#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

5.5.1925 (No. 123)

Mr. 122

iteste

reitung

vans!

gearbeitet bon

octanzug,

Figur, preise zugeben. Ans

nter 3366 an

äjtsstelle.

TIKLL

etroffen:

ere Posten

peise=

tolade

50 g netto

. Holland.

lmild=

ofolade

Tafelu

100 g netto

1.-

Cabello

100 g netto

Pfg.

Lafeln

Lafeln

traße 25.

# Minde Scommitte

Ericheint einmal taglich, auch Conntags (als Morgenblatt). Beilagen. "Bidtler für ben Familienlifch", "Runft und Wiffen", "Frauenrundicau" und "Sterne und Blumen". Schluf ber Anzeigen-Annahme: nachm. balb 6 Ubr. -Drahfadr.: Beobachien. — Pofifchechtonto Ami Rarisruhe 4844. Fernipr.: Geicafisfielle 6235, Redattion 6236. — In Fallen von hoberer Gewalt besteht hein Anspruch auf Lieferung der Zeifung ober auf Radigahlung bes Bezugspreifes.

Bezugspreis: monallich burch Trager Mit. 2.30 (bei ber Abholftelle in Rarisrube Mit. 2.20), mochenflich. Einzelnummer 10 Dig., Connlags 15 Pig. Abbeftellungen konnen nur bis jum 25. auf ben Monafsichluft erfolgen. Anzeigenpreis: Ifpalig, 1 mm boch, 8 Pig., im Rehlomenteil 25 Pfg. - Rieine und Familien-Angelgen 5 Pig. - Angelgen find im Boraus ju bezahlen. Bei Biederholung Tarif. Rabalt ber bei zwangsweifer Befreibung und bei Konkurs wegfallt.

#### Die Gemeindewahlen in Frankreich.

Ein Sieg des Linkskartells.

Baris, 4. Mai. Bon den frangösischen Gemeinderatswahlen liegt das endgültige Ergebnis noch nicht vor. Es sind zahlreiche Stichwahlen notwendig, die erst in einer Woche stattsinden. In Paris sind von 80 zu wählenden Bertretern 49 gewählt, die sich auf folgende Parteien verteilen: 25 Ron. jervative und Liberale, 8 Repu-blifaner, 2 Linksrepublikaner, 8 unabhängige Radikale, ein Radikalsozialist, ein republika-nischer Sozialist, 7 Mehrheits-sozialisten und zwei Kommuniften. In 81 Rreifen sind Stichwahlen porzunehmen. Die Wahlen in der Provinz haben für die größeren Gemeinden bisher folgende Resultate ergeben: die Majorität haben in 15 Gemeinden die Mehrheitssoziafiften, in 4 Bemeinden die republi. fanischen Sozialisten, in 8 Ge-meinden die republikanischen Radikalen, in 9 Gemeinden die raditalen Sozialisten, und in zwei Gemeinden die Linksrepublikaner, in 28 Gemeinden die demofra. tifden Republitaner, fowie in 7 Gemeinden die Ronfervativen. Aus dieser Statistik geht hervor, daß in Paris die bisherigen Mehrheitsparteien, die etwa dem "Bloc national" entiprochen, ihre Lage behauptet haben, während in der Bro-vinz die Kandidaten des Linkskartells wesentlich Fortschritte gemacht haben.

Rüdtritt bes Gouverneurs ber Bant von Frankreich.

Baris, 4. Mai. Die Abendblätter beftätigen, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Mobineau, gurüdtreten wird. Ueber die Wahl seines Nachfolgers wird das Rabinett heute beraten. Als Nachfolger wird der bisherige Direktor der Nationalen Kreditgesellschaft Martin und der frühere Seinepräfest Delanneh

Baris, 4. Mai. Es verlautet, bag ber 8wiichenfall mit dem ruffischen Botschaftssekretär
R..., der sich in einer politischen Versammlung in Paris in einer Ansprache gegen die franzö-fische Kolonialpolitik gewendet hatte, im Ginverständnis der französischen und russi-schen Regierung so erledigt wird, daß R... beurlaubt ift und nicht mehr auf feinen Boften gu-

#### Die französische Schuldentilgung an Amerika.

Paris, 4. Mai. Der Unterstaatssekretär bes amerikanischen Schatzamtes, Winston, prach kürzlich mit Briand und Caillaug über die internationalen Schulden. Außerdem batte er eine Dufam nenkunft mit Loui - "Baris Midi" berichtet, daß Loucheur dem amerifanischen Finanzmann die Schwierigkeiten der Kriegsschuldentilgung wegen der Schwierigkeiten der Geldüberweifung flar zu machen versucht habe. Loucheur fagte: angenommen, daß Frankreich in Jahresraten aahlen foll, so ergebe sich dieselbe Schwierigkeit, wie sie bei dem Dawesplan durch das Problem des "Transfer" entstand. Die Lage hat sich insofern noch weiter veridarft, als sowohl England wie auch Amerika Schutzölle einführen, und daß damit nicht nur die Ueberweisung von Geldern, sondern auch von Waren erschwert würde.

Streif der Parijer Autobusbeamten.

Die Angestellten der Kariser Autobus- und Transportgesellschaft haben heute den Generalstreit beschlossen, da gegen die Angestellten, die am 1. Mai ihre Arbeit niedergelegt hatten, die siedlich armaßnahmen ergriffen worben sind.

Um das deutsche Sicherungsangebot.

Beichleunigung ber frangösischen Antwort? Condon, 4. Mai. Bie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph mesdet, hat die englische Regierung die Mitteilung aus Paris erhalten, daß der Quai d'Orsay die Fettigstellung der Ant wortnote auf die deutschen Sicherheitspordstrage half be deutsche Beiten deu ihen Sicherheitsvorschläge beschleunige. Der Lett werde wahrscheinlich den Alliierten früher vorgelegt werden, als man vor einigen Tagen er-

Die Annahme, daß gleichzeitig mit der franzöfichen Antworfnote auch aus den anderen alliterten Sometieren ten Hamptstädten ber beutschen Regierung eine

Die Stellungnahme der preufischen Zentrumefraktion.

> (Gigener Drahtbericht) J. H. Berlin, 4. Mai 1925.

Bu ben Mitteilungen, die heute durch bas offizielle Telegraphenburo über die Arbeit des Untersuchungsausschusses des preußischen Landtags über den Fall Höfle verbreitet werden, erfahren wir aus den Kreisen der preußischen Landtagsfraktion noch fol-

gende Einzelheiten:

Ministerialdir. Runt gab einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Berhaftung Dr. Söfles und feiner Behandlung während der Untersuchungshaft. hat der untersuchende Gefängnisarzt Dr. Hirsch bereits am 11. 1., also einen Tag nach der Berhaftung, die Ueberführung Dr. Höfles in das Lazarett angeordnet. Hier wurde Dr. Höfle jeden Wochentag von dem Gefängnisarzt Dr. Thiele untersucht. Auf Drängen Dr. Höfles und feiner Angehörigen wurden weitere Aerzte hinzugezogen. Eine eingehende Untersuchung fand am 4. April statt, eine nochmalige Untersuchung am 11. April. Haftbeschwerden der Verteidiaung wurden wegen Fluchtverdacht von der Staatsanwaltschaft abgelehnt. Gutachten des Amtsarztes Dr. Störmer wurde am 17. April eine sofortige Kur in Bad Nauheim empfohlen. Am 18. April trat abermals eine Verschlimmerung im Befinden Dr. Höfles ein, so daß der Ge-fängnisarzt Dr. Thiele Lebensgefahr jett als vorwiegend erachtete. Am 18. April nachts wurde Frau Dr. Böfle von dem sammeren Bustande ihres Mannes benachrich-Dr. Sofle wurde bann erft am 20. April auf Drängen seiner Frau in das Krankenhaus St. Hedwig überführt. Auf Anfrage gab Ministerialdireftor Rubnt gu, daß Dr. Böfle bereits vom 11. 2. ab aus

ber Gefängnisapothete Schlafmittel erhalten habe. Bon dem Bertreter des Bentrums Dr. Wester wurde gefordert, daß dem Ausschuß im Original vorzulegen sind: sämtliche ärztlichen Gutachten, die Krankenge-ichichte, die Fieber und Sewichtstabellen, Einblid in das Arzneibuch der Apotheke, in das Journalbuch der Gefängnislazarettapotheke und Bernehmung fämtlicher Aerate und des Hilfpersonals, die Dr. Böfle behandelt, bezw. den Untersuchungen und Gutachten beigewohnt haben. Auf die Anfrage eines Ausschußmitgliedes der Deutschen Bolfspartei erklärte Ministerialdirektor Runt, daß der Obduktionsbefund der Leiche feine objektive Todesurjache ergeben habe. Er mache allerdings eine Bergiftung wahrscheinlich. Die Ermittelungen über die subsettive Todesursache seien noch nicht abgeschlossen. Von einem anderen Zentrumsvertreter wurden fämtliche Mitteilungen über die Einrichtung der bon Dr. Böfle benutten Belle beantragt.

Bas die angebliche Vergiftung betrifft, fo haben wir bereits am Samstag darauf hingewiesen, daß dieses von gewissen Blattern verbreitete Gerücht irreführend ift. Daß Dr. Göfle auf Anordnen ber Merzte Schlafmittel in großen Mengen erhalten und auch zu fich genommen hat, wird von niemand bestritten. Es war aber Sache der behandelnden Aerste, darüber zu wachen, daß der zeitweise besinnungslos und im Fieber irre redende Rrante mit diefen Schlafmitteln teinen unbeabsichtigten Migbrauch treiben konnte. Das Einnehmen von Schlafmitteln ist jedenfalls ausbrücklich auf Anordnen der Mergte geschehen. Dr. Höfle und seine Frau haben fich fogar wiederholt barüber beichwert, daß die Schlafmittel zu stark seien und die Anwälte haben diese Beschwerde auch an den Untersuchungsrichter weiterge-

nung und die Räumung Rolns nicht fertiggeftellt habe. Man habe offenbar in Baris erwartet, bag England bas zweite Memorandum bes Fochtomitees in vollem Umfange annehmen werbe.

Der Westindienflug der "Los Angeles".

Newhork, 4. Mai. Die "Los Angeles" wird morgen mittag in Buerto Nico eintreffen. Der flug ift bisher bon beftem Better begleitet. Nur über dem Golfftrom mußte die "Los Ange-les" heruntergehen. Die "Los Angeles" fliegt borzüglich in einer Sohe bon 12 000 Fuß.

#### Marx erfrankt.

Berlin, 4. Mai. Die für morgen angeigie Surung des meidsparteiausjamiles des Bentrums ist vorläufig abgesagt worden. Es ist anzunehmen, daß dabei vor allem eine leichte Erfrankung des Reichskanz-lers a. D. Marr, der in Sigmaringen an Grippe darniederliegt, bestimmt war.

Dr. Strefemann über die Ruhrfredite. Berlin, 4. Mai. Im Untersuchungsaus-schuß für die Ruhrfredite wurde heute der von seiner Arankheit genesene Reichsaußenminifter Dr. Strefemann bernommen. Dr. Strefemann, der seinerzeit als Reichsfangler ben Briefwechfel mit Stinnes geführt hat, gab eine ausführliche Darstellung über die Verhandlungen, die zu einer Ver-einbarung mit der Auhrindustrie führten. Er erklärte, daß die Verpflichtungen der Reichsregierung weit über den Charafter einer moralischen Verpflichtung hinaus-gingen. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß die beiden Parteien davon ausgegangen sind, daß das Reich eine Verpflichtung übernehme, die unter Umständen auch von der anderen Seite anklagbar wäre. Der Minister verweift dann des weiteren auf ein Schreiben, das das Biederaufbauministerium Ende 1923 an die Kriegslaftenfommiffion gerichtet hat. Beim Wiederaufbauministerium sei danach starker Zweisel vorhanden gewe-sen, daß es sich um eine bindende Verpflich-tung handelt. Eine spezielle Ausschaltung der jogialdemofratischen Rabinettsmitglieber bei den Berhandlungen sei nicht erfolgt. — Der Ausschuß nahm dann die Bernehmung des Reichsfinangminifters Dr. von Schlie. gleichlautende Rote überreicht wurde, sei disher im Auswertungsausschuß am 24. Dezember im Auswe ben vor, darüber, wie feine Ausführungen

vorstehenden Ausgaben bezogen hätten. Man habe damals angenommen, daß über den Etat von 1924 hinaus noch eine Summe von 100 Millionen im Jahre zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Ruhrwiderstand gezahlt werden müsse. Bei der hohen Schätzung von 100 Millionen habe er an die Micumlasten nicht gedacht, weil eine Decung diefer Laften damals auf anderem Bege beabsichtigt gewesen sei. Damit war die Bernehmung des Finanzministers beendigt.

Im weiteren Berlauf der Vernehmung Dr. Strefemanns wurde von kommunistischer Seite die Frage angeschnitten, ob die bertragsichließenden Minister damals mit einem bevorstehenden Druck im Rheinlande rechneten und infolgedeffen die Berpflichtungen leichter auf sich nehmen zu können glaubten? Der Borsitzende wies diese Frage gurud, weil durch die Fragestellung unseren Miniftern Gedankengänge unterstellt würden, die schwer beleidigend seien. — Der Minister wies dann auf die damalige schwierige Lage hin; daß diese Lage auch in einer Kabinettsfitung besprochen wurde, sei einfachste Pflicht der Minister. Es könnte keine Rede davon sein, daß irgend jemand im Kabinett bei der Uebernahme der Verpflichtungen den Gedanken einer Abtrennung vom Reiche ins Auge gefaßt habe. Der Gedanke einer Abftogung der Rheinlande durch eine Bahlung von 300—400 Millionen sei derartig pervers und schamlos, daß kein Deutscher ihn hegen könnte. Es sei damals lediglich darauf angekommen der schwer leidenden Bevölkerung wieder Arbeit zu verschaffen. Dafür habe nicht nur eine moralische Verpflichtung bestanden, sondern das Reich habe auch finanziell einstehen müffen.

Ms nächster Zeuge wurde Ministerialrat Dr. von Brandt über die Frage vernommen, ob das Reichsfinangministerium den Standpunkt pertreten habe, daß ber Reichstag vor Zahlung der Entschädigung gefragt werden muffe. Dem Zeugen ist nicht erinnerlich, daß man auf dem Standpunkt gestanden habe, daß eine gesetliche Festlegung notwendig sei. Es habe sich bei den Er-stattungen um die Wiederaufnahme eines Verfahrens gehandelt, welches 1928 ohne Rücksicht auf die rechtliche Sachlage eingeftellt worden fei. - Der Borfigende ftellte dann fest, daß nunmehr die Beweisbeschlaffe sowie auch die Bernehmung des Abgeordneten Sollmann erledigt feien. Der Ausschuß stimmte der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur eingehenden Prüfung ber notariellen Aften zu, und vertagte sich

#### Zur politischen Lage Deutschlands.

Bon Carl Dies, Landwirt, M. d. R.

Die Wahlschlacht ist geschlagen. Generalfeldmarschall Hindenburg, der als Retter Deutschlands angepriesene, ist zum Reichspräsidenten gewählt. Er hat den Beweis zu erbringen, wieviel von den Bersprechungen, die sich an seine Person knüpften, erfüllt werden. Außenpolitische Wirkungen können beute bereits feftgeftellt werden. Diefe find durchaus unerfreulich. Nicht der Volksblock hat die Wahlschlacht verloren. Das Wahl-erashnis war das Gegenteil eines Sieges zu Gunsten der deutschen Politik. Da nun aber Hindenburg als Reichspräfident gewählt ift, muß bom demokratischen und vom Bentrumsstandpunkte aus feine Berfon als Repräsentant des Deutschen Reiches respektiert werden. In weiten Kreisen un-serer Wählerschaft war nach der Bekanntgabe des Wahlrefultats die Meinung vorhanden, daß das Bentrum unmittelbare parlamentarische Konsequenzen hieraus ziehen muffe. Uebereilte Beichluffe find felten gut. Auch hier ist äußerste Behutsamkeit und Borsicht am Blate. Bor jedem Entschluß muß die Frage stehen: Was dann? Otese Frage bezüglich eines Austrittes Reichstagszentrums aus der Reichsregierung gestellt, bedeutet die Antwort. Zuviel an deutschem Interesse ist schon vertan durch die ewigen Regierungsfrifen in ber letten Beit. Diese hat restlos die deutsche Volkspartei zu berantworten. Angesichts der in Aussicht stehende Rote ber Mierten bezüglich der Abrüstung Deutschlands, ber in Auf gefommenen Frage der Sicherung des europäischen Friedens, der dringend notwendigen Erledigung der Steuergesetze, der ebenso drängenden Erledigung von Handelsverträgen mit dem Auslande könnte bas Zentrum die Berantwortung für eine Regierungs-krife nicht tragen. Dies um so weniger, als es nicht in seiner Macht läge, die Krise nach eigenem Ermeffen zu befriften und zu gestalten. Parteipolitisch gesehen, haben wir Urlache, mit dem Ausgang der Präsidentenwahl burchaus zufrieden zu fein. Die Reichspräsibentschaft hindenburg wird die glanzendste Brobe barftellen auf die Richtigfeit ber Ralitik des Bentrums, insbesondere außenpolitisch. Diesenigen werden jest in den Bald von Compiegne geben, die von rechtswegen im November 1918 dorthin hatten gehen milsen. Die Regierung der Rechten und der Reichspräsident von Hindenburg werden Gerichte vorgesett bekommen und effen, deren Hauptbestandteile Glasscherben und Schuhnägel fein werden. Dieje "nationale" Regierung wird nun den Beweis gu erbringen haben, ob fie es beffer machen die seitherige. Sie wird zu befann mie weisen haben, ob nunmehr die nationale Befreiung ein rascheres Tempo einschlagen wird als seither. Und die Bewohner den Rölner Bone, Die am 15. Januar hatte geräumt werden follen, werben den Gegen der Hindenburgwahl am eigenen Leibe zunächst verspüren. Der französische Außen-minister Briand hat in dieser Beziehung bereits eine Sprache geführt, die uns er-schüttert. Ob die Frage der Bolle unter ben heutigen politischen Berhältnissen sich leichter wird lösen lassen, als unter der früheren Konstellation, wird die allernächste Zukunft ergeben. Ob die Bereitwilligfeit Nordamerikas zur Gewährung von Krediten an die deutsche Wirtschaft erleichtert wurde oder die vor der Wahl geäußerten Bedenken ihre Berechtiaung hatten, dürfte fich ebenfalls unmittelbar zeigen.

Die Vereidigung des Generalfelbmarkhalls b. Hindenburg auf die republikanische Berfassung von Weimar wird als historisches Ereignis noch bedeutender fein, als die Bereidigung des erften Reichspräfibenten, eines Sozialdemokraten. Die "nationalen" Par-teien werden fünftig diese Reichsverfassung unmöglich fo verächtlich behandeln können, wie sie es seither taten, nachdem ihr Heros beren Inhalt feierlich beschwor. Und fo fann auch bom republikanischen Stand. punkte aus gesehen der neue Reichspräsi-dent ein Teil jener verborgenen Kraft sein, die, das Böse wollend, Gutes schafft. Da die Personlichfeit Sindenburgs allein durch feine Nominierung jum Kandidaten und nun nach feiner Bahl jum Reichspräfidenten erst recht die Wachsamkeit aller demokratisch eingestellten Elemente gestärkt hat, wird seine Amtstätigkeit besonders ausmerksam benhamtet werden. Infofern bedeudet die

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Mr 1

Mit be

mal dem

gen Deut

the Bo

Sinden

Marx

Behaul

Banerijd

betrachtun

Sieg D

letterd

Bolfsp

aweifellos

Landesau

7. April

Beichluß,

denburg 3

der eigent

denburg o

ohne Vori

Reichstags

eigens na

burg gur

bewegen.

deutet, das

feit (Kr

falls auf

Seim, de

der in lett

monarchist

also sein

lung erget

auf die H

Seite auf

burg gefni

Die Bo

idon vor

dwierigen

banerif

ift. Von

dnigte Fes

Berderb n

hern eingeg

der obige

Bayerische

ich auf sei

telpartei z

Taftif im

durchgreife

Der "Bane

Stidmort

bäter licher

auch in der

den Rat ?

Mugsburge

Neuesten I

jehr rea'en

zeitung.)

Babl Sindenburgs für die Republik eine größere Sicherung als fie eine verichwom. mene Personlichkeit aus einem anderen politischen Lager hätte sein mussen. Gin Jahr Reichspräsidentichaft Hindenburg und ein Jahr ausschlaggebenden Einfluß der Deutschnationalen wird zur glänzenden Rechtfertigung, insbesondere ber Augenpolitik bes Zentrums sich gestalten. Die Demagogen der Rechten, die insbesondere die ländliche Bevölferung gegen das Bentrum aufhetten, werden alsdann ab absurdum geführt fein. Würde das Zentrum feine Ziele nur pareivolitisch einstellen, es hätte Ursache, mit dem Ausfall der Reichspräsidentenwahl und mit der dadurch geschaffenen politischen Siuation zufrieden zu fein. Da feine Einitellung jedoch stets auf das Reale und Baterländische ging, kann es den Ausgang ver Bahl unmöglich als ein Glüd für Deu'ichland ensehen und muß es diesen bedauern.

#### Erstes Pfälzisches Pressesst.

Neustadt a. d. H., 2. Mai. Zum ersten vfälzischen Pressest, das unter überaus starier Beteiligung nicht nur aus der Pfalz, londern auch besonders aus Baden eine heimatliche vaterländische Kundgebung derjenigen Kreise ist, die in ichwerer Notzert ie Beimat verteidigt haben, sind heute nachmittog von Ludwigshofen in Kraftwagen fommend Reichstaugler Dr. Qu:ber, Reichsjufligminister und Reichsminister für die befesten Gebiete Dr. Frenten, ber aperiiche Ministerpräsident Dr. Seld und der bemerifche Minister des Innern Ir. Stii be!, der bagerifche Gesandte in Berlin Breger mit anderen Regierungsbeamten cus Berlin und Munchen in der festlich beflagoten Ctadt eingetroffen. Die Berren waren am Bermittag, wie bereits an anderer Stelle icon berichtet, von der Stadtvermal. tung Ludmigshafen dort empfangen worden, unternahmen einen Rund,ang durch die Anilinfabrit und nahmen dann im Saalbau ju Neuftadt in ben erften Rachmittagsftunden ein vom "Süddeutschen Berlegervervand" gegebenes Mittageffen ein. Im Berlaufe des Mayles begrüßte der Borfitzende des Sudwestbeutschen Lierleger-Verbandes, Stadtrat Roelblin aus Baden-Baden, den Reichs. fangler und bir übrigen Perfonlichfenen. Er wies darauf bin, daß die Pfalz jederzeit. trop manderlei Bedrüdungen, treu zum deutschen Reich gestanden habe und betonte jugleich. daß auch die deutschen Bruber jerferts des Rheins die Pfälzer niemals vergeffen hatten, sondern jederzeit, soweit es in ihren Kräften gestanden habe, ihnen beistanben. Die treudeutiche Gesinnung der Pfulzer habe in Deutschland sederzeit einen freu-digen Widerhall gefunden. Das heutige Krst soll durch die Anwesenheit des höchsten Reichsbeamten beweisen, wie dankbar man ber Pfals für ihre Gefinnung fei.

Bu bem bon ber Bereinigung Pfalgifcher Zeitungsverleger und vom Landes verein Bfala im Reichsverband der deutschen Breffe veranstaltete Fest find auch eine Reihe Begrugungstelegramme einzelau. fen, jo u. a. vom bayerischen Landta 18prafibenten Königsbaur, ber burch Krantheit am Erscheinen verhindert ist, von dem Berein Deutscher Leitungsvorleger. Beiter hat der Reichsminister des Innern Schiele tolgendes Telegramm geschickt: "Wit wärmiten Wünschen gedenke ich des Pfälzischen Preffefestes, in der Beimat meines uns io früh entrissenen Freundes Helfferich, das Aunde gebe foll von dem ungebeugten Befenninis ber iconen Pfalg gu bem gemeinamen Vaterland und von dem besten Willen der Breffe, ihren großen Ginfluß in den Dienst des deutschen Gemeinschaftsgedankens zu ftellen.

Festatt im Saalbau.

Reuftadt a. b. H., 2. Mai. In dem Reu-ftadter Saalbau, der ein festlich gestimmtes Bublifum aufnahm und durch feinen Schmud einen feierlichen Eindruck machte, fand heute das erste Pfälzische Prossessi statt. An herporragenden Berfönlichkeiten des politischen, geistigen und wirricaftlichen Lebens sah man Reichskangler Dr. Luther, Reichsmini-iter für die beseten Gebiete und Justigminifter Dr. Frenken, den bagerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, den baberischen In-nenminister Dr. Stüzel, den baperischen Gefandten in Berlin Preger, den Regierungspräsident der Pfalz Dr. Matheus, den Bischof von Svener, Abneordnete, den ersten Bürgermeister von Neustadt Fort-huber, Bürgermeister der pfälzischen Städte u. a.

Nach einleitenden Musikvorträgen bot namens der Bereinigung der pfälzischen Beitungsverleger und des Landesverbandes Pfalz im Rechsverband der deutschen Preffe der Borsitzende der erftgenannten Bereinigung, Berleger Großer-Frankenthal einen heralichen Gruß, der besonders den Ehrengaften galt und fenen Berfonlichkeiten, die ich um die Presse der Pfalz in den schweriten Rotzeiten ein bleibendes Berdienft ermorben haben. Die Ehre des Besuches gelte aber nicht nur der Preise, sondern der gejamten Pfalz, die ihr frühlingduftendes Gewand angelegt habe. In diesen Fruß fei auch der durch Krankbeit in letter Stunde verhinderte Reichsaußenminister Dr. Stresemann angeschloffen. Gein Gruß gelte aber dem Berein Gudwestdeutscher Zeitungsperleger, der in Neustadt Beratungen gepflogen Das Pfalgifche Preffefeft gelte bem Ruhm deutscher Treue und die Bekundung

# Deutscher Reichstag.

gefallen laffen Die Gintommenfteuer muffe bie Bentralfteuer unferes gangen Steuerinftems

werden. Um fo fcneller konne man bann bie

Umsatsteuer abbauen. Gine gu ftarke Steige-

rung der Gintommenfteuer erhohe allerdings die

Gefahr der Steuerhinterziehung. Das Existenz-

minimum muffe unbedingt hinaufgefest merden,

bas Kinderprivileg muffe ausgebaut werden.

Der Söchftfat der Ginkommenfteuer trete nach

dem jetigen Tarif ein bei einem Gintommen bon

582 000 Mart, er muffe früher erreicht werden.

Dafür tonnten in den mittleren Stufen Grleich.

terungen gewährt werben. Beim Finangaus-gleich muffen bie Intereffen ber Lanber und

Träger des fulturellen Lebens.

Bemeinden gewahrt fein, benn diefe find bie

Abg. Rolte . Sannover (Birticaftl. Bgg.)

behandelte die Note des Mittelstandes, der be-

sonders unter dem Steuerwirrmarr zu leiden

habe. Klarheit und Einfachheit seien gerade bei

den Steuern erforderlich. Das heutige Ber-anlagungssigftem entspreche nicht nehr den Be-durfnissen der Birtichaft. Die Ginkommensteuer

merbe baburch gu einer Art zweiten IImfatiteuer.

Das Steuervorauszahlungsihitem nehme auf bie

Lage der freien Berufe zu wenig Rudficht. Durch

ben gemaltigen Steuerbrud merbe bem Auslande

eine Blüte ber beutiden Birtichaft borgetauicht,

die in Wirklichkeit gar nicht bestehe. Die Länder

und Gemeinden mußten fparfamer wirticaften.

Bedenklich sei die Erhöhung der Bier- und Tabak-

In persönlicher Bemerkung wendet sich ber Abg. Reil (Sog.) gegen die Behauptung des

beutschnationalen Begners, bie Sozialdemofratie

habe ben Damesgeseten freudig augestimmt

Abg. Dr. Birth (Bentr.) erhebt in großer Er-

regung Ginfpruch gegen Ausführungen des Abg.

Dr. Preger in einem Bortrag im Berein ber

Steuer. und Birtichaftereformer. Dr. Brener

habe ihn, Birth, bort mit bem Simmelsbach-

prozeß in Verbindung gebracht und ihn "Himmelsbache" genannt und ihm uferlose Erfüllungspolitik nachgesagt. Diese ungeheuer-lichen Beschimpfungen müsse er zurückeisen. (Beifall beim Zentrum.) Redner schließt zur

Rechten gewendet: "Fahren Gie nur fo fort! Glauben Gie nicht, bag wir uns bas gefallen

laffen!" (Beifall beim Bentrum, Unrube rechts.) Abg. Dr. Preper halt an feiner Auffaffung

über bie Stellung ber Sozialdemofratie gum Damesgutachten fest. Die Sozialdemofratie hatte

ja jeden als Landesberrater bezeichnet, ber gegen

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag nachmittag 2 Uhr. Weiterberatung.

Schluß ber heutigen Sigung nach 6 Uhr.

sogenannten "Weißen Saal" des Neustadter

Saalbaues die Perfonlichkeiten aus Handel,

Handwerk und Industrie, die Bertreter ber

oberften Reichsbeamten erfuhr man bier,

daß es schon seit geraumer Zeit die Absicht

ber Reichsregierung war, nach ber Bfalz zu

fommen und ihre Einwohnerschaft für ihre

treudeutsche Gesinnung zu danken. Das

Preffefeft ftellte eine willfommene und be-

grüßte Gelegenheit bar, ben längstgeplanten

Besuch auszuführen. Es wurde auch gerade

pon ben Reichsminiftern betont, welch leb-

hafte Befriedigung es auslöfte, daß in den

Reden der pfälzischen Zeitungsvertreter wie

auch in den Begrüßungsartifeln ber pfalgi-

ichen Blätter bei aller burch bie Berhaltniffe

nun einmal gegebenen Rudfichinahme beut-

lich und flar es ausgesprochen wurde, daß

nichts die Pfalz vom Deutschen Reich zu lo.

sen vermag. Der Festball selbst, an dem sich auch der Reichskanzler beteiligte, zog sich bis

Am Sonntag Vormittag etwa um 11 Uhr

führte dann eine Reihe von Kraftwagen den

Reichskangler mit den sonstigen hoben

Staatsbeamten und den übrigen Gaften nach

herrlich schöner und warmer Frühlingstag

lag über der junggrünen Landschaft. Ueber

die Geschichte der Limburg unterrichtete ein

ausgezeichneter Bortrag von Professor Beger

von Bad Dürfheim. In dem anmutig-alten Städtchen selbst wurde dann nachmittags ein

gemeinsames Mittageffen eingenommen, bas

auch Gelegenheit bot, die vorzüglichen Pfal-

ger Beine zu toften. Rach Ansprachen bon

Berleger Bogel und Schriftleiter Bohme

pon Bab Dürkheim trank Reichstangler Dr.

Quther, ber in launiger Beife ben Pfal-

Das erfte pfälgische Preffefeft ift poriiber: es

hat so starke Gindrude vermittelt, daß bie

Erinnerung sich noch geraume Zeit mit ihm

beschäftigen wird. Die Pfalzer waren die Ge-

benden, wir waren die Rehmenden. Es fai

Das amt'iche Wahlergebnis.

liche Bahlergebnis der Reichspräst-

Berlin, 4. Mai. Nunmehr liegt das amt.

ihnen berglichster Dank gesagt

ger Wein feierte, auf die Deutsche Pfalz.

Bad Dürkheim und zur Limburg.

in die frühen Morgenstunden hin.

Aus Gesprächen mit ben

das Gefet gewesen sei.

Zeitungswelt.

Darauf merden die Beratungen abgebrochen.

Reichsfinangminifter Um Regierungstijd: Dr. von Schlieben. - Prafident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Auf der Lages-ordnung steht die Fortsetzung der 1. Lesung Steuervorlagen. Abg. Dr. Gerb (Sog.) halt die englische Finangpolitik noch immer für vorbildlich wegen ihrer allgemeinen Steuerpringipien und wegen ihrer fog alen Ermägungen bei der Verteilung der Steuern. Gugland habe jest die konjervativite Regierung, die man sich denken könne, eine Regierung gegen bie Arbeiterpartei und gegen die Liberalen; und boch fei das engl iche Steuerspitem von so ftarfozialen Erwägungen durchjett daß glauben fönnte, es sei von einer reinen Ar-beiterregierung aufgestellt worden. Sowohl Deutschland als auch England hätten im Jahre 1924 einen Ueberschuft, in Deutschland tomme er aber bon ber itartsten Anspannung ber Majsensteuer, in England von ben Besitifteuern, Das sei fennzeidmand. — Der Redner fordert bei ber Lohnsteuer ... Herauffetung des steuerfreien Ginfommens bon 60 auf 100 Mart und weitere Berücksichtigung bon F m und Rind. Die Gozialbemofratie werde alles tun, um die beabsichrigte Lebenmittelsteuer ju Fall ju bringen. — Staatsjekretar & op i h halt die Rri.if b. Borredners an dem beutschen Steuerspitem für sachlich nicht gerecht.

Abg. Dr. Breber (binl.) halt bem Borredner vor, er habe feine Finangrede, sondern eine Bi sperfammlungsrede gehalten. Man ich mpfe über die Lohnsteuer und bie Umfatsteuer, und boch feien biefe Steuern unter fogialbemofratiichem Einfluß engeführt worden. Die englische Steuermoral fei gelabt morben; aber als einmal in England die Steuerdrudeberger entzogene Steuern anonym einschiden fonnten, tamen b Millionen Mart badurch ein (bort! Bort!) Bir dürfen bor der Finanznot den Kopf nicht in den Sand fteden, mie der Bogelftraug. Die Cogial-demofratie habe jest wieder das Bedurfnis, Ugitationsreden gu halten (Abg. Reil wird wegen eines beleidigenden Burufes gur Ordnung gerufen). Gin Bergleich ber englischen Steuerpolitif mit ber beutschen Steuerpol tit fei eben. jo berfehlt, als wenn man Rothichild mit einem armen Rramer bergleichen wollte. Die Ergberger'iche Steuerreform habe bie Lauder und Bemeinden gerabegu in eine lieberliche Finangmirt. ichaft h neingetrieben. 3m Jahre 1913 gab es in Breufen 83 000 Beamte, im Jahre 1925 aber 146 000 (Bort! Bort!) Die Sausginsfteuer follte nicht beremigt merben. Rotig fei bie Berabidiebung ber Steuervorlagen.

Abg. Dr. Beuich (Bentr.) bittet, die Steuerborlagen doch nicht zu parteipolitischen gweden zu migbrauchen. Es handelt fich doch um den Abbau ber Inflationserscheinungen. Die Blut bon Steuerverordnungen muffe berichminden. Bir brauchen mieder ein flares und feftes Steuerrecht. Die Steuermoral ift burch bie Unficherheit in ben Steuergesehen aufs schwerste geschädigt worden. Trot der augenblidlichen

großer Beimat- und Baterlandsliebe.

Von außerordentlich starkem und langanhaltendem Beifall begrüßt, betrat nunmehr Reichskanzler Dr. Quther das Podium, um die bereits gestern mitgeteilten Ausführungen zu machen.

bayerische Ministerpräsiden Selb überbrachte barauf den Dank der bayerischen Staatsregierung und begrüßte besonders die Bertreter der Presse, rühmte die Berdienste der Presse um die Pfalz. Die Presse ist treu geblieben, ein großes Borbild für das Deutschtum am Rhein. Gin Wort unserer Anerkennung soll sein, daß sie trot aller Schwierigkeiten und Gefahren und persönlicher Bedrängnis ihrem Deutschtum treu geblieben find. Pfälzische Geschichte ift deutsche Geschichte. Benn die Bertreter der Breffe fo bleiben wie fie waren, bann ift es um unsere Zufunft gut bestellt. In bem engen Verbundenfein Baperns mit der Pfalz liegt die sicherste Gewähr für die Pfalz im Rahmon des Deutschen Reiches. Der banerifche Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit der Mahnung, nicht mutlos zu werden, sondern auf Gott und das gute Recht au vertrauer.

Much an biefe Musführungen ichloft fich herzlicher und langanhaltender Beifall. Rach einigen Liedervorträgen dankte der erste Vorsigende des Landesvereins Pfalg dem Reichsverband der deutschen Presse F. Hartmann dem Reichstanzler und dem banerischen Ministerprasidenten für ihre herzlichen Ausführungen, die in ber gesamten Pfalz lebhaften Widerhall finden wurden. Mit dem Vorspiel zu den Meistersingern von Nürnberg, schloß der wohlgelungene und eindrudsvolle Festatt.

nachelänge zum Pfälzer Preffefeft.

Reuftabt a. b. S., 4. Mai. Aus unferem obigen Bericht, der die Borgange des Feftaftes am Samstag Abend umschloß, geht schon hervor, in wie weitgehendem Maße bie Pfälzer alles aufboten, um ihren Gaften nicht nur den Ernst und die Treue ihrer Gefinnung, fondern auch ihre durch alle ichwere Brufungen hindurch unverändert erhaltene herzlich-heitere Beranlagung entgegenzubringen. Und aus dem Reden, aus den Geibraden flang ben Pfalgern dann wieder bas Gelöbnis entgegen, das Reichskanzler Dr. Buther so padend in die drei inhaltsschweren Worte legte: Treue um Treue. Mis die Rlänge aus dem Meifterfinger -Boripiel und der Monolog aus "Bilbelm Tell" mit der Mahnung: Seid einig, einig, einig gerobe in diefer Weierstunde die Bergen erschüttert hatte jog Fröhlichkeit unter ben Klängen zweier Tangkapellen in ben Saal. Der Reichskanzler und der bagerische Ministerpräsident embfingen gunachst in bem

bentenwahl vor. Die gahl der abgegebenen Stimmscheine betrug 431 357, stimmberechtigt waren 39 423 655, ungültige Stimmen wurden 216 051 abgegeben. Die Rahl ber aultigen Stimmen belief fich auf 30 351 948. Davon entfielen auf Sindenburg 14655 766. Marr 13751 615, Thal-mann 1931 151; zersplittert waren 13416 Stimmen. Gültig wird das Ergebnis erft dann, wenn sich der Reichswahlausichus da-

mit beichäftigt hat. Der Reichswahlausichuk wind morgen schon noch einmal zusammen. treten. Bejentliche Menderungen haben fich bei den Endziffern nicht ergeben. lleberschußwirtschaft steht die Reichsregierung bor einer ichweren Aufgabe; denn die lleberichufmirt. ichaft ift jum Teil nur Goein. Die Breife Lippe. ind noch übermäßig hoch; finten fie, dann finten auch die Steuereinnahmen. 1925 foll eben die Atempause für und sein. Gine zweite Inflation wurde sich das deutsche Bolt wohl nicht so ruhig

# Die Landtagewahlen in Schaumburg,

Budeburg, 4. Mai. Bei ben gefrigen Landtagswahlen in Schaumburg Lippe erhielten: Sozialbemofraten 12 096, Ginheits. liste 9322, Schaumburg-Lippischer Sand-werkerbund 2228, Deutsch-Demokratische merferbund Bartei 1940, Lifte ber Kommuniften 553, Unpolitischeristliche Liste 661. Es ist alio eine fnappe burgerliche Mehrheit zustandegekommen. Die Wahlbeteiligung

Berlin, 4. Mai. Da wegen Erledigung ber notwendigen Formalitäten der Amtsantritt des neugemählten Reichsprafidenten pon Sindenburg bis jum 5. Mai noch nicht möglich ift, wird der stellvertretende Reichs. prafident Dr. Simons auf ausdrudlichen Bunich des Generalfeldmarichalls an den Eröffnungsfeierlichkeiten bes Deutschen Dinfeums in München teilnehmen. Auch Reichs. tangler Quther, der heute wieder in Berlin eingetroffen ift, begibt sich im Flugzeug morgen nach München.

#### Baden.

#### das Wahlergebnis der Reichsprafidentenwahl im Begirt Offenburg.

Bon Brof. Dr. Bertle-Offenburg.

in Ehren unterlegen. Der Reichsblod bat, gestütt auf die Kruden tonfessioneller Berbebung, gefiegt. Sindenburg ift Reichsprafi. bent. Damit konnten auch wir die Uften über die vollzogene Wahl schließen. Allein bie Buiammenftellung ber Stimmen in ben einzelnen Orten des Begirfs gewährt ein Bild, an dem man nicht so ohne weiteres vorbei geben fann.

Berdleicht man zunächst die Wahlresultate bom 29. Mars und bom 26. Abril mit einander, fo fällt überall eine mefentlich bo. here Bahlbeteiligung beim zweiten Wahlgang auf. Am 26. April haben pon 38 366 Wahlberechtigten 28 301 abgeftimmt. Das find rund 76 Prozent gegen nur 57 Prozent am 29. Marg. Bir fteben daher mit 2 Prozent über dem Landesdurch

Es haben am 26. April Stimmen erhalten: Volfsblod 21 807 = 78 Proj. Reichsblod 5 145 = 18 Pros. 807 = 2.5 Proj. Rommunisten Beriplittert u. ungultig 442 = 1,5 Brod.

Bei der Wahl vom 29. März entfielen auf die Parteien des Bolfsblod's 81 Prozent aller im Bezirf abgegebenen Stimmen. Er hat also am 26. April um 3 Prozent abgenrmmen, mahrend der Reichsblod um etwa 3,5 Prozent zugenommen bat. Bas jedoch die Bahl der abgegebenen Stimmen anbelangt, so hat 'proobl der Polksblod wie der Reichsblod am 26. April einen ftarfen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, mahrend die Rommunisten in 3 Gemeinden Berluste auf. zuweifen haben.

Den Gemeinden Elgersweier und Beier gebührt bas Lob mit 93 Progent gewählt und mit 85 beam. 92 Prozent für Mary gestimmt zu haben. Fine Bahlbeteiligung zwischen 80 und 90 Prozent baben die Gemeinden Diersburg, Fessenbach, Gengenbach, Unterentersbach und Ortenberg aufzuweisen.

70-80 Prozent frimmten in 14 Gemein. den ab, mahrend 11 Orte eine Wahlbei ili. gung von 60-70 Prozent zu verzeichnen haben. Den geringften Bableifer zeigten Windichlag mit 52 Prozent und Urloffen mit nur 40 Brogent 215. frimmenden. Bon allen abgegebenen Stimmen erhielt der Volksblod in Offenburg 73, Appenweier, 73, Berghaupten 80, Bermers bach 90. Biberach 80, Bohlsbach 73, Bühl 70, Diersburg 67, Durbach 90 Gbersmeier 84 Elgersweier 85, Fessenbach 94, Gengenbach 83, Hospieler 80, Resselried 90, Niederschopf beim 81, Nordrach 68, Oberentersbach 95 Dberharmersbach 88, Ohlsbach 83, Orten. berg 88, Rammersweier 82, Reichenbach 80, Schuttermald 80, Schwaibach 90, Unterentersbad 96, Unterharmersbach 76, Urloffen 52, Waltersmeier 86, Weier 92, Windicklag 63, Bell a. S. 75, Bell-Weierbach 83 und Bunstweier 78 Prozent.

Diese Bablen beweisen deutlich, daß ber republifanische Staatsgedante tief im Bolke murgelt und auch gegenüber der größten Gefühlsipekulation und icham losesten Berbebung unerschütterlich bleibt Alles in allem fonnen wir mit bem Mahl reinltat recht gufrieden fein. Den waderen Bablern und Mablerinnen gebührt baber Dant und Anerkennung. Nun aber allt es aus der Wahl auch die notine Lehre für die Butunft ju gieben. Und die heift Ausbau der Barteioraanisation Berbreitung unferer Preffe bis ins entferntifte Bradoer binant. Par jo wird es uns gelingen, die Rove, fur die wir gefambit, sum endailfigen Gied su

Die Wahlschlacht ift geschlagen. Wir sind

ichnitt von 74 Prozent.

Die nen in Wahlfes Bunahme men dia bun 239 25 Oberbanern Oberpfalz | Dr. He 11705 & brocht, w des Ban die in Nie folgt wu tarffte ! ten mit i rend die P men aufwe

> froten zeig und dürft ziemlich ref

> > Der 9

zum Tei

dwenkt

Schwaben

"Nein, o hat mir n wenn ich di war ich jo Abend in mich verlief aus - und nicht - ich aufgreifen, Strafe treppe - 1

"In der Bermund "Und Fr nah! Und "Soll ich "Rein, de Sie mach fürlich lehn den schmale ten abschlief Mit fraf Ohne ein

terbricht fie

Arm in de und liebebo .So! no mahlausiduk l zusammen. en haben sich

Mr. 123

haumburg-

en gestrigen rg Lippe er-6, Einheits. ischer Hand-Demofratische unisten 553 Es ist also Mehrheit hlbeteiligung

Erledigung der Amtsan. ai noch nicht tende Reichs. usdrüdlichen alls an den eutschen Dtu-Auch Reichs. der in Berlin lugzeug mor.

Reichs= Offenburg. fenburg.

n. Wir sind ichsblod hat. ioneller Ber-Reichspräsi. ir die Aften eßen. Allein nmen in den gewährt ein ne weiteres

Bahlrefultate il mit einan. ntlich bo. beim amet 28 301 abgerozent gegen Wir stehen Landesdurch.

nen erhalten: = 78 Proj. 2,5 Proj. = 1,5 Bros. entfielen auf 81 Prozent timmen. Er Brozent abgelock um etwa Was jedoch nmen anbeblod mie der

tarfen Stim. vährend die Berluste auf. eier und 93 Pro-92 Prozent Fine Wahl-Prozent has

Fessenbach, d Ortenberg 14 Gemein-Mahlbel ili. perzeichnen 3 ahleifer Prozent und ozent Ab. benen Stimffenburg 73, 30, Bermers-73. Bühl 70 ersweier 84, Gengenbach Miedericopi. itersbach 95, 83, Orten. ichenbach 80, 90, Unteren-76, Urlossen

Windidlag ach 83 und ich, daß der 3 gebante th gegenüber und schamrlich bleibt. dem Wahl. den wackeren biihrt daher ober ailt es. sehre für die heifit Aus nisation. Fresse bis Far so i.e. für die

#### Bayern und die Reichs= präsiden enwahi.

Mit besonderer Spannung sah man dies-mal dem bayerischen Wahlergebnis im übri-gen Deutschland entgegen. Die Bayeriide Bolfspartei hat die Bahl Sindenburgs erft ermöglicht und Mary gur Riederlage verholfen. Dieje Behauptung unterstreicht der Bayerische Kurier" in seiner ersten Wahl-betrachtung Rummer 116: "Seinen Sieg verdantt Sindenburg aber letterdings der Bayerischen Boltspartei. Ihre Stellungnahme hat zweifellos den Ausschlag gegeben." Der Landesausschuß dieser Partei faßte schon am 7. April auf Betreiben Dr. Seims den Beschluß, eine evangelische Kandidatur Sinbenburg zu unterstützen. Dr. Heim ift als der eigentliche Bater der Kandidatur Sindenburg anzusprechen, in dessen Auftrag, ohne Borwissen der Parteiinstanzen, der Reichstagsabgeordnete Leibl, Major a. D. eigens nach Hannover reiste, um Hinden-burg zur Annahme seiner Kandidatur zu bewegen. In der Presse wurde auch angedeutet, daß eine hohe bayerische Persönlichfeit (Rronpring Rupprecht?) ebenfalls auf Hindenburg eingewirkt habe. Dr. Seim, der ungefronte König von Bayern, der in letzter Zeit mehrere aufsehenerregende monarchistsche Propagandareden hielt, hat also sein Ziel erreicht. Aus dieser Feststellung ergeben sich interessante Rückschlüsse auf die Hoffnungen, die von bayerischer Seite auf eine Reichspräsidentschaft Hindenburg gefnüpft werden.

Die Bayerische Volkspartei befand sich shon vor dem erften Wahlgang in einer dwierigen Situation, die durch die innerbanerischen Berhältnisse bedingt ift. Bon außen gesehen ift es das unbe-dnigte Festhalten an der auf Gedeth und Berderb mit den Deutschnationalen in Bahern eingegangenen Regierungsfoalition. In der obigen Wahlbetrachtung erteilt der "Baherische Kurier" dem Bentrum den Kat. sich auf seine traditionelle Stellung als Mittelpartei zu befinnen und seine politische Tattif im Interesse des Volksgunzen einer durchgreifenden Revision zu un. 273iehen. Der "Bayerische Kurier" hat demit das Stickwort gegeben. In mehr oder minder vätelicher Form gibt man dem Zentrum auch in der übrigen baherischen Machtsbresse ten Nat zur Umkehr. (So die Münchner Augsburger Abendzeitung, die Pkünchner Neuesten Nachrichten, die Baherriche Staat? zeilung.) Diese Preffestimmen haben einen jehr rea'en hintergrund.

Die Runchme der Margftim-men in den bier baberischen Vohlfreisen beträgt 293 259, die Zunahme der Sindenburg. Seim. men dagegen nur 93 393. Das Mehr bon 239 259 verteilt sich in folgender Weise: Olierbanern-Ediwaben 89 842, Niederbanern-Oberpfalz 52 115. Sier in der Domane Dr. Seins hat Sindentung 11 705 Stimmen weniger aufgebrocht, was zweifellos auf die Wahlvarole bes Bagertichen Bauernhundes, die in Niederbagern zum großen Teil befolgt murbe gurudguführen ift. Die farffte gunahme verzeichnet Gran-ten mit 118976 Stimmen für Macr, maßrend die Biala ein Plus von 32:365 Stimmen aufweitt. Die Demofraten find jum Teil au Sindenburg übergedwentt, insbesondere in Oberbanern, Schwaben und Franken. Die Sozialbemo-kroten zeigten sich ausgezeichnet is iwliniert und dürften der Parole des Rolfsbloas siemlich restlos Folge geleistet haber. 3ah-

## Neue Beweise gegen die Kriegsschuldlüge von Versailles.

Bon Dr. R. Schwendemann.

Bekanntlich hat die Entente, um den räuberischen Charakter des Berfailler Friedensdiftats mit einem moralischen Mäntelchen zu verdeden, Deutschland die Alleinschuld am Weltfrieg aufzubürden versucht und ihm mit Gewalt ein Schuldgeständnis abgepreßt. Es ist flar, daß ein solch abge-preßtes Schuldgeständnis an sich gar keinen Wert besitzt. Aber auch jachlich, d. h. bom Standpunft der geschichtlichen Bahrheit, ist die Behauptung von Deutschlands Schuld am Rriege unrichtig, noch mehr, fie ift eine bewußte Lüge, meshalb man auch längst von der Schuldlüge bon Berfailles oder ber Kriegsichuldluge

Je mehr Dokumente aus den politischen Geheimarchiven zum Vorschein kommen, umso deutlicher wird diese Lüge als solche erkannt und auch im Auslande anerkannt. Soeben erscheint bei der Deutschen Berlags. gesellschaft für Politik und Geschichte in Berkin ein Buch mit zahlreichen bisher unveröffentlichten Dokumenten. Friedrich Stieve, der den diplomatischen Schriftwechsel des früheren russischen Bot-schafters in Paris, Jswolski, im Auftrage des Auswärtigen Amtes herausgegeben und damit unwiderlegliche Beweise für die Berantwortlichkeit Frankreichs und Rußlands am Weltfrieg ans Tageslicht gebracht hat, hat auch dieses neue Buch "Jöwolski im Weltkrieg" im Auftrage des Auswärtigen Amtes herausgegeben. Es enthält über 300 Schriftslide aus der Zeit zwischen dem 31. Juli 1914 und September 1917, die Geheimtelegramme, die Nswolski an seine Regierung gerichtet hat und die Antworten, Auftrage und Informationen der rustischen Regierung an ihren Botschafter in Paris. Höchst interessante Dinge erfährt man daraus.

Man kann durch lange Monate beinabe täglich verfolgen, wie die Entente um Bulgarien, Griechenland, Rumanien, Stalien und die Türkei warb, um sie auf ihre Seite heriiberzuziehen. Man drohte, lockte, versprach, je nachdem man sich davon einen Erfolg erhoffte. Bom "Kampf für die kleinen Bölker", vom "Krieg für Recht und Freiheit", und wie die Phrasen alle hießen, mit denen die politischen Führer der Entente damals tagaus tagein ihre Bölker zum Kampf trieben, ist in diesen Geheimdokumenten, die nur für die Augen weniger Diplomaten bestimmt waren, nicht die Rede, hier konnte man vielmehr das Kind beim Namen nennen, denn man war ja unter sich.

Und ba kommt es benn gang flar gum Borfdein, daß die Entente-Machte gar keine moralischen oder sonstwie idealen Absichten hatten, fondern daß fie einen gang gewöhnlichen Eroberungsfrieg führten. Gie teilten einander ganz offen mit, was jeder haben wollte oder bekommen sollte und schlossen Berträge darüber ab, mit denen sie sich gegenseitig verpflichteten, ben Rrieg fo lange fortgufeten, bis fie bas ober jenes erobert hatten.

Der Appetit der einzelnen Mächte war dabei nicht gering und Bescheibenheit im Fordern und Nehmenwollen die kleinste Tugend.

lenmäßig läßt sich der Stimmenzuwache, der 1 aus Bayerischen Bolkspartei-Kreisen Mary dus Dahersteiten Jahre Jahren Jahren

Man wollte nicht mehr und nicht weniger, als brei Großmächten, nämlich Deutschland, Defterreich-Ungarn und ber Turfei ein Ende maden und ihre Landergebiete gang ober teilweife unter fich aufteilen.

Die Türkei sollte ganz aufgeteilt werden. Konstantinopel und die Meerengen sollte Nukland erhalten, Aleinasien sollte unter

die Großmächte verteilt werden. Defterreich-Ungarn follte ebenfalls anfge-

Serbien waren Bosnien, Herzegowina, Kroatien und Dalmatien zugedacht, es hat fie ja später auch erhalten.

Italien versprach man für seine Teilnahme am Krieg und den Abfall vom Dreibund Trient, Trentino und Iftrien.

Rumanien befam Siebenbürgen und die Bufowina versprochen, wofür es in den Krieg eintrat, Galizien sollte an Rufiland

Und was sollte aus Deutschland werden? Darüber unterhielt man sich viel zwischen Baris und St. Betersburg, und schließlich schlossen Frankreich und Rugland einen Bertrag darüber ab.

Franfreich follte Elfag-Lothringen und bas Saargebiet erhalten, bas linke Rheinufer follte im übrigen bon Deutschland getrennt und in ein "felbständiges neutrales Staatswesen" verwandelt werden, in dem natürlich Frankreichs Wille allmächtig gewesen wäre. Rugland erhielt dafür von Franfreich ausbrudlich das Recht zugestanden, seine Beft-grenzen gang nach seinem Gutdunken zu regeln, d. h. es fonnte fich von den öftlichen Gebieten Deutschlands nehmen, soviel es

Aber mit diesen Gebietsverluften Deutschlands im Westen und Osten wollte man sich keineswegs zufrieden geben. Bielmehr sollte die "politische und wirtschaftliche Macht Deutschlands gebrochen" und das Reich sollte in eine Anzahl von Kleinstaaten aufgelöst werden. Seine Rolonien sollten verteilt werden.

So sahen die Kriegsziele der Entente aus, wie die neuen von Stieve veröffentlichten Dofumente ausweisen. Ber glaubt da noch, daß die Entente einen Berteibtgungstrieg führte, daß sie nur den "Deutschen Angriff" abwehren wollte? Aus den Kriegszielen ergibt sich vielmehr ein sicherer Enblick in die Kriegsursachen. Wie man bom ersten Tag des Krieges die Berteilung der Beute besprach und dabei radikal aufs Ganze ging, nicht etwa dies und senes dem Gegner zu nehmen plante, sondern alles, seine ganze staatliche Existenz zerstören wollte, so arbeitete man lange schon auf den Arieg hin, der nicht nur als Eroberungskrieg durchgeführt und beendet, sondern auch als folder begonnen wurde. Nachher erfund man die Kriegsschuldlüge, um Deutschland und seinen Bundesgenossen die Verantwortung zuzuschieben und fich felbft rein von aller egoistischen Absicht hinzustellen.

"Iswolski im Beltfrieg" beweist aber, wie es mit der Selbitlosigkeit, Friedensliebe und edlen Gefinnung der Entente in Wirklichkeit

hoch gegriffen. Selbstverständlich sind in Diefen Stimmen Die 75 000 Ben-

freise in Bayern haben jedoch schon vor der Wahl erflärt, daß man kaum mehr wie 150 000 Stimmen aus der Bayerischen Volkspartei erwarten dürfte. Diese Erwartungen sind erfreulicherweise übertroffen worden. Bemerkenswert sind die Schlußfate einer sehr gewundenen und verklausierten Wahlbetrachtung im "Bayerischen Kurier" Nummer 117, die lauten: "Jene Partei, deren Stellung entscheidend für den Sieg hindenburgs mar, die Banerische Bolkspartei, ist keine Rechtspartei im Sinne der anderen Rechts. parteien." "Ueber diesen, für die weitere Entwidlung der Baperischen Bolfspartei entscheidenden Gesichtspunkt wird an anderer Stelle noch fehr viel zu fagen fein."

Einige kurze Bemerkungen über bie Form des Bahlfampfes, Auch in Bagern wurde der Bahlkampf vom Reichs. blod, der nahezu die gesamte bürgerliche Presse Bagerns beherrscht, in der ffrupellosesten und gehässigsten Form geführt. Marz bekannte Aeußerung in Köln wurde in der schamlosesten Weise ausgedeutet, Marrals Bayernfeind hingestellt, ber Bagern die Besatung gewünscht hätte. Der "Franfische Kurier" brachte sogar eine bildliche Darftellung aus der Ruhrbefegung 1923, wo zwei farbige Franzosen einen am Boben liegenden Deutfchen mit bem Kolben und mit der Hundepeitsche traktieren. Das Blatt besaß die Niederträchtigkeit, darüber zu ichreiben ":Das hat Marg den Bapern gemünicht!" Auch Beiftliche liegen fich hinreigen, vom "Sogibruder Marr" zu sprechen. (Sonntagsblatt für die katholische Familie.) Der Paffauer Domprobst Dr. v. Pichler hielt eine Rede gegen Mart, die am Wahltage von der Bayerischen Volkspartei als Flugblatt berteilt wurde. In dem Flugblatt heißt es am Schlusse: "Bayerische Ratholiken, glaubt ihr, daß die Parole, die die Bayerische Volkspartei bei dieser Wahl ausgegeben hat, die Billigung durch Domprobst Dr. v. Bichler gefunden hätte, wenn dieselben gegen die Lebensinteressen der Ra-tholiken Deutschlands gerichtet wäre? Sider nicht! Darum könnt Ihr ohne Gewissensbedenken der Parole der Bayerischen Bolkspartei folgen." Aber auch andere Mittel wie den Gewissensdruck wandte die Laperische Bolfspartei an, um ihrer Parole nachdrücklichst Geltung zu verschaffen. Zwar wagte sie es bisher nicht, gegen die Führer der katholischen Arbeiterschaft, Monfignore Balterbach und Lohr vorzugehen, die im "Arbeiter" die Parole für Marz ausgaben, Das gleiche ist zu sagen von den Arbeiterabgeordneten der Bayerischen Volkspartei, die ebenfalls für Marz eintraten, in einer großen Kundgebung der Bayer. Volks-partei in München, die am 24. April stattfand, murde der Gefcaftsführer der Guddeutiden Jungmanner. vereine tätlich angegriffen. Mis der Redner, Reichstagsabgeordneter Loib I den Ausspruch tat: "Katholiken, wählt Hindenburg", erlaubte fich der Jungmännerführer den Zwischenruf: Marg! Daraufhin murde er von einem Offizier, der die Uniform des "Schmied-Kochel-Bundes" trug, bei der Gurgel gepackt und kurzerhand hinausgeworfen. Das gleiche Schidsal ereilte noch mehrere Angehörige der katholischen Jugend. Am anderen Tage hieß es dann in der Baperischen Volkspartei-Presse: "Kommunistische Störungsversuche wurden energisch unterdrückt." Dieses Borkommnis ist recht bezeichnend für die herrichende Geistesrich-

#### Der tolle Mister Teddy von Newnork.

Der Roman eines Eigenwilligen.

Bon Erich Friesen.

"Mein, o nein!" wehrt fie rasch ab. "Sie hat mir nur gefündigt — für morgen wenn ich die Miete nicht auftreibe. Und da war ich so verzweifelt — rannte den ganzen Abend in den Straßen umber — bis ich mich verlief — wußte nicht mehr ein und aus - und nach dem Weg fragen wollt' ich nicht — ich hatte Angst, man würde mich aufgreifen, wenn ich so spät allein auf der Straße — da sette ich mich auf die Kirchentreppe — und war so miide — und schlief ein und — aber jest muß ich gehen!" unterbricht sie sich hastig. "Wo bin ich benn?"

In der William Street." Bermundert schüttelt sie den Ropf. "Und Fulton Street wohn' ich — ganz nah! Und merft' es nicht -

"Soll ich Sie nachhause bringen?" "Rein, danke. Ich fann ichon allein -" Sie macht ein paar Schritte; aber unwillfürlich lehnt fie fich an das Eisengitter, das den ichmalen, die Kirche umgebenden Gar-

ten abschließt, als fürchte sie umzusinken. Mit fraftiger Sand greift ber Mann gu. Ohne ein Wort zu sagen, schiebt er ihren Urm in den seinen und geleitet sie, sorglich

.Co! Roch ein bischen schwach, wie? Biel-

leicht Hunger? Wann hat man denn zuletzt | gegeffen?"

"Gegeffen? Bann?" Das Mädchen fieht ihn fast verständnislos an. "Ich — ich weiß wirflich nicht -".

"Aha!" denkt er. Laut aber meint er gemü'slich- "Ein bischen was Warmes tut gut. Mir auch. Hab' selber seit 8 Uhr nichts im Leib. Dort um die Ede, in der Fulton Street, gibts ein fleines Reftaurant. Rommen Sie! Aber hubich langfam! Bir haben

Sie sieht ihn bon der Seite an und ladelt. Wie aut er ist! Und wie großmütig! Sie faßt Vertrauen zu ihm und läßt fich gerne führen. Er jedoch fühlt, wie ichwer ihr das Gehen wird. Am liebsten würde er sie sie wie ein kleines Kind aufnehmen und auf feinen Armen rafch weiter befordern. Aber

er magt es nicht. Nach wenigen Minuten find sie vor dem fleinen Reftaurant angelangt, aus bem noch Licht ichimmert und laute, etwas rube Stim-

men bis au ihnen beraus dringen. Sie will weiter geben. Er jedoch bittet, sie möge ihn hineinbegleiten.

Sie schüttelte den Ropf. Er begreift ihre Weigerung. Trot ihres fadenicheinigen Rleiddens, trot ihrer Urmut, trot ber feltfamen Situation, in ber er fie nachts allein auf ber Strake getroffen bat ist fie augenicheinlich eine "Dame", die mit feinem fremben Mann in eine Aneipe geht.

Und das gefällt ihm. "Einen Augenblid!" bittet er. Dann tritt er in die Borhalle, winft den Wirt herzu und bestellt zwei Tassen heiße Milch. Sie weift den Trunt gurud. Er jedoch

schlürft mit gut gespieltem Behagen, um ihr

Appetit zu machen. Mh! Das tut gut! Versuchen Sie mal!" Und er reicht ihr die andere Tasse hin.

Sie straubt sich noch immer. Da halt er ihr die Milch direkt vor die Lippen. "Sie werden trinken!" gebietet er ernft

und bestimmt. Mit zitternden Fingern greift sie danach und nippt. Und er ruht nicht eher, als bis fie die ganze Tasse nach und nach ausgetrunken hat.

"So ist's recht... noch ein Schlücken. und noch eins ... das tut aut, wie? Es gibt nichts besseres als heiße Milch!

Sie schludt - und schludt. Und ihre gro-Ben blauuen Augen, in beren Tiefen ein geheimes Weh verborgen liegt, bliden über die Tasse hinweg, die er sorgsam hält, in sein Gesicht mit einem Ausdruck grenzenloser Dankbarkeit. Und nach und nach kommt Farbe in ihre blaffen Wangen. Gin feidenweiches blondes Lödchen hat sich aus dem groben Wollichal hervorgestohlen und liegt in alangendem Ringel auf der weißen Stirn. Gin liebes Lächeln umipielt ihre feinen Lip-

Plöklich schiebt fie die Taffe fort.

"Sie bluten!" ruft fie erichroden, mit einem Blid auf feinen Semdfragen, ber große rote Tropfen aufweist.

"Wohl möglich!" erwidert er lafonisch. "Woher —?"

"Arafel gehabt."

Ein nachdenklicher Blid aus den großen Mädchenaugen streift ihn. Ihr kommt so viel an ihm seltsam vor. So im Widerspruch.

"Sind Sie schwer verletzt?" "Ah bah! Nicht der Rede wert. Noch ein bischen Wilch? Den Rest, Schade um jeden

Doch sie will nicht mehr. Und Mister Teddy winkt den Wirt herbei, um zu zahlen. Da fällt ihm ein, daß seine Taschen leer find. Nur die Tabakspfeife ist noch ba. "Bin alles Geld los! Da machen Sie fich bezahlt!" Der Wirt knurrt. Dann, als er gewahrt,

daß ber Beichlag der Pfeife von Gilber ift, wird er mistrauisch. Ein kritischer Blick ftreift die Erscheinung bes feltsamen Gastes.

"Mister Teddy" ist nur all zu bekannt in Newnork. Besonders in den unteren Rlaffen des Volkes. Und in den — Nachtlokalen. Der Wirt weiß plöklich, wen er vor sich hat. Er greift an Die Müte und andert feinen

"M right! Gehr gern, Mifter Vander —" "Mund halten!" unterbricht ihn Teddy unwirsch. "Ich bin Mister Teddy — sonst nichts! Good bye!"

Und er nimmt den Arm feiner Begleite. rin, die still dabei gestanden hat und frollt

"Wohin?" fragt fie ichüchtern, als fie wieder draußen sind.

"Nachhaufe - wo Gie wohnen. Ich werde der Frau ichon die Sache flar machen." "D bitte, nicht! Rein, nicht!" ichrect fie

zurück. "Ich gehe schon allein." (Fortsekung folgt.)

und das Menschenmögliche in der Wahlpropaganda geleistet. Die Wahlversamnlungen an den größeren Orten, in denen verschiedene hervorragende Bentrumsführer iprachen, waren ausgezeichnet besucht und haben das Bahlergebnis in Bayern günstig beeinflußt. Die Partei ist einen Schritt vorwärts gekommen. Laktreiche Zentrumsanhänger aus allen Schichten ber Bevölkerung find in den letten Wochen der Partei beigetreten. Ueber die Aufgaben des Zentrums in Bagern wollen wir uns in diesem Zusammenhange nicht weiter auslassen. Man wird jedoch in baherischen Rentrumskreisen und hoffentlich auch beim Reichszentrum nicht vergeffen, daß die "Banerische Bolfspartei" es war, die Mary ans Messer lieferte und Sindenburg gum Sieg verhalf.

Berschiedentlich taucht die Bermutung auf, daß durch die Obstruftion des Arbeiterflugels gegen den offiziellen Beschluß ein: Sprengung in der Baperischen Bolkspartei hervorgerufen werden konne. Diese Bermutung teilen wir nicht. Die Baperiiche Bolfspartei wird auch fernerhin ohne Rudsicht auf die Haltung des Arbeiterflügels in ihrem Sinne Politif machen. Die Saltima der Bession wird überbrudt werden, man wird auf feiten des Arbeiterflügels feine "Generalabiolution" annehmen, und auf der Menenseite wird ebenfalls wenig Reigung bestehen, es auf eine Kraftprobe ankommen zu laffen. Man wird weiterbin zusammenbleiben. Alle Soffnungen, bon diefer Seite die Banerifche Bolfsparfei au einer anderen bolitifden Soltung au bemegen, werden fich als trügerisch erweifen. Erfolg. beriprechender ift jedenfalls ein anderer Beg bie baperische katholische Augend, die übermiegend großbeutich und gen. trumsfreundlich eingestellt ift, au geminnen.

#### Deutsches Reich.

Befferung ber Sandelsbilang Soeben murden die Außenhandelsziffern für ben Monat Mars veröffentlicht. Gie Laffen, im Gegensat zu den Ergebniffen der borangegangenen Monate, Symptome der Besserung erkennen; das beißt, sie zeigen eine wenn auch schwache Tendenz zur Berminderung des fatastrophalen Ginfuhrüberichuffes. Die reine Bareneinfuhr zeigt im Marz gegenüber dem Bormonat eine Abnahme von 84 Millionen, mahrend die reine Baren. ausfuhr gleichzeitig eine Bunahme um 79 Millionen aufweift, Babrend bie auf Grund des reinen Warenverfehrs (unter Ausichluß des Außenhandels mit Gold und Gilber) fich ergebende Paffipitat ber Bandels. bilang im Januar 586 und im gebruar noch 441 Millionen betrug, ift fie im Mara auf 328 Millionen gefunken. Ift auch der Einfuhrüberschuß in diesem Monat noch beträchtlich, so sprechen doch manche Anzeichen für eine allmähliche fortichreitende Besserung. Bor allem tann man in dem Anwachien der Erportgiffer ein Beichen beginnender Sejundung erbliden. Die tataftrophal hohen &mportaiffern der letten Monate waren sum Teil auf die großen Muslandsfredite gurudguführen, die bon beuticher Seite in Anspruch genommen wurden. Wären auch die großen Anleihen im wesentlichen Barfredite, fo mußten boch gablreiche kleinere Rredite gu einem erheb-

lichen Teil in Baren hereingenommen wer- | den. Das hat ebenfalls dazu beigetragen, daß die Einfuhrziffern immer weiter in die Höhe schnellten. Mit dem weiteren Rachlaffen der Areditimporte, mit dem Beftreben, die Einfuhrziffern nach Möglichkeit zu fenfen, wird auch in Bufunft eine nachdrud. liche Forderung der Ausfuhr Sond in Sand geben müssen. Die allgemeine Tenbeng, die die Außenhandelsgiffern für den Monat Mara geiat, muß richtunameifend auch für die Zufunft fein: in diesem Monat entfiel die Ginfuhrberminderung hand'fachlich auf Lebensmittel und Getrante, daneben auf Robstoffe und halbfertige Waren, mabrend die Musfuhrsteigerung sich erfreulicherweise in der Hauptsache auf die Gruppe der Fertiawaren daneben auf Rohstoffe und halbfertige Waren, erfiredte.

#### Desterreich.

Die Aufgabe ber Oftmark.

Bien, 4. Mai. Bei ber gestrigen großen Rheinlandfundgebung führte Bigefangler Dr. Waber u. a. aus, der europäische Friede, der auch das Gelbstbestimmungs. recht des deutschen Volkes mahrt, sei die Voraussehung für die nationale, wirtschaftliche und fittliche Entfaltung aller Bolfer Euro. vas und die Boraussetzung für den mahren Weltfrieden und die mahre Weltgeltung. Benn bie Bestmart ihre besonderen Aufga. ben gegenüber dem deutschen Bolte hat, fo muffen wir in ber Oftmark eingebent fein, daß nur der Anschluß an das große einbeitliche deutsche Wirtschaftsnebiet die Entmidelung des deutiden Bolfes in Defterreich fördern tonn. Für uns wie die Rheinlande gilt ber Sat: Das Gut eines Landes ift immer bann am größten, wenn feine Ginheit mit bem beutiden Baterland am fefte. ften geschlossen ift. Der Zusammenhang mit dem Deutschen Reiche wird in der Zufunft immer enger geftaltet werben muffen. - Für die Großdeutsche Bolkspartei sprach Dr. Wotawa. Er gab eine Erflärung ab, in ber es beißt: Die Großbeutsche Bolfspartei erwartet von den Regierungen des Deutschen Reiches und Desterreichs, daß alle Vorbereitungen für die große Stunde getroffen merden, und daß alle diplomatischen und publigistischen Mittel in den Dienst biefer Aufgabe gestellt werden.

Die Rheinlandfeier in Bien.

Bien, 4. Mai. Als Sobepunkt ber Rheinlandfeier in Bien fand geftern ein Festalt statt. In den Logen hatten zahlreiche Ehrengäste, darunter Gesandticafterat v. Scharnberg, fowie mehrere Berren der deutschen Gesandtichaft Plat genommen. Die Festrede hielt Bigefangler Baber, der sich eine Reihe von Uniprachen und Erflärungen der Bertreter ber politifchen Parteien und Stände Wiens anschlossen, die fämtlich in ihrer Suldigung für die Rheinlande als deutsche Westmark bem Gebanken des Wieberanichluffes Defterreich als ber Ditmark an Deutschland unter begeifter. ter allgemeiner Zustimmung eindringlichen Ausdruck verliehen.

#### Frankreich.

Rommunistifde Stoklrupps in Franfreid? Baris, 2. Mai. Wie "Matin" berichtet, wurde burch die Polizei bei Baussuchungen festa-stallt, daß die Partei über besondere Stoftruppen verfüge, die aus Mitgliedern det worden feien. Dieje Stoftruppe beftunden aus 800 jungen Leuten, die alle mit natischen Vistolen ausgerüstet seien.

Die frangofische Aftion in Maroffo.

Baris, 4 Mai. Die Londoner "Times" bringen heute einen ausführlichen Bericht über die Lage in Marofto aus Rabot, in dem gesagt wird, daß die Schwierigkeiter ami'chen Frankreich und ben Rifberbern Mitte Upril begonnen hatten, als fich fleine Trupps von Riffabylen füdmarts durch die frangösische Postenlinie drängten und bei den Eingeborenenstämmen im frangofifchen Gebiet Bropaganda für einen Mufftand machten. Die Stammesangehörigen bes geflüchteten frangösisch gefinnten Der fami seien gezwungen worden, sich den Truppen Abdel-Krims anzuschließen. Die Rifberber hatten gablreiche Geiseln mitgenommen. Die Frangofen hatten ingmischen umfaffenbe Magnahmen getroffen. Drei Berteidigungs. gruppen unter brei Generalen feien gebilbet worden, und gwar mit 18 Bataillonen Infanterie, 6 Schwadronen Ravallerie und 12 Batterien Artillerie. Diefen Truppen ftanden 4000 Rifberber gegenüber, die ihrerfeits durch eine Reserve von weiteren 4000 Mann innerhalb ber ipanischen Bone unterstütt murben. Die frangofischen Behörden betrachten die Lane als ernit, doch mare man Berr der Situation. Die Gefahr einer Auf. standsbewegung hinter den frangofischen Linien scheine gegenwärtig beseitigt zu sein.

#### England.

Das Arbeitsstundengeset ber Arbeiterpartei im Unterhaus.

London, 2. Mai. Im Unterhaus wurde gestern das Arbeitsstundengeset der Arbeiterpartei beiprochen, welches borfieht, der Konvention der Anternationalen Konferenz, die im Jahre 1919 in Washington abgehalten wurde, Gesetheskraft au geben. Die Maßnahme schlägt vor, daß die Anzahl der Arbeitsftunden täglich acht Stunden nicht überschreiten dürfe und zwar in folgenden Industriezentren: Bergbau, Maschinenindustrie und in den Hauptbranchen des Transport-

perfehrs.

Der Antrag der Arbeiterpartei auf Legalisternna der Beichlüsse der internationalen Arbeitskonferenz in Washington wurde ichließlich in zweiter Lefung mit 223 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Der Antrag wurde von den Abgeordneten des linken Flügels der Arbeiterpartei Buchanan und Kirkwood eingebracht. Der konfervative Abgeordnete Clarry wies darauf hin, daß bei ber heutigen Lage ber Industrie die Ginführung des achtstündigen Arbeitstages unmöglich sei. Kur die Regierung ibrach ber Arbeitsminister Sir Artur Steel Maitland und erklärte die Annahme des Antraas für unmöglich. Die Beschlüffe der Washingtoner Konferenz stünden in direktem Gegensat zu einer Reihe von Abmachungen der britischen Industrie mit ben Arbeitnehmerverbanden. Wegen ber starken ausländischen Konkurrenz sei es ausneichlossen daß der britischen Andustrie neue Saften auferlegt murben. Er fei bereit, mit den Bertretern der fremden Regierungen Rudiprache zu nehmen, um festzustellen, mas sich tun lasse. Es sei jedoch nicht anzunchmen, daß Frankreich ober Deutschland fich ber Ratifikation der Bashinatoner Beschlusse durch Großbritannien anschließen wurden.

#### Gine politifche Rebe Churchills.

London, 2. Mai. Auf der Jahrestagung ber Brimroje League, einer politischen Orga. ber kommunistischen Jugendverbande gebil- nisation ber konservativen Partei, hielt unparteisich.

Churchill eine Ansprache. Er begann mit der Berurteilung der Kommunistijden Bemegung, die er als staatsjeindliches Element bezeichnete, das mit der Unterftütung ausländischer Revolutionare die fonftitutio. nellen Ginrichtungen, die Bivilifation bernichten wolle. Die Bewegung halte fich durch eine an die Grenze des Berbreche-rischen reichende strupellose Propaganda. Ueber die heutige Regierung in England iprechend, fagte Churchill, daß das neue Barlament eine Zeit von minde ens vier Jahren por sich habe. Die Regierung stütze sich auf eine übermaltigende Mehrheit, aufrichtige Absichten und einen vertrauenswürdigen

Die Miffion bes fürfifden Gefandten in London.

London, 2 Mai. Der türfifche Gefandte in London, Befiai Ben. wird, wie Daily Expreg berichtet, in nächster Beit nach Angoragurudfehren. Es perlautet, daß leine Dienste in London nicht von dem Erfolg begleitet gewesen seien, den die Regierung in Angora emvartet hatte.

#### Die Arbeiterpartei gegen bas Golb. standardgeset.

London, 4. Mai. Einer Meldung ber "Limes" zufolge wird das Unterhausmitglied Snowden bei ber heutigen zweiten Lejung des Standardgesetes im Namen ber Labour-Party einen Antrag einbringen in bem die Bertagung der zweiten Leiung berlangt wird, weil die überftürzte Rückfehr gum Goldstandard geeignet sei, die bereits beste. bende Arbeitslosigfeit und die Krise des Wirtschaftslebens noch zu verschärfen.

#### Polen.

Die Minderheiten in Bolen.

Barfdyau, 2. Mai. Der Abgeordnete Utta von der deutschen Vereinigung sette sich im Sejm ausführlich mit der Minder heitsfrage in Polen auseinander. Er führte aus, daß Bolen eine Gleichberechtigung weder in nationaler noch in konfessioneller Beziehung kenne. Aufgrund eingehenden Materials widerlegte er die amtliche Statistik über den Stand der Minderheitsschulen die im Budget vorgetragen und vielfach im Ausland bekannt geworden find. Es sei grundfalsch, wenn Außenminister Sfrzinsky nach dieser Statistif in Genf behauptet habe, daß es in Bolen über 1000 Minderheitsichulen gebe. Im Jahre 1923 allein seien nicht weniger als 300 Schulen aufgelöst worden. Eine große Anzahl beutscher Lehrer sei entlassen worden, während für 8 bis 12 polniffe Rinder besondere Schulen gegründet wurden. Wo 80 und mehr deutsche Kinder an deutschen Schulen blieben und ihre Eltern die Schulrechte zu verteidigen suchten, murden die Bater gefesselt und wie Berbreder in die Gefängnisse geworfen. Bahrend die amtliche Statistif behauptet, daß im ehe mals ruffischen Gebiet 200 deutiche Schulen beständen, feion es in Wahrheit nur 60. Much die vermeintlichen fünf deutschen Schulen in der Wonwodschaft Warschau stünden nur auf dem Bapier. Babrend im Sabre 1925 335 deutsche Schulen geichlossen wurben, seien 4880 polnische eröffnet worden, mahrend der polnische Kultusetat für das Schulmeien 18,36 Millionen Aloty voriehe, feien für die deutschen evangelischen Schulen nur 466 588 Ploty bestimmt worden, was bei weitem nicht dem Prozentiat der evange lischen Bevölkerung entspreche. Auch die Berteilung der Gehälter fei durchaus nicht

# KarlLang

Briefe aus Spanien.

Bon Bans Rofelieb.

Richt weit von Alicante und nicht unmittelbar am Meer, sondern etliche Kilometer ins tahl-

gebirg ge Land hinein wird ein afrikanisches Dafenbild gur Birklichkeit.

faft ausgetrodneten glugchens, worin gelbwoll ge

Schafe herumfrabbeln, wodurch fcmer bepadte Gjelreihen mit Glodengeb mmel Begen und

worüber eine Brude ihren alten gerbrodelnben Bogen in geisterhafter Lichtflut ichwingt, liegt

hoch ein weißes Städichen. Es hat flach bedachte,

meift niedrige Saufer, worin fich wenig genfter nach augen öffnen. Biel mauerhafte Slächen

umpangern fie. In maur ich edigen Kurben ber-fchlingen fie fich rebusartig und geheimnisvoll. Aus bogigen Toren berfiedter Sofe tommen auf

Gjeln fait femitifche Danner in fcmargen ober

blauen Ritteln. Mus den tuchverhangenen Die.

Ten ber Saustaftchen, die freundl ch mit Blumen

und Beiligenbilbern geschmudt find, treten junge

Frauen und Madden, die den Tonfrug auf der

Bufte oder auf dem Ropfe in entgudendem Li-

mienflusse tragen. Am Brunnen eines Platschens, den kleine Fächerpolmen umgeben drehen sie an einem Rade Wasser hoch, füllen ihre Krüge, schwaßen und man glaubt einem biblischen Auftritte beizuwohnen. Sinige Straßen Laufen gerade, lang und weiß. Es durchschneiden

fie andere, mo die Schatten blauen. Die Firften

ber Kirche Santa Maria leuchten gelb, die b Id-

haften Steinornamente einer fruhbaroden Bforte

ubil eren, denn fo fühn und icon sind ihre

fünden hier, daß Christen dies mustenheiße Land eroberten. Bon schweren Rassenkampfen, bie

Sie jubilieren wie bas funtelnde Licht und

Binten

Un ben baroden muftenartigen Ufern eines

Telefon 1073 Salamand, Schuhhaus

Kaiserstr. 167/1 edingungen eines erstkl. Pianos od.

längst verhallt und vergessen find, ergahlt auch | lig boben und ichlanten Schäften mit bem gut die Burg Calandera, beren hohe Mauerfläche plogi ch auftaucht und deren Gewaltigfeit verödet, weil sie weder sterben noch leben fann.

Man lagt fich burch bie Strafenguge mie an Banbern in ein Biered geleiten. Ruhle ftromt bon dem fleinen Baumgarten, der um ein Dufit. tempelden fteht. Dattelpalmen, Sagopalmen und Bhanigpalmen, groß, üppig, und phaniaftifch laffen ihre grunen Saupter gligern neben bem lang herabwallenden Sp genlaub des Gutalpptus. Raber an Boben muchern hohe Straucher mit toten Reichblumen; an einem tleinen, großblatte. rigen Baume hangen tropenartige meiße Bluten. 3ch weiß nicht ihre Ramen.

Auf Banten fiten junge und alte Leute,

schwätzen oder ichweigen mit brennenden Augen. Rindericharen, lauter braune Engelstöpfe, budbeln und fpringen. An einer Ge te finden mir Raffeehaufer. Un ben Stangen gieht man Tuder über die Strafe, wenn guviel Conne darüber liegt. Dort trinft man in Blafern Raffee, mit oder ohne Ziegenmilch. Basser steht in Tonfrü-gen auf den Tichen. Bevor wir unsern Kaffee schlürfen, tosten wir von den Datteln, die in den ersten Tagen dieses Rovembers geerntet wurden und die wir fur einige Aupfermungen auf einem Martte tauften, ber fast orientalisch bunt war.

Diefe braunen, buftigen und meichen Datteln fanden wir hier, wo sie reiften, gerade weil sie hier reiften, merkwurdig und fremd. Dieses braune Fruchtste ich um einen Kern der einen länglichen Schnitt trug, schien reif zu sein, indem es berging, indem es fast weich gerschmolz. Die Frembheit ber Gegend ergriff uns wiederum ratfelhaft, neugierig und beig.

Lange waren wir in bem berühmten Baimenwalbe, worin unm ttelbar die Straken bes Städtden liefen und berliefen, herumgestrichen. 115 Taufend Dottelpalmen stehen bort auf schwinde-

im Baffer, das fünftlich hergele tet wird. herrlichen Bedel, die an Knollen riefige gelbe Fruchtbolben tragen, wiegen fie im Feuer Sonne, wie der Araber fagt. In ihren Ruhlen ober Graben, worin fie murgeln, mar gwar faum Baffer, als mir fie besuchten, boch für ihre Groke und Schönheit mußten fie viel, viel Baffer trin-Gie fteben in zwei Reihen nebeneinanber und diefe Reihen bilben ein Rechted, worauf Gra. natbaumden und barunter wieder Futterfrauter und Gemuje machjen. Mitunter bebedt bas Rechted auch die gelben Stoppeln geernteten Betreibes. Quadratifche Bege führen hindurch. Beden aus Bwergafazien fiehen baran und haben gang fleine Blattden von folder Bierlichfeit und Beinheit, bag man fie dinefifch nennen möchte. Die und Da fteht ein mauerumichloffenes Gehöft. nern fcutt eine faulengetragene Borhalle ben Eingang bor ber Sibe ber Conne. Reigenfaftus wuchert baumgroß in stachlicher bigarrer Genüg. famtet. Un einer Stelle ift eine Station fur Buhrleute, Gfel und Coffen. Richt im hutten. art gen Bebaube fonbern unter Balmen in einem Ramp, ben ein Beg bom Saufe trennt, stehen die Tiere. Am Bege wird auf einem argbischen Steinherde gekocht und gebraten.

Ueber allem aber ragen bie Kronen ber 115 000 Balmen, bon benen die meiften 15-20 Meter hoch find. Sie und ba hangt ein Bflüger an ihrem B pfel, bas beißt, er fist in einem am Gurtel befestigten aus Striden geflochtenen Band, bas um ben Baum geich'ungen ift und über einem ber Stielftummel ber Balme fefthatt. Gin Baftichale hat ber Pflüger vor fich l'egen. Anderer Balmenbaume Bipfel find b's gu ihrer Spite umwidelt und feben wie fchma'e, unge-heure Bapfen aus. Monatelang "ble chen" fie fo. Bu Balmionntag, wo fie als Balmwebel jum Unbenfen an Christi Singug in Jerusalem boe bie Balkongifter gebunden werden.

Merfmurdig berührt diefer Gedante in diefer Cafenftadt am Balmenmalbe: Chr ftus, ber in ahnlicher Landichaft fein Kreugesleben lebte, um uns Menfchen bom Lichte feines Baters gu gengen. Und bann bies, daß nämlich fein 2 cht bisher nur nach dem Norden drang, mahrend die Boller feiner Landschaft sich dem mohammedaniichen himmel verschwuren.

ermöglichen den Kauf

Die Gedanken gieben bon Gub nach Rord, bon Rord nach Gub. Die Bipfel ber Balmen biegen fich wie Strahlenbogen im leifen Binbe Gine Staubwolfe weht bom ftillen Trab eines Gfele ber und blaht fich. Die erregte Geele fpurt ichmer bas noch nicht erlöfte, me l noch nicht ge-einte Leben ber vielen Raffen und Menschen, bie überall leiben und fich taum au belfen miffen.

#### Literatur.

Die Bücherwelt, Zeitschrift bes Borromaus-Jeden Monat ein 48 Seiten startes Deft Bierteljahrspreis 2 M. Koln, 3. \$ bereins. Bachem. Bon dem 22. Jahrgang Diefes auf miffenschaftlicher Gohe stehenden Literaturblattes ift Beft 4 soeben erschienen. Aus dem reichhals tigen Inhalt desfelben fei ermahnt: Josef Bittig. der Ergabler geiftlicher Geschichten. Bon Bfarrer Hermann Herz. — Josef Wittigs Leben Jeju in Palästina, Schlesien und andersweit Von Prof. Dr. Peter Junglas. — Italian Widger. Bon Dr. Heinrich Lübeler. — Von der Joee des Borromausbereins. Bon Generalfefretar Mbert Rumpf. - Berfraum für Bolfsbilbungsarbeit. - Für unfere Molfsbuchereien. - Beiprechungen. - Aus der Bühnenwelt.

Samstag un babischen Lo Stunden, die und damit fü ieren Geiman am Samstag der Verbände einer Borbeip felretär Dr. joug für Lei leitenden Bor für Leibesüb Frage ber 28 steuerliche Be sinem Refer Aussprache M hafte Beforg digung bie b der neuesten jaaft über h ermäßigung Rach Dr.

des Ausicht Episenberban Maß, herzlie nigfachen Auf rung des W Am Sams abend die Tei jahlreichen F Banbesausidu Borning, Gejang und f tungen, gebo Den erster Birklicher Ge präses der ko

und Gefellenh

beutfamen Re

in Deutschlan

und Jugen Gehr viele bi

fannt. And b

Noch nicht

in Stadt und zahlreiche Ju und Sportvere fünde, die ein falteten auf b gend außerhal Shule. Ja zusammengesch lebensbollen & Bille gur To Jugend lebte. Erft im Ja Regierung Jugendpflegeer in Deutschland Erziehungsein Jugend ausde hielt bamit ei und roch nur ben damals die lischen und ebe tralen Pfahfin bas Sijlagmor arbeit angewa Empfinden, d Beije ber

bas Bolle

eine darfte

Gefühl heraus

Raip. Jugend-

lands feinem

jugendpflege,

führung.

Just zu ben vulsen erfüllte banbe ben Ste ba quoll aus heraus die Wo Bewegung und genbbeweg Meigner war Trupps, die W wie fie alle h Begeifterung u zündeten und colution hinar feele. Daß i eigene Mission

Maienwind Erde hat ein ? der, das alle ? stand gefeiert und zu beträr weht über Be Baldrand bor feinen Klang. mit feinem fei angerührt un Glödlein an nur ein Bierte ein munderlie mit dem Kinde duck die Land

6

Bon

Die Leute Mang ber Wed beele: "Santi hat den Lenz Renjøgent inder der. Wenn a ginan, borth'n eine Feierstun

greift er im k und grüßt die

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

nmunistischen

ndliches Ele-

Unterftütung lisation perg halte sich Berbreche

Propagando

in England

as neue Par-

vier Jahren

tüte sich auf aufrichtige

enswürdigen

defandten in

ifche Ge-

Ben, wird,

nächster Zeit

on nicht von

ien, den die

teldung der

nterhausmit.

Namen der

abringen, in

Lefung ber-

küdfehr zum

Arise des

Ubgeordnete

der Minder-

fitigung we-

ioneller Be-

henden Ma-

the Statistif

sichulen die

ach im Aus-

3 sei grund-

zinsky nach

et habe, daß rheitsschulen

en nicht we-löst worden.

brer fei ent-

bis 12 pol-

n gegründet tiche Kinden

nd thre El-

gen suchten, wie Berbre-

. Während daß im ehe iche Schulen Während

eit nur 60.

tichen Schu-

jau stünden

lossen wur-

net morden,

at für das

oth voriehe,

jen Schulen

orden, was der evange-

Auch die

chaus nicht

en den Kauf

I. Pianos od

nke in dieser

ftus, der in en lebte, um ters zu zeu-

in Lat bis während die

hammedanie

nach Nord, Valmen bie isen Winde

Trab eines Seele spurt

denschen, die

Borromaus

jtartes Heft din, J. P. diejes auf raturblattes

em reichhals sofef Wittig, Jon Pfarrer Leben Jesu

lien Bücher.

er Idee des etär Albert

vingsarbeit. Drechungen.

ma"

missen.

nonium

olen.

is Gold.

# Sad. Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege.

Die Landestagung des Verbandes fand am samstag und Sonntag in den Mauern der adischen Landeshauptstädt stati. Es waren hinden, die für das Wohl der dadischen Jugend wie der habischen der der Aufa des engeren und weiser Aritik der alten Vereine und Verbände uns der Kula des Ghunajems zu er Verbände in der Aufa des Ghunajems zu ern General.

Unterschied zwischen über und der "veraltes ien" Jugendpflege bis ins Groteske herauszuars beiten, ist begreistig. Auch das ist verzeistig, hat das ist verzeistig, hat das ist verzeistig, hat das ist verzeistig, hat die Auforität verdenen, im Schweise des Verbände uns landerschied der Aufarcheisen hat die deutsche Jugendbewegung eine gewaltige in nere Krisis durchgemacht.

The Landestagung des Berbandes fand am seine Aufarcheisen der Generalschied, das ist verzeiste, das ist verzeist Samstag und Sonntag in ben Mauern ber habischen Landeshauptstadt statt. Es waren Shinden, die für das Wohl der badifchen Jugend und damit für die Zukunft des engeren und weistern Geimatlandes hochbedeutsam sind. Schon am Camstag nachmittag fandent fich die Rubrer ber Berbande in der Aula des Ghmnafiems qu einer Borbesprechung zusammen. Herr General. seketär Dr. Diem bom Deutschen Reichsaus-ichuf für Leibesübungen hielt hierbei einen einjoug für Leibesubungen hielt hierbei einen ein-leitenden Vortrag über den Stand der Bewegung für Leibesübungen im deutschen Kolf. Die Frage der Beschaffung den Spielplätzen, die iteuerliche Belastung der Bereine fanden in seinem Referat eingehende Würdigung. In der Ausfprache klang derschiedenklich auch eine leb-hafte Besorgnis durch über die schwere Schä-kung die dem deutsichen Ausgendwarden der neueiten Berfügung der Reichsbahngesell-

der neueiten Verrugung der Keichsbahngesellschaft über die Einschränkung der Fahrpreissermäßigung für Jugendliche droht.
Kach Dr. Diem richtete der Geschäftsführer des Ausschuffes Deutscher Jugendberbände Spienenerband der Jugendbereinigungen), Herr Maß, herzliche Begrüßungsworte an die Verschungen Auf die großen nanschöfen Juganden auf den Gebiete der Sörden nigfachen Aufgaben auf dem Gebiete der Förde-ung des Wohls der schulentlassenen Jugend.

Am Samstag abend bereinigte ein Vortrags-Am Samstag abend bereinigie ein Kortragsabend die Teilnehmer an der Landestagung mit gahreichen Freunden der Sache und Jugendlichen im Konzerthause. Der Vorsitzende des Kandesausichusies, Serr Landessugendpfarrer Korning, sprach die Begrüßungsworte. Die Umrahmung der Vorträge doten stimmungsvoller Cesang und straff trainierte turnerische Darbietungen, geboten bom Karlsruher Turnberein

Den ersten Sauptbortrag hielt hochw. Herr Birlicher Geiftlicher Rat Dr. Jauch, Diözejanpräses der katholischen Jugend-, Jungmanner, und Gesellenvereine. Er führte in seinem bebeutsamen Referat aus:

Noch nicht allzu lange ist es her, daß man in Deutschand die Vegriffe Jugendpilege und Jugendbewegung noch nicht kannte. Sehr biele von uns haben diese Zeit noch ge-kannt. And doch gab es bereits seit Jahrzehnten in Stadt und Land und in allen deutschen Gauen zahlteiche Jugend- und Gesellenvereine, Turnund Sportbereine, Jünglings- und Jungmännerbunde, die eine rege umfangreiche Tätigkeit ent-falleten auf dem Gebiete der Erziehung der Ju-gend außerhalb der Familie, der Arche und der Schule. Ja sie waren jogar schon seit langem zusammengeschlossen zu blübenden Verbänden und lebensbollen Gemeinschaften, in denen ein starker Bille gur Tat und eine reine Hingabe an die

Erst im Jahre 1911 war es die preufische Regierung, die in ihrem berühmt gewordenen Jugendpflegeerlaß das Wort Jugendpflege in Deutschland einbürgerte und auf alle freien Erziehungseinrichtungen für die schulentlassen Jugend ausdehnte. Das Wort Jugendpflege er-lielt damit einen start büroftatischen Charaster und roch nur allguschr nach Kinderstuße und Gängelband. Nur mit innerem Widerstreben haden damals die großen freien Verbände der katholichen und ebangelischen Jugendbereine, der neu-tralen Pfabfinder, der Turn- und Sportberbände bas Schlagwort Jugendpflege auf ihre Jugend-arbeit angewandt. Instinktiv hatte man das Empfinden, daß dieses Wort in keiner Beije ber abäquate Ausbrud für das Bollen und Streben diefer Vereine darftelle und aus biefem unbehaglichen Gefühl heraus gab z. B. ber Zentralberband ber kah. Jugend- und Jungmännerbereine Deutschlands seinem führenden Organ nicht den Namen Jugendpflege, sondern den Titel Jugend.

Just zu berselben Zeit, als die preußische Repulsen exfüllten Schaffen ber freien Jugendberbanbe den Stempel ber Jugendpflege aufbrückte, da quoll aus dem Boden modernen Geisteslebens deraus die Wanderhogelbewegung, die freideutsche Bewegung und mit ihr die ganze moderne Jugendbewegung. Droben auf dem hohen Meigner war es, wo all die Grupps und die Trupps, die Wanderbögel und Freideutschen und

eine gewaltige innere Krifis burchgemacht. Sie ift heute bemütiger, bescheibener, einsichtiger geworben. Gie hat wieber Berftandnis und Sinn für bie großen ethischen Werte, die in ben alten großen Berban-ben und Bereinen berborgen sind. Heute icheint uns der Augenblid gefommen wo wir uns bon imeführenden Schlagworten wieder losreißen muffen, wo wir das Bahre und Schie und Große in den beiden großen Formen der Jugendarbeit gegenseitig wieder anersennen, wo wir beide Richtungen voneinander lernen, wo wir wieder auf der ganzen Linie uns auf das Gemeinsame besinnen, wo wir endgültig dabon ablassen, im Schweiße des Angesichtes das Trennende heraus zu theoretisieren, um uns ge-

genseitig au bertetern und zu berkleinern. Zu biesen gemeinsamen Fragen, die uns allen, jung und alt, bewegt und nicht bewegt, Leibes-ubungen und Jugenderziehung, auf die Seele brennen, gehört in erster Linie das Führer-problem! Auch das Führerproblem ist seineswegs neu. Es ist so alt wie die Menschheit. Es hat auch immer in den längst bestehenden Vereinen und Verbänden eine Hauptrolle gespielt. Die alten Vereine und Verbände haben längst bevor die Jugendbewegung lebte und erwachte, Führerpersönlichteiten auf den Plan gerufen, die in gewiffem Ginn unfterblich find und benen heute noch die ganze große Verbandsfamilie freudige, begeisterte hingebende Gefolgschaft Ich denke hier an Turnbater Jahn, bem die deutsche Turnerschaft und jedes Turnerherz heute noch ebenso begeistert zujubelt wie in den Tagen unseres deutschen Freiheitsringens. Ich denke hier an einen Adolf Kolping, den Gründer der katholischen Gesellenvereine, der heute seinen Söhnen noch ebenso lebensvoll wie zu seinen Ledzeiten ein ganzes Programm, ein großes allumfassendes Lebensziel darstellt.

Freilich war in den früheren Jahren und ift auch heute noch in all diesen Bereinen und Berbänden das Führerproblem viel einfacher und nicht fo tompliziert, wie es vielfach in unseren Tagen bes wilbesten Subjektivismus ge-worden ist. Der Führer wird hier in weitem Umfang getragen don einer großen, einheitlichen Idee, der sich alle hingeben. Die Führerautorität wurzelt in dieser großen Idee und wird von ihr getragen. Was vom Führer sonst noch verlangt wird, ift, daß er eine innerlig gefestigte, sittlich reise Versönlichseit sei, daß er durch sein Wort und sein Beispiel untadelig vor seiner Schar ein-hergehe und daß er in selbstloser, opferwilliger Weise sich einsehe für seine große Aufgabe. Wan hat in den früheren Jahren nicht so biel geredet über Führerberuf und Führereigenschaften, sondern der Brüffte in jeglicher Führer-

ien, jondern der Pruf stein jeglicher Führernatur war seine treue, dienende, unbedingt zuberlässige Arbeit und seine selbstlose Hingabe an die
große Idee und an die große Sache, der er diente.
In geradezu klassischer Beise hat Abolf Kolping schon in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderis die Sigenschaften des echten wahren Führertums in seinen Schriften niedergelegt. Er sagt (Siehe "Der Gesenerin und seine Aufgaben" von Adolf Kolping Seite

"Wer Menschen gewinnen will, muß das Herz zum Ksande einsetzen. Sonstige Talente können die Menschen aufregen, im Sturme mit sich sort-reißen, nicht fesseln, nicht gewinnen. Bon daher in unserer Zeit so oft schnelles Zusammenlausen und ebenso schnelles Zerfahren; viel Geschrei und wenig Wolle. Das herz aber, die rechte Liebe, muß sich bewähren in der Tat. Dazu gehört Zeit, in der Zeit passende Gelegenheiten. Die rechte Liebe wird in der Treue erkannt; nicht rechte Liebe wird in der Treue erkannt; nicht nach ihrem Wirken geschätzt. Diese sich aufopfernde Liebe zur Sache gewinnt, wie sie mehr und mehr erkannt wird auch die Herzen anderer in immer stärkerem Waße, und je interesseloser sie sich hingibt, um so sicherer und dauernder werben ihre Eroberungen sein. Diese Liebe ift ber Quell der Autorität, vor der sich das Herz immer williger beugt, als es eben nur Gutes bon ihm zu erfahren hat. Wer Autorität auf anderen vie sie alle heißen, das Höhenseuer jugendlicher durcht der die heißen, das Höhenseuer jugendlicher durcht der die heißen, das Höhenseus und jugendlicher Kulturmission entstündeten und die Brandfackel einer geistigen Resdultung und die Brandfackel einer geistigen Resdultur der die der die Katur des Menschen und das eigenelliche Wesen der Autorität auf anderen Wegen erwerben, erschleichen, heimlich oder offen erzwingen will, hat die Natur des Menschen und das eigenelliche Wesen der Autorität auf anderen Wegen erwerben, erschleichen, heimlich oder offen erzwingen will, hat die Natur des Menschen und das eigenelliche Wesen der fürschen das eigenelliche Wesen der fürschen hat. Wer Autorität auf anderen Begen erwerben, erschleichen, heimlich oder offen erzwingen will, hat die Natur des Menschen und das eigenelliche Wesen der fürschen hat. Wer Autorität auf anderen Begen erwerben, erschleichen, heimlich oder offen erzwingen will, hat die Natur des Menschen und das eigenelliche Wesen der fürschen der Guerben erwerben, erschleichen, heimlich oder offen erzwingen will, hat die Natur des Menschen und das eigenelliche Wesen der fürschen der Guerbene erzwingen will, hat die Natur des Menschen und das eigenelliche Wesen der fürschen der Guerbene der Guerbene

mehr wert."

Bu biefer Ginfachheit ber Bofung des Führerproblems müffen wir zurückehren. Nicht das biele Reden machts; nicht die prätentiöse Einbildung, daß in jedem jungen Menschen eine Führernatur schlummert, kann zum Ziele führen. Die Alten hatten ein Sprichwort, das lautet: Orator fit! "Der Redner wird!" Das gilt auch in gewissen Sinn dam Führer und Leiter in unseren Bereinen und Verbänden. Die Führer muffen herausgeboren werden und herauswachsen aus ber liebevollen, hingebenden Arbeit an ihre Bereine und Berbande, sie mussen sich im Schweiße ihres Angesichtes das Vertrauen ihrer Gefolgschaft erringen. Dann aber ift es Aufgabe der Vereine und Verbande, ihren verdienten Führern die Treue zu wahren und ihre aufopfernde Tätigkeit bank. bar anguerkennen.

Wenn biefe perfonlichen Borausfesungen beim Führer der Jugend in Berein und Berband ge-geben find, so verlangen wir von der Verson des Jührers ein Zweites. Er muß tief in seimem Herzen eine große Ehrfurcht tragen vor dem Heiligtum der jungen Menschenseele und der jungen reis senden Persönlichkeit seines Bög-lings und Freundes! Was ist es doch et-was Wunderbares und Geheinnisvolles, dieses jille Wachsen und Werden der jungen Menschen-ieele, wie ist sie so verschieden in ihrer Veranfeele, wie ift sie so berschieden in ihrer Beranlagung, in ihrer geistigen und sittlichen Reaktion auf die erzieherischen Einflüsse. Leibnit hat einmal das Wort geprägt: "Wie kein Blatt der Bäume im Bald dem anderen der Baume im Wald dem anderen durchaus gleicht, so auch keine Men-schensen wir der anderen!" Deshalb ber-langen wir dom Jugendführer eine gewisse päda-gogische und psphologische Schulung! Und wenn ich erst die Seele des reisenden Menschen im Lichte des christlichen Glaubens betrachte, da leuchtet aus der Eigen art der reisenden jungen Seele wie ein sunkelnder kostdarer Gelischen entsgegen: von Gottes Schöpferhand gebildet, von Christi Blut betaut und erlöst, zur Kindschaft Gottes und zum emigen Leben berusen!

Das Christentum hat mit geradezu liebender Sorgfalt den Gigenwert ber jungen reifen-ben Seele nach allen Richtungen herausgearbeitet im Schoße der Familie in der hriftlichen Erziehungslehre in der Liturgie und im chriftlichen Gemeinschaftsleden! Es hat das gesunde und ungestörte Reisen der jungen Seele mit einem ganzen Schub mall bon Gesehen und Ges boten umgeben. Ja selbst dem keimenden Le-ben im Mutterschop hat das Christentum ent-gegen allen Leidenschaften des Menschenherzens einen unverletzlichen Eigenwert als Persönlich-

feit, als unsterbliches Besen zugedacht. Der Führer der Jugend, besonders der Jugend in den Keifejahren, muh ein geübtes Auge haben für diese tiefe Besensschau der jungenreisenschau der heiten und Zartheiten ihres Wachstums und ihrer Entfaltung, für all die Hilfsbedürftigkeiten und drohenden Abgründe des jungen Menschenkerzens, für das brandende und wogende Meer der Leibenichaften, für ben Sonnenglanz jugenblicher Begeisterungsfähigfeit und hochstrebenden Ibealismus! Er muß vor allem ein feines Empfinden haben für das oft ftürmische Erwachen jener An-lagen, die zu den kostbarsten und wertvollsten zählen im reisenden Wenschenherzen: für das Erwachen bes mannlichen Freiheitsbranges und des jugendlichen Chrgefühls.

Laffen Sie mich hierzu noch einmal Abolf Kolping aus dem Revolutionsjahr 1848 zi-tieren. Er schreibt (Siehe oben Seite 28/29):

"Der stürmische Trieb des erwachsenen Jüng-lings ist Freiheit, der schübende Zaum die Ehre. Der wärmere Schlag seines Gerzens erhöht seine geiftigen Krafte, entflammt feine Phantafie, freibt ihn bormarts nach bem Ziele, welches bas Herz ihm vorstellt. Wenn je, bedarf der Mensch in dieser Lebensperiode, so tausend Gefahren ihn brohen, wobon die meiften unheilbaren Schaden nach sich ziehen, der umsichtigen Führung und Leitung. Über diese Leitung muß die beiden Erundbedingungen seines Wesens und Lebens nicht unnatürlich einengen und berkümmern sol. Ien. Freiheit und Ehre find bes Jünglings höchfte Güter, fie follen ihm gemahrt bleiben; und ihr

Mißbrauch, ihre Wißbeutung und falsche Unwen-bung mussen berhütet werden. Wer sich an die-sen beiden Gütern bergreift, bergreift sich an des jungen Mannes Wesen und gibt seiner ganzen Zukunst eine schiefe oder falsche Richtung. Was der junge Mann tun foll, das muß er mit eigener, freier Entschliefzung ergreifen, das muß er wie von felbst tun. Das nämlich ift feine wahre Ehre, das notvendigste Erfordernis eines mannlichen Charafters, daß er das erkannte Gute freiwillig ergreift und selbstänbig aus-führt. Diese wahre Freiheit des jungen Mannes und seine wahre Ehre, beide im Grund so wesent-lich eins, sollen und müssen heitig gehalten werben, ihre Aflege muß in feiner Leitung die erste und Sauptaufgabe fein."

Diese wunderbare Wesensschau ber Geele berlangen wir nicht nur beim Jugenbführer, ber an ber geiftigen, sittlichen und religiöfen Entfaltung mitarbeitet; wir berlangen sie auch bom Führer in den Leibesübung treibenden Bereinen und Berbänden. Soll diese Arbeit nicht einsach äußere Technif bleiben, dann muß sie eingebaut und ein-gesügt werden in den Wunderbau der gesamten reifenben Berfonlichteit.

Damit komme ich zu einem britten Erfordernis, das wir heute unbedingt von jedem Jugend-führer verlangen müssen. Er muß heraus-treten können aus der Enge all der vielen Einseitigkeiten, unter denen heute die gange Grziehung, aber auch die ganze Jugenbarbeit leidet. Er muß einen Blid haben für die großartige Harmonie der Kräfte des Leibes und ber Seele, die Oott der Schöpfer in jeben reifenden Menschen grundgelegt hat.

Der Jugenbführer von heute muh sich zu-nächst einmal verantwortlich fühlen für die große Har non is don Körper und Geist. Es war gewiß ein pädagogischer Jrrtum, wenn lange Jahrzehnte ein einseitiger Intellektualis-mus das ganze Erziehungswesen beherrschte. Es ware aber ein ebenfo berhangnisboller grrtum, wollten wir alles Beil einfeitig und allein bon ber Körperfultur und ber förperlichen Ertüchtigung erwarten. Die großen erzieherischen und geistesbilbenden Berte der Leibesübungen boll getjesolibenden Werte der Leidesubungen boll und ganz anerkannt, wird doch immer der Gei-stesdibung und geistigen Ansbildung, der Her-zens- und Gemütdibung, der sittlichen und reli-giösen Persönlichkeit Bildung der Primat ein-geräumt werden müssen. Wer tiesst innerlich von diesem Grundsat überzeugt ist, der wird auch als degeisterter Turner oder Sportler oder Wanderer ein freies offenes Auge bewahren für die großen Erfordernisse ber geistigen beruftlechen und religiös-sittlichen Ausbildung und Erziehung unferer Jugend.

In zweiter Linie muß sich der Jugendführer bon heute berantwortlich fühlen für die große Harmonie von Leib und Seele. Ich wüste nicht, wer über die Bedeutung des Leibes Schöneres und Grhabeneres sagen könnte als das Christentum? Der Leib, das wunderborre Organ des Geisteslebens, der Leib das gottge-weihte Tabernatel der Seele die Rohnung Gote weihte Tabernafel der Seele, die Wohnung Got-tes und der Tempel des hl. Geiftes, der Leib des rufen zur Auferstehung und ewigen Verklärung. Aber trop dieser großen Sochichätung des Leis bes und der Gesundheit und der Körperkraft wirft das Christentum die Frage auf: "It denn die Seele nicht mehr wert als der Leib?" und es proklamieri gerabezu als Grundfah: "Was nühte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber Schaben litte an seiner

Gs find bor allem die großen Werte der Gottesberehrung und der Sonntags-weihe, die hier ihre Rechte geltend machen. Es war deshalb ein benkwürdiger Abend, als wir im Landesausschuß, die Führer der Berbände für Leibesübung und Jugenderziehung, gemeinfam und mit wohlwollendem Berftandnis bie Frage berieten, wie wir den Tag des Herrn und ber Gorge für die Geele ber heranwachsenben Jugend retten könnten und es bedeutet einen gewaltigen Fortschritt, daß die maßgebenden Führer der Verbände die Parole ausgaben: Am Sonntag morgen bis 11 Uhr, wenn irgend möglich, keine Beranstaltun-gen und auch sonst möglichste Rudfichtnahme auf die religiöfen Ber-pflichtungen der Mitglieder. Und es bedeutet geradezu ein gemeinsames großes Ziel aller großen Landes- und Reichsberbände, daß wir ben freien Samstagnachmittag für unfere Bereine u. Berbande berlangen, um den Conntag für Familie, Kirche und Jugendfeele wieder zu gewinnen und zu entlasten!

### Salve Regina.

Bon Theodor Bröpper.

Maienwind weht über Berg und Tal. Die Gide hat ein Wunder gesehen, ein großes Wunder, das alle Jahre neu wird. Sie hat ihre Urfland gefeiert und ist nun dabei zu schmücken und zu befranzen wie eine Braut. Maienwind veht über Berg und Tal. Und wie er so am Ralbrand dorbeizieht, da gibt es einen hellen, feinen Klang. Bas ist das nur? Der Bind hat mit seinem feinen seidenen Finger ein Glödlein angerührt und das fängt an zu läuten. Das Glödlein an einer Kapelle im Balde. Es ist nur ein Riertellswind der weit Die Lanelle birat nur ein Viertelstündchen weit. Die Kapelle birgt wunderliebliches Bild, barauf die Madonna mit dem Kinde ihront. Wenn nun der Wind so durch die Lande fährt, just zur Maienzeit dann neift er im Borbeigehen eben an das Glödlein und grüßt die Madonna.

Die Leute im Tale brunten hören den hellen Mang der Maienglode. Sie heben ihre Augen. grendboll und minnewarm zieht es durch ihre Seele: "Sankta Maria". Die holde Liehfraue hat den Lenz gebracht und gottfroh jauchzen die Menjdenkinder ihr zu. Die Welt ist voller Lieder. Wenn aber der Abend fommt, dann wandern die Lenz gebracht und state den Bend fommt, dann wandern die Lenz der Abend fommt, dann wandern die Lenz der Abend fommt, den Berg bein bie Leute aus dem Städtchen ben Berg hnan, dorthin, wo die Kapelle steht. Sie halten sine Feierstunde der heiligen Frau du Ehren. Willst du nicht mit wallen in der Prozession der |

Frommen?

Komm? Ueber den Bfad ift ein weicher Teppich von weichem Moos gelegt. Den Weg enflang stehen hohe Birten wie weiße Jungfrauen in grünen Schleiern. Aleine Kinder schreiten ein-her und Mädchen mit Blumen in den händen. Männer und Frauen steigen den Berg hinan, da-zwischen junge Burschen, die Lauten und Geigen tragen. Ganz am Ende arbeitet sich ein altes Mütterchen mühjam am Stab zur höhe empor. Es will auch noch babei fein. Die Sonne ich at ihren lehten Scheibegruß. Auf jedem Angesicht liegt ein frohes Leuchten. Bon der Kapelle her ruft unermüdlich die kleine Glode. Am Glodenfeil hängen ein halbes Duzend Knadenhände. Die halten ihr Ant mit heiligem Eifer und die Knadenköpfe machen ordenkliche Bustebaden daszu. Die Mädchen treten ein in die Kapelle. Bon krijken Lenaklumen minden sie einen Krane um gu. Die Madchen ireten ein in ber Krang um frischen Lengblumen winden sie einen Krang um das Bild ber Madonna. Der Altar, darzuf bas Bild ruht, wächst empor aus einer Fülle von Maiengrün und Blumen. Eine fromme Hand zündet eine Reihe von Kerzen au. Die fladern auf und ab und wersen ein nuhstisches Scheinen auf das Bilb der milbe lächelnden Frau. Mäh-lich füllt iich der Raum. Sogar das alte Mütter-chen ist schon da. Die Tannen und Birken und Linden da draußen hören auf mit ihrem Rau-schen. Sie werden ganz stille. Aus der Rapelle klingt zartes Saitenspiel. Feine Kinderstimmen beginnen einen hellen Sang: "Salve Regina!" flingt zartes Saitenip'el. Feine Kinberstimmen beginnen einen hellen Sang: "Salbe Reginal" betet gerabe die klare Mädchenstimme: "Heilige Jmmer sauter wird das Singen, immer mehr Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sün-

schwillt es an. Die Frauen und die Männer, alle stimmen ein. Und nun klingt es jauchzend boll heiliger Lust durch die geweihte Salle: "Salve, Salve Regina!" Auf den goldenen Scha-len des Liedes tragen die Menschen der Maien-

tonigin ihr Preisgebet entgegen. Der Sang ist berklungen. Ein letzter Geigen-ton berweht. Stille ist rings. Da hebt eine Mäd. chenftimme zu beten an. Und im Chore antwortet die Schar der Frommen. "Sankta Maria!
— "Regina coeli!" — "Ora pro nobis!" —
Durch das offene Fenster singt ein Vogel sein Lied. Dann aber beginnen wieder die Geigen und bie Menichenstimmen, "Meerstern ich bich grufe - Bie ein heißes Bitigebet fteigt es hinauf jum BIb der Reinsten. "Uns den Frie-den sende, Evas Namen wende. Maria!" Mehr und mehr berfinkt der Raum im Dammern. Immer schöner erstrahlt in der Lichtslut der bren-nenden Kerzen das Bild der Königin. Immer mehr werden leuchtende Menschenaugen zu dem Bilde emporgezogen. — Da kommt ein fremder Mann des Wegs. Sein Angesicht ist finster. Die Faust ist geballt. Durch die offene Tür wirft er einen schwarzen Blid auf bie Schar ber letenben Menfchen. Doch bann - Bie gebannt Weibt er plöglich ftehen. Sein Auge fiel auf das Bilb ber milb und gutig lächelnden Frau. Er fteht und fteht und bann beugt er fein Anie und birgt

ber -"! Da hellt sich noch einmal ber blaue

Abendhimmel und bann

Mir ist, als sabe in Sternenweiten auf lich-tem Pfad ich eine holde Frau schreiten. Wie Aetherblau so scheint ihr Mantel und auf dem Saupte trägt fie eine Sternekrone. Der goldourchwirkte Manteljaum ruht wie ein Purpurlühn in feierblauen Fernen auf ben Bergesgipfeln. Belle weiße, fleine Bolfchen giehen wie liebe Engel bor ber Reinsten ber, And mit unjagbar gut'gem Lächeln neigt sich die halde Frau nun herab zum Tal der Menschen. Sie breitet ihre heiligen Hände und spenden. Sie dreitet ihre heiligen Hände und spendet Segen nun der Welt zur Maienzeit. Da zieht sich hin, hoch zu der hehren Häupten, ein heller Bogen, schier von goldnen Strahlen. In den Abendfrieden hinein dringt es aus der Baldkapelle: "Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn —". Und immer lauter iont es voller Begeisterung, kindlicher Dingabe: "Du bist ja die Mutter, Dein Kind will ich "Du bist ja die Mutter, Dein Kind will ich ein —". Da beginnen die Linden und die Tan-

nen wieder zu rauicen. Die Rapelle leert fich. Auf bem Seinweg tragen die Wenschen ein Abendlied auf den Lippen und die Geigen und die Lauten Kingen dazu. Die Mondsichel hängl unter der feierlichen dimmelsalode. Die Birken leuchten am Wege wie filberne Orgelbfeifen. Oben im Gezweige spielt der Kind. Kacht wirt es. — Ueber die Erde ichreitet die holde Lieb. fraue. Auf ihrem Bege sprießen kanter Blumen Sie alle hauchen der hehren Frau ihr "Salve!" entgegen. Die Erde feiert tausend Bunder, Solhe Neweg.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Und in dritter Linie muß fich ber Jugendführer von heute mehr denn je verantmortlich fühlen für jene große Harmonie irdi. icher, bergänglicher und schwanken. der Berte mit jenen emigen und unberganglichen Berten, die im tiefen Schof ber Religion ihre Beimat ha-ben und bie allein bem Menidenleben festen Salt starke Motibe, klare, hohe Ziele berleihen können. Ich habe dieser Tage ein Schriften gelesen: Bom Gesk und Beruf der freideutschen Jugendbewegung" bon Hermann Budden-fieg, Berlag Abolf Saal, Lauenburg, Elde. Ich habe felten ein Schriftchen mit folder innerex Ergriffenheit gelesen. Buddensieg selbst ift in der freideutschen Jugendbewegung aufgewach-fen und ist ihr mit Leib und Geele ergeben. Mit einem Freimut bekennt er hier bei allem Ibea-lismus der Bewegung die tiefe genftige Zerrissenheit, die seelische Entwurzelung und Heimat-lofigseit, in die der moderne Subjektivismus die junge Geele geichleubert und gerrieben hat, ich age mit einem Freimut, ber an die Befennt niffe eines Augustinus erinnert. Tief ergreifend ichildert er das unnennbare heimweh, das gerade Die Beften aus ben Reihen ber freibeutichen Jugendbewegung befeelt, das Beimweh nach feften, emig gultigen Werten und Normen.

Einmal, so fagt er, wird man dort die Kraft inden müssen zu jenem seelenbezwingenden Gredo ut intelligam, ("Ich glaube, damit ich einziehe und erkenne!), wird man die Fähigfeit auseliche und er soch darstimmigen nüßen Kraft nämlich, ein Hohes Und her Kraft namlich, ein Hohes Und das dem Gläubigen bir un hinzunehmen mit aller Insbrunst der Seele, auf daß dem Gläubigen die Gnade der Einsicht in steter Uedung zuwächse. Man fordert endlich Brot statt Steine: das Brot eines beschwingenden, kräftisgen wahrhaft gesestigten Lebens. So bemerken wir denn allevorts, sogan auch schon bei den Jünzgeren, einen Drang nach dem Ewigen, nach einem Drang nach dem Ewigen, nach einem Leben, das sich gründet in einem Sein, das über diese Welt hinausweist Dieses Streben ist nun heute noch oft ein Tasten, ein sahrtausenden das Mendland durchwaltet: dem Christentum!" auf driftlichem Boden swahen. Das Christentum ist zuer Auflagen das Salz der Erde und wenn seine Kraft berderbt, dann krankt die Welt an Auflösung!"

And zum Schluß faßt er sein Bekenninis zusammen in die Worke: "Damit rühren wir an
jene berborgenen Kräfte der Seele vieler Freideutschen, die einem neuen Leben zustreben. Sie
jeduen sich nach Kuhe und Festigung, ohne
doch darauf derzichten zu wollen, gestaltend auf
die Welt zu wirken. Diese Einbeit kann allein
eine Fröm migkeit gewähren, die den Wenschen verdindend mit der im Schauen sich offenharenden Gottheit als der Stätte des Ginklangs,
eine Frömmigkeit, die durch solche Schau der
Seele Kräste zusührt, die, nun gottentsprungen
und so geweiht allen Werken Woel verleihen.
Hat man solchen Zugang zum göttlichen Grunde
gewonnen, seinen eigenen unsteten Willen in den
göttlichen Willen eingesenlt, dann erst bermag
der Mensch zu handeln in eigener Bestimmung
und der eigener Berantwortung, ohne sich der
Gefahr auszusehen, zu scheitern; dann erst bermag er wahrhaft zu handeln aus innerer Rahrhaftigseit, nämlich aus dem Grunde der Reahrheit und Kroft, die die Gottheit ist." (Siehe

So muß der Jugenbführer, der seiner hohen Veransportung ganz bewüht ist, herausfreten aus der Enge aller Einseitigkeiten und Halbbeiten und muß mit siebender Treue dem jungen reisenden Menschen behüslich sein, alle Anlagen jeines Lelbes und seiner Seele, seines Körpers und seines Geistes zur vollen harmonischen Entsellung zu dringen.

Doch der reifende junge Wensch wächst auch in den Jahren seiner Entwicklung über sich hinand; er wächft hinein in die aufunftige Ramilie und Che; er wächst hinein in seinen zufünftigen Lebensberuf und feine Lebensaufgabe; wächst hinein in die Gemeinschaft seines Stan des, seiner Gereinde und seines Bolkes. Da erwachsen dem Jugendführer von heute bedeutsame neue Berantwortungen und Aufgaben. Familie und Che, Beruf und Berufsstand, Voll und Beimat, Staat und staatliches Gemeinschaftsleben muffen für jeden Rührer Leitstern für seine erzieherische Arbeit sein, denen er sein eigenes Arbeiten im Verein unterordnet und einfügt; das mussen Werte sein, die er der jungen Seele in jeglicher Beise beleuchtet, auf baß sie felber der Jugend zu leuchtenden Zbealen werden, für die fie fich unt ganzer Kraft einsetzt und auf die sie sich borbereitet. Auch hier ift es bor allem die griftliche Auffassung von Che und Familie, die dem jungen Menschenherzen Araft und Schwung verleiht, sich der Allgewalt der niederen Instinkte und Leidenschaften zu entreißen und siegreich den Weg der Bucht und Sitte und der inneren Selbstbefriedigung zu wandeln. Und hier ist es wiedreum das Christentum das die Arbeit berklärt und ein starkes Bernfsethos verleiht, das die Berufsfrende und das Pflichtbewußtiein hebt und belebt. Und hier ist es bor allem der Geist driftlicher Staats, und Gesellichafislehre, die dem jungen Wenschen das rechte Berhaltnis verleiht zum Bolf und zur Volfs-gemeinschaft, die ihm über alle Gegenfähe hinmeg den weiten Blid für die Rotwendigkeiten des Rollsganzen erfählicht. Das ist heute die große Aufgade, welche der Jugendführer auf dem Gebiet der staatsburgerlichen Erziehung und polis tischen Schulung der Jugend zu leisten hat: ein vertieftes Berständuis für das staatliche Berstandnis der Jugend zu vermitteln, den Staat als Sichafalsgemeinschaft dem jungen Menschen nahebringen, in der er felbst nur ein Glied ift, mit der er verwachsen ist, in der alle Glieder, alle Stände und Berufe auf einander angewiesen

Doch neben bieser aufbauenden Tätigleit fällt heute dem Führer der Jugend noch eine andere Tusgade zu. Es ist eine schützende, verteidigende, de wahrende und retetende Das heilige Land der deutschen Jugendsele gilt es, nicht uur zu erobern, zu kultiveren, zu bepflanzen u. zu befruchten; nein, das heilige Land der Jugendsele ist in ihrem ruhigen Bachstum und Sedeihen bedroht von den zahl-

reichen modernen Kulturfreuden, die die Jugend in ihre Nepe loden. Ich denke hier an de magloje Bergnügungs- und Genußsucht, die heute den idealen Ginn weiter Jugendfreise in die Tiefe ziehen und in sittlicher Saltlosigkeit begraben. Sier hat der Jugend-führer, der seiner Aufgabe bewußt ist, das maßloje Begehren des jungen Menschenherzens zurudzuhalten und zur Einfachheit und Sparsams keit anzuleiten. Ich denke hier an die Flut von Schund und Schmuk, die in Wort und Schrift, in Lichtbild und Augirationen hinaus-flutet in die weitesten Kreise umeres Bolles und die Jugendseelen im Kein, in ihrer sittlichen Kraft und Reinheit berdirbt. hier hat der Jugendführer mitzugrbeiten an dem Kampf gegen Schund und Schmutz und hat der Jugend reinen Bafferquellen deutscher Literatur zu erschließen. Ich dense hier an das große Uebel des Alfoholismus das in den letzten Jahren wieder gewaltig um sich greift und seine geis stigen, sittlichen und körperlicher Verheerungen anrichtet. Sier hat der Jugenbsührer den Sinn für die Enthaltsamkeit und Mäßigkeit zu weden und der Jugend die Möglichkeit zu ichaffen, ohne Rauschgetrante froh und bergnügt sein zu ton-Ich denke da an das geheime Mebel geschlechtlicher Saltlosigfeit und jene Bolfsseu-chen, die am Mart des beutschen Bolfes zehren. Hier muß der Jugenbführer seine Schützlinge belehren und warnen und er muß ihnen das Ibeal jugendlicher sittlicher Selbstbeherrschung bor die Geele zaubern. Der Jugendführer bon heute nuß etwas hon

Der Jugendführer von heute muß eiwas han der Gesinnung des guten Dirten in seiner Seele tragen. Er darf kein Mietling sein und fliehen, wenn er die gewaltigen Heinde der Jugend heraunahen sieht. Er muß den Mut haben, einem verkehrten Zeitgeist die Naske vom Gesicht zu reihen und ein entscherers Habt zu dieten. Er nuß den Mut haben, dem lapitalistischen Mammonsgeist, der heute sich vielsach der modernen Literahur und des Lichtsübstreisens sich bemächtigt hat, den geschlossenen Biderstand der jungen underdorbenen Generation entgegenzusehen und mit allen Witteln zu organisseren und zu seisten. Er muß den Nut haben, milken in einer Welt geschlechtlicher Haltosigkeit und Berirrung das leuchtende, reine Banner männslicher Enthaltsamkeit u. Keuschheit zu entfalten.

Es ist erfreulich und gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen der Gegenwart, daß die Jusgend selber fühlt, daß ihre heiligen Güter bedroht sind und daß sie selber den Widerstand gegen die modernen Aluturfreuden organissert und mit entschiedenem Willen eine Keform des gesellschaftlichen Leben in die Hand genommen hat. Dieser edle Jugendwille kann nur gesördert werden. Her ist er am rechten Plat. Diese stam zum Ziele sühren. Ohne die Witarbett der Jugend kein Sieg und keine Rettungl

So steht denn das Bild des Jugendführers in seiner ganzen Verantwortlickeit vor unserer Seele. Es sind ja nur turze Andeutungen, Richt- und Leitgedanken, die alle wieder, um sie in ührer ganzen Tragweite und in ihrer praktischen Auswertung zu beleuchten, ein eigenes Reserat erheischten. Nur einen Gedanken lassen Sie nich zum Schlusse noch anfügen, den Fr. W. Förster in seinem Buch: "Schule und Charakter" einmal ausspricht:

"Der Valer Fra Angelico foll stets gebetet haben, bebor er zum Kinsel griff, um seine himmlischen Gestalten zu malen. Wie viel mehr müssen wir be ten, um lebendige Menschen zu bilden — wie müssen wir uns reinigen dan unsgenere berborgensten Unlauterkeit um die berborgenste Aauterkeit im Kinde zu weden, wie müssen wir uns sammeln und eins machen mit dem göttlichen Willen, damit unser Wort das Göttliche im jungen Herzen tresse. Wie hingebend müssen wir uns zur höchsten Weben, um alle Stärungen unseres Wahrheitssinnes zu überwinden! Wie entschlösen nüssen um zur hinmlischen Liebe werden, um über die Viebe werden, um über die Viebe werden, um über die Viebe werden, um über die Liebelosseit unserer Nerven hinauszuwachsen!

"Bundertätig ist die Liebe, Die sich im Gebet enthüllt!"

(Goethe.) Bohl ist der moderne Mensch dem tiefsten Sinn folder Zwiesprache mit ber ewigen Bahrourch den ! lichen oder abergläubischen Migbrauch des Gebeies hindurchsehen und zu begreifen, daß es das Wesen der Geele ist, zu beten. Aber er wird wiederum beginnen muffen, bas "Ora" wenigftens in jenem rein menschlichen Ginn neu gu pflegen, der uns bann von selbst zu religiösen Bedürfnissen emporteitet: Daß wir nur dann ersiehen konnen, wenn wir täglich einmal unsere Gedanken zum höchsten Ziele aller Erziehung erheben, alle seine Forderungen aufs tiefste für unser eigenes Leben bejähen und selber den freudigen Gehorsam geloben, den wir von der Jugend verlangen wollen. In diesem Sinne gilt für niemand ernster als für die Bädagogen das alte Bort: "Ora et labora!" des Gebet gibt es feine wohre Arbeit und feine lebendige Erziehung.

Benn biefer Geift echten, wahren Führertums und Führerverantwortung in den Herzen aller, die heute in unseren Bereinen und Berbänden, in unseren Abteilungen und Gruppen mitarbeiten, sebte, welch ein Segensstrom mußte ausgehen aus unseren Bereinen und Berbanden. Müßte sich nicht bald das Angesicht unseres Volles berändern, wenn wir uns alle die Hände reichten zu biesem gewaltigen Wert harmonischer Jugenberziehung? Mühten wir nicht in ber Bage fein, mit bereinten Kräften das Gespenft von dem Untergang des Abendlandes wenigstens bon den Grenzen unseres deutschen Bolfes fernguhalten? Dagte nicht für unsere deutsche Jugend ein neuer Frühling, ein ber facrum, heiliger Frühling, aufgehen, der neues Leben medte und einen neuen Beift erschaffen fonnte? Die Jugend ist das junge Deutschland, sie ist das fommende Geschlecht. Ihr gilt unsere Arbeit und unsere Liebel Ihr gilt zum Schluß mein Gruß, den einstens Geibel an die Jugend seiner Zest gerichtet hat?

ett gerichtet hat? "Grüß euch Gott, ihr Reiser schwank; Mögen unter euren Aronen, Nauscht ihr einst den Wald entsang, Gottessurcht und Freiheit wohnen!"

Zweifer Sauptredner war Herr Generaljektes tär Dr. Diehm. Er gab einen geschichtlichen Rüchlick über die Entwickung der Leibesübungen als Elied des deutschen Bolkstums, ausgehend vom Turnen Vater Jahns. Er bezeichenete das Aufblühen der Leibesübungen als einen Lichtbild in der schweren Gegenwart. Leibesübungen sind auch für die deutsche Vollszesundheit von höhem Werte. Sie stellen sich in den Gesamtrahmen der Erziehungsaufgade, sollen daher nicht an die Stelle geistiger Güter gestellt werden. Aus den Leibesübungen quilt Mannesmut, sie sind eine wahre Wutschule. Lurnen und Sport sollen Bausteine sein in der großen Viesberaufvanarbeit. Der Kedner schloß seine besgeiserten Ausssübungen mit einem warmen Bestenntnis zur Julunft unseres Volkes.

Die Sonntagstagung war im Landiag. Sie begann früh halb 10 Uhr mit einer Konserenz der Ortsgruppen, die der Borstsende der Karlstuher Ortsgruppen, der Krof. Dr. Ballweg, leitete. In dieser Sitzung wurden der allen Dingen praktische und organisatorische Fragen besprochen. So wurde eingehend die Spielplatzbeschäffung sür die Bereine nach der Seite der Beschäffung don Plätzen und don Geld für die Gerrichtung behandelt. Auch die Pachtpreise sür hie Hersichung behandelt. Auch die Pachtpreise sür Plätze, ebenso die Bereitstellung von Turnhallen sür die Gemeinden waren Gegenstand der Ersörterung. Eine weitgehendere sinanzielle Untersitigung durch die Gemeinden wurde der Stadiamter sür Zeidesübungen wurde erneut befürwortet. Stenso wurde die Belastung der Bereine durch Steuern beklagt, wenn auch anersannt wurde, daß z. B. auf dem Gediete der Lufsbarleitsteuer eine Besserung eingetreten set.

Um 11 Uhr konnte der Borsitzende, Herr Landesjugendhyfarrer Horn in g, die eigentliche Hauptversampulung des Landesausschusses eröffenen. Er brachte ein Begrüßungstelegramm des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hellpach zur Verlefung. Dann gab er eine Rücksau auf das verslossene Jahr der Arbeit und ihrach allen Mitarbeitern herzlichen Dant aus Seine Aussührungen brachten dann einen programmatischen umfassenden Ausblick auf die zahlreichen, der Lösung noch harrenden Aufgaben, sowohl himsichtlich der Leidesübungen, als auch der Jugendspflege. So erwähnte er u. a. die Urlausgemährung und die Regelung der Arbeitszeit für Insgendliche, die Forderung der täglichen Turnsfinnde, brachte auch zum Ausdruck, daß die Jugendpflege Aufgabe der freien Berbände bleiben und nicht an die Jugendämter übergehen solle.

Für das badische Unterrichtsministerium sprach Herr Megierungsrat Broßmer herzliche Begrüßungsworte. Er machte wertvolle Ausführungen über die Jugendarbeit. Bon ihr sorderte er, daß sie aus der Menschenliehe im Sinne christlicher Borbilder hervorgehe und Menschendillung erstrebe. Er betonte, daß die Vorstufe der politischen Vollsgemeinschaft der Bollsgemeinschaft der Berbände für Leibesübungen und Jugendpflege sei. Für diese schöne Arbeit nüßeren auch die materiellen Volkbedingungen geschaften werden.

Für den Badischen Landtag begrüßte herr Landtagspräsident Dr. Baumgartner die Bersammlung und brachte zum Ausdruck, daß die badische Bollsvertretung den Bestrebungen der Tagung spunpathisch gegensiderstehe. Sie werde dies auch durch die Tat beweisen. Man habe die Ueberzeugung, daß die Arbeit der dem Landesausschuß angeschlossenen Berbände zum Bohle von Boll und Baterland gereiche.

Namens des Deutschen Neichsausschusses für Leibesübungen sprach herr Geh. Nat Dr. Sidinger, für den Ausschuß deutscher Jugendverbände besien Geschäftsführer, herr Maß. Die Grüße und Wünsche der Stadt Karlsruhe überbrachte in Worten herzlichen Bohlwollens herr Bürgermeister Dr. Kleinich midt.

Für die Badifche Landesturnanstalt tot glei, des herr Direktor Dr. Gich I er.

Eine Reihe weiterer Chrengäste waren noch erschienen, so u. a. von den Ministerien, herr Ministerialrut Kuenzer, Frau Oberregierungsrat Baum, herr Regierungsrat Turtaz, vom dabischen Kandtag die Abgeordn. Dr. Glodner und Lang; von herrn Abg. Krälat Dr. Schofer traf ein Begrüßungstelegramm ein. Der vom Geschäftsstützer des Verbandes, herrn Wolpert, bersassen Die Neuwahlen ergaben als Mitglieder der Abteilung Leibessübungen Frl. Kiegger, sowie die Heumahlen ergaben als Mitglieder der Abteilung Leibessübungen Frl. Kiegger, sowie die herren Abenmarg, Bohner, Brenner, Dumraus, Goder, Jidler, Lang, Neubert, Pleich, Spath; Witglieder der Abt. Jugendpflege sind: Frl. Haugethpflege der Deutschen Turnerschaft; Erb für Bandervogel, Stadtinspeltor Gurf f. die lath, Jugend, Krof. Dr. Mittelstraß für Kronachbund, Bezulspräses Kothenbiller, Stadtinfarrer Schulz, Kechtsanivalt Strauß für zind, Jugend, Kaufm. Speck für D. D. B., Wohlfahrispärer Werner Wolfinger für die evangelische Jugend.

Jum Borsihenden wurde Gerr Landessugendpfarrer Hörning wiedergewühlt. Wegen der Belastung der Bereine durch Steuern und wegen der Fahrpreisermäßigung für das Jugendmandern wurden 2 Gutschliehungen einstimmig angenommen.

Nachdem noch berschiedene Anträge in teils weise lebhafter Debatte erledigt waren, fand die Tagung gegen 2 Uhr ihren Abschluß. Anschliebend fand im Klubhaus des Rheinkluß Menrantia am Meinhafen ein gemeinsames Gssen statt. Danach um der Borstbende der Karlsruher Keigenstadereinigung, Gerr Architekt Jinser fr. zu einer Motorbootsahrt auf dem Hafen ein. Im Berlauf der Jahrt dot sich Gelegenheit, eine Auffahrt der Auberboote der Karlsruher Kudersbereine zu sehen. Sie hot einen frohen Anblick und zeugt von dorzüglicher sportlicher Schulung.

und zeugt von vorzüglicher sportlicher Schulung. Bährend der Landestagung hatte am Borntittag ein Werbe-Staffellauf durch Karlsruhe stattgefunden, der einen guten Erfolg aufmies. lleber die Ergebnisse ist an anderer Stelle berrichtet.

#### Kirchliche Machrichten.

Ettlingen. Der Kirchennusikberein St. Cacilia. wird am Sonntag, den 10. Mai, abends halb 8 Uhr, in der Herz Jesu-Kirche eine kirchenmusikalische Abendseier mit Werken von Pater Ericsbacher veranstalten. Ms Haupiwerk ronou zim ihi 'da "şiadu vloid" vliik die Çia Orchesterbegleitung von B. Wahmer aufgesührt mit den Einlagen zum liturg. Hochami am Pfingstsonntag (Choral mit Beglig. v. E. und op. 150). Im 2. Teil kommen ein Berz Jesu-Lied und drei Maxienlieder aus op. 87 zur Luiführung. Der Komponist hat sein Erscheinen zugesagt. Wer sich für das Programm interessiert, wende sich an B. Wahmer, Ettlingen.

Rendenan a. d. Jagst. Am Montag, 11. Nai, wird hier das Gangolfsse it geseiert. Kon morgens 6 Uhr an wird in der Ksarrfirche und Gangolfskapelle von je 4 Beichtvätern Beicht gehört und die hl. Messe gelesen. Um 9 Uhr begunt der Gangolfskrift; darnach ist Segnung der Kseide. So wird dafür Sorge gehtragen, daß die Keiter sich freimachen können. Um lettsährigen Gangolfskitt beteiligten sich 144 Reiten. Allem Anschein nach steht bei günstiger Witterung heuer noch eine größere Beteiligung in Aussicht.

St. Michaelsberg bei Untergrombach, 27. April. Am 8. Mai wird wie alljährlich das Fest ber Erscheinung bes hl. Erzengels Michael auf dem St. Michaelsberg seierlich begangen. Das Frühigheinung bes hl. Erzengels hat seweils einen beschneren Keiz auf die aus der ganzen Umgegend herbeiströmenden Pilger ausgeübt. Ist ja der Blid auf die im herrlichten Frühlingskleid prangende Kheinebene einzigartig. Die Tagessordnung ist wie folgt: Am Nachmittag dor dem Kest ist Weichtelbergensteit in der Pfarrfirche in Untergrombach und in der Wallfahrtstirche auf dem Berg. Am Festag selbst ist an deiden Orten Belätigelegenheit von früh 5 Uhr ab. Die hl. Messen beginnen in der Pfarrfirche um halb 6 Uhr, auf dem Berg um 6 Uhr. Um 348 Uhr seht sich die Prozession von der Pfarrfirche aus in Bewegung. Nach der Antunst auf dem Berg ist Verlicht dem Berg ist Verlich der Beitstiertes Herbeit im Freidiger Witterung sindet der Gottesbienst im Freien statt. Nachmittags halb 3 Uhr ist Bersammlung des 3. Ordens mit Predigt, nachher Corporis Christie. Bruderschaft.

#### Gemeindepolitik.

Offenburg, 2. Mai. Der städtische Boran schlag stellt in den Ausgaben 1964 850 M, in den Einnahmen 1574 850 M sest. Somit verbleibt ein ungebeckter Auswand von 890 000 M. Bis zur engültigen Festsetzung sollen Vorauszahlungen in Söhe von je ¼ der für das Rechnungsjahr 1924 sestgestellten Steuerschuld gemäh Stadtratsbeschluß angefordert werden. Die Besstimmung der Zahlungstermine soll dem Stadtrat überlassen bleiben.

Freiburg, 1. Mai. In gemeiner Weise hat sich der Gemeinderechner von Kollnau bei Baldstich den Sozialrentnern gegenüber benommen. In der Zeit vom Januar 1924 dis Februar 1925 machte er bei der Auszahlung von Kenten Ubzüge, die er in seine eigene Tasche wandern ließ. Wegen Amtsunterschaft agung und Krisaurfund en fälschung hatte er sich nun don dem Frei urger Geuier zu verzunimsten, dos ihn zu & Monaten Gesängnis herurteilte.

#### Aiedergehende Registrierballone der Landeswetterwarte in Karlsruhe einsenden.

Bur Untersuchung der meteorologischen Borgange in hohen Luftschichten hatten sich vor dem Kriege unter der geistigen Führung bon Geheimrat Professor &. Dergesell alle Kulturvöller ber Erde gur gemeinsamen Erforschung bes Buft. meeres in der Internationalen Rom. mission für wissenschaftliche Luftfahrt zusammengeschlossen. Diese Forschungen werden jest in steigendem Waße wieder ausgenommen. Bur Berwendung kommen Gummis ballone bon etwa 1 Meter Durchmesser, die in einem angehängten Korbchen die Regiftrierappa rate tragen. Man hat mit diefen Ballonen Dohen bis nahe 40 Kilometer erreicht. Da wegen ber niederen Temperaturen, die in großen Höhen herrschen (in Mitteleuropa in 10 Kilometer 55 Grad Ralte), Tinte für die Aufzeichnungen der Registrierapparate nicht benutt werden fann, erfolgt die llebertragung der meteorologischen Messungen durch Schreibhebel auf berufte Alumintumplatten. Durch unvorsichtige Behandlung dieser Rufplatten geht leicht die ganze Registrie rung berloren und der Aufstieg ist ergebnislos. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß in Zukunft gelegentlich auch in Baden Registrierballone In- und Austandes landen, fei hierauf besonders aufmerksam gemacht. Die Ballone sollen bom Finder ohne Deffnung bes Registrierforbes und der Apparate unmittelbar unter Angabe ber Fundstelle und Beit ber Bandesmetter. warte in Rarlsruhe. Durlacher Allee 56, Bugesandt werden, die eine Belohnung für ben Finder bermittelt, wenn die Apparate und Re gistrierungen nicht burch die Schuld des Finders start beschädigt sind. Als internationale Aufstiegstage, an benen besonders zohlreiche Ballone in allen europäischen Ländern aufsteigen, tommen in biejem Jahre folgende Termine in Betracht: 14. Mai, 18. Juni, 16 17.—22. August, 17. September, 15. O 12. November und 14.—19. Dezember.

#### Badisches Landestheater.

"Tannhäuser:"

In der gestrigen Aufsührung jang erstmals unsere Lhrisch-Dramatische. Frl. Fanz, die Glisabeth. Die Künstlerin, die mehrere Wochen erfrankt war und sehr entbehrt wurde, ersülte die Kolle mit der vollen Wärme ihrer wohlaus, geglichenen gesanglichen Kultur, der seuchtenden Klarheit und seinen Beliebtheit ihrer schönen Starheit und seinen Beliebtheit ihrer schönen Stimme. Sie blieb auch darstellerisch der Aufgabe nichts schuldig. Die sonziege Beseing der Aufgabe nichts schulchen Aufgührungen ber befannt. Gerr Loren zu leitete die Aufsührung mit Geschmad und Sicherheit. Der auffallend starte Bestinch ist der nachbarlichen Einseln den 600 Kforzbeimer Theaterfreunden zu danken.

göln: berf 1:4! Nürnb Zena 2:0

Rürnbe Jena 2:0. Oannot Frankfurt Berlin: S. B. 1:2. Oresder lau 1:2! Stettin. Horft: 1:2. Rönigsb Berlin 2:3

Wir n

Der judd haltische u bernichtende mit eigener Rejultat 36 unterschätzt raidung m Berein, der deutsche Mi als der V. dabei mar, auf befriebi 3. Frantju lang, auf Bublitum immer in favorit, nac Der Sieg d Quisburger fic durch mannen in schlugen sic Bereine, bi erzielten. Mitteldeutic Spiele der statt. Teil Schmara- Me 93, Hertha F. C. Nürn

> 1860 Milemann F. V. Ni F. E. S F. C. Pf F. C. Pf Germani

Aniclinge Rehl — Der A. H. B. Birfenfell Offenbur Berein Karlsruher ( Billingen Birlenfeld E. F. Jeuer Cannitatt

8. 2. Offen Der Gie Feuerbach t und Reeb ichneiden ge als Salbrech Finnei läuferposten. Schärfe au legenen. lamen nach folg — der Ball ins eige auf Borlage fo oft in le Spieler, ber Heberlegenhe famojem Di einen Torich beim Schluf

Birlenfeld
Sieg gegen
paciet zu ha
als Birlenfe
wärter fein
Diffenburg
täuschung ni
Erwarten sie
mohl eine
ben Aufstieg
anfänglichen
machen.
Rächsten
feld, auf sieh
Am 21 D

Bordeaug un

blette GIf be

Ein Pribe monifrierten ibmplett an, Dem Spiel r. ders Heler, weißen Fare empidhen!) empidhen!) endigenbacher zormächter Kührung. That wenigen Min wenigen Min die Ede plazi

Mr. 123

nflisse sid dria

ein Herz Jesu-p. 87 zur Auf.

ein Ericheinen

ogramm inter.

Stillingen.

ontag, 11. Mai

tern Beidt ge-

11m 9 Uhr be

anach ist Sea

für Sorge ge-

nachen können

iligten sich 144 t bei günftiger

re Befeiligung

bach, 27. April

das Fest der ichael auf dem

peils einen be-

izen Umgegend t. Ist ja der Frühlingskleih

Die Tages

ahrtstirche auf

Uhr ab. Die

Um %8 115

Bfarrfirche aus

auf dem Bert

Bater Coleftin

vitiertes Hoch det der Gottes.

igs half 3 Uhr

mit Prebiot,

tifge Bor.

t 1964 850 M, ft. Somit beroon 890 000 M.

follen Borque für das Red.

erschuld gemäß

den. Die Bes

ner Weise hat nau bei Bald.

er benommen

Februar 1925

on Renten Ab wandern ließ.

g und Pri-

anim rien, dos

dallone der

laruhe eins

plogischen Bor-

n fich vor devi

e Rulturpölfer

hung des Luft.

alen Rom

lide Buft-

se Forschungen

wieder aufge

imen Gummi

messer, die in

Ballonen Hohen

Da wegen der

groken Sog

Rilometer 55

eichnungen der

merden fann,

neteorologifchen

f berufte Mus

ge Behandlung anze Registrie

ift ergebnislos.

in Bufunft ge-

rauf besonders e sollen bom

Angabe der

acher Allee 56,

hnung für ben

grate und Re-

d des Finders nationale esonders zahls Ländern auf

folgende Ter.

Juni, 16. Juli,

15. Offober, Ger.

peater.

jang ersimals Fanz, die chrere Wochen urde, erfüllie

hrer wohlause er seuchtenden

ihrer schönen

Befetzung bes en her befannt.

en her berdingerung mit Ge-fallend starke ehr von 600 anten. 5 2. R.

ierballone

curteilte.

haft.

tif.

Sochamt am

b. G. und

# Sport des Sonntags.

Deutsche Meiftericafts-Borrunbe.

goln: B. f. R. Mannheim - Turnv. Duffelberf 1:4! Rürnberg: 1. F. C. Rürnberg - 1. G. B. 3ena 2:0.

hannover: Samburger S. B. - F. G. B. Frankfurt 1:2! (nach Berlängerung). Berlin: Alemannia Berlin - Duisburger

S. B. 1:2. Dresben: B. f. R. Leipzig - G. G. 08 Bres.

Stettin: Titania Stettin - Altona 93 2:4. Forft: Bittoria Forft - Comars-Beif Effen

gonigsberg: B. f. B. Königsberg - Berta Berlin 2:3.

Bir nehmen die Ueberraschungen bormeg: Der judbeutsche, norddeutsche, mittelbeutsche, haltische und sudostdeutsche Meister geschlagen! Der B. f. R. Mannheim erleidet in Köln eine bernichtende Schlappe, trot eines Sonderauges mit eigenen Anhängern, dazu gegen den druten Berein der westdeutschen Meizierschaft. Das Besultat zeigt nur zu beutlich, daß der Gegner unterschätzt wurde. Wit der zweiten lieber-raschung wartet der S. C. Breslau auf, ein Berein, der erstmalig an den Spielen um die beutsche Meisterschaft teilnimmt. Rein geringerer als der B. f. B. Leipzig, der schon neunmal mit babei war, mußte diesmal daran glauben. Bollauf befriedigte ber dritte Guddeutsche, ber &. G. B. Frankfurt, dem das schwere Deisterstud ge-lang, auf fremdem Gelande por fremdem Bublitum den Samburger Sportverein, fonit immer in ben letten Jahren Meisterschafts-favorit, nach Berlängerung knapp zu besiegen. Der Sieg des F. C. Rürnberg fiel giemlich knapp que. Am besten haben sich wohl die westdeutschen Bertreter geschlagen, von denen keiner ausschied. Quisburger S. B., zum zehnten Male Teil-nehmer an der deutschen Meisterschaft, brachte fich durch einen Gieg gegen die Berliner Ale-mannen in die Zwischenrunde. Ueberraschend gut folugen fich die baltifchen und fudoitdeutschen Bereine, die alle augerit ehrenvolle Resultate erzielten. Ausgeschieben ift somit bis jest nur Mittelbeutschland und Baltenverband. Die vier Spiele ber Zwischenrunde finden in 14 Tagen flatt. Teilnehmer sind: Duisburger S. B., Schwarz-Weiß Essen, Turnb. Düsselborf, Altona 98, hertha B. S. C. Berlin, S. C. Breslau, F. C. Nürnberg, F. S. B. Frankfurt.

Beitere Refultate.

Biesbaden: Süds — Bestdeutschland 6:3. 1860 München — B. f. R. Heilbronn 2:1. Alemannia Borms — Beiertheim 7:2. F. B. Kürnberg — S. B. Hurth 2:0. F. B. Speher — S. B. Darmstadt 5:8.

Brivatipiele.

F. C. Pforzheim — Mühlburg 8:2. F. C. Phonig — Frantonia Karlsruhe 6:1. Germania Durlach — F. C. Pirmafens 2:2. Knielingen — Mühlburg Ref. 2:2. Rehl - Gaggenau 5:0.

Der Auffrieg in bie Begirteliga. R. F. B. Feuerbach 2:1. Birfenfeld - Cannitatt 4:0. Offenburg - Billingen 1:8.

Spiele Dem. Derk Liffe. Tore Punffe ## Spiele Gen. Und. 2817 Januar |
### Spiele Gen. U

Der Siegeszug des R. F. E. hat auch in Fenerbach leine Unterbrechung erfahren, trobbem man nach der Disqualifitation von Grote und Reeb mit einem weniger gunftigen Ab-ichneiben gehofft hatte. Die Ersableute Deb als halbrechter, Gort als Läufer fanden fich gut ein Finneisen vertrat Grote auf dem Mittelläuferposten. Das Spiel wurde mit eminenter Schärfe ausgetragen. Die förperlich überlegenen, tomplett angetretenen Feuerbacher tamen nach turger Beit zu ihrem einzigen Er-folg — ber Torwart bugjierte ben gehaltenen Ball ins eigene Net. Kajiner glich vor ber Bause auf Borlage des halbrechten aus, und mie schon so oft in letter Zeit mar es dieser verdiente Spieler, ber furz bor Schluß nach bauernder Ueberlegenheit Reuerbachs feinem Berein nach famojem Durchbruch von der Spielmitte durch einen Torfchuß zwei Bunfte errang. Der Jubel beim Schlufpfiff mar unbeschreiblich.

Birtenfeld errang einen bemertensmerten Sieg gegen Cannftatt, bas 0:4-Riederlagen gebachtet gu haben scheint, bemerkenswert insofern, als Birtenfeld durch diefen Sieg ernfter Anwarter fur die Begirtsliga mird.

Offenburg tam auch diesmal um bie Enttaufchung nicht herum. Billingen fiegte über Erwarten ficher, leider fommt die Mannschaft - mohl eine der besten der fünf letten - für ben Aufstieg nicht mehr in Frage, ba sich die anfänglichen Punktverluste nachteilig bemerkbar

Rächften Sonntag fpielt R. F. B. in Birlen-

feld, auf fehr gefährlichem Blate. Um 21. Mai folgt ein Spiel gegen Baftibienne Bordeaux und am Pfingitmontag gegen die fom-plette Elf des F. C. Rürnberg.

7. C. Mühlburg — F. C. Pforzheim 2:3 (1:2). (Eden 8:4.)

Ein Bribattreffen, wie es nicht fein foll, bemonstrierten die obigen Gegner. Muhlburg trat tomplett an, die Gaste ohne Befir und Bebel. Dem Spiel voraus ging eine Ehrung des Spie-lers Deller, der sein 800. Spiel für die blau-beisen Farben sieferte. (Zur Rachahmung empfohlen!) Mühlburg unternimmt zu Reginn gesährliche Borstöße, aber eine Kombination Beißenbacher-Walter, der der herauslaufenden Tormächter fein täuscht, bringt Pforzheim in Kührung. Durch Unsicherheit Rollers ist ber Blatterein überlegen, so daß Weigand schon nach benigen Minuten bas Leder zum Ausgleich in die Ede plazieren kann Mühlburg setzt im wei-

teren Berlauf fünf Eden. Die lette dieser wird abgewehrt, Dijtel überläuft die aufgerüdte Ber-teidigung und schieft an dem herauslaufenden Torwächter vorbei fein ein. Mühlburg drängt meistenteils auf den Ausgleich. Doch der Mittels läufer fällt vollkommen aus. Die Gäste ent-misseln bei ihren Aneristen mehr Gestähre mideln bei ihren Angriffen wett mehr Gefähr-lichkeit. 12 Minuten nach der Baufe ift es Beigenbacher, ber in Abseitsstelluung ben Borsprung um einen Bahler erhoht. Muhlburg nimmt eine Umftellung vor. Benner geht auf Salbrechte, leiftet fich jedoch in furger Beitfpanne gwei Behlicupie por leerem Tor. Ginige Derb. heiten der Ginheimischen bringen eine unfaire Rote ins Spiel. Gine Revanche Melchers an Solgmaier führt gu einem Elfmeter, ben Beller ebenfo mie einen folgenden (megen Spielhand) bem Tormart in bie Sande ichieft. Eped pariert einen Schuß Beisenbaches hervorragend und Beigand stellt furz vor Schluß auf der Gegen-seite duch unhaltbar plazierten Schlag das Endergebnis her.

Muhlburg unterlag nur, weil Benner völlig ausfiel. Die anderen ichafften ausnahmslos febr gut. Rechter Läufer und Linksaußen leifteten fich heute wieder gang unfaire Gachen. Dus Treffen mar boch folieglich Brivat. und nicht Berbandespiel. Das follten bie herren immer in Betracht diehen. Der Rachsicht des gut amtieren-den Steedt F. F. C. ist es au danken, daß sich keiner das Spiel von außen ansehen durste. Am nächsten Sonntag spielt der F. C. Mühlburg in Goppingen.

Phoniz Rarler. — Frantonia Rarler. 6:1 (1:1).

Die obigen Mannichaften lieferten fich am Samstag nachmittag im Rahmen ber Bribatipiels runbe ein Treffen, bas in feiner Beife ben Inforderungen entiprach. Phonig hatte Chrift und Better erfest, Frantonia tam mit einer vorteilhaften Umitellung auf den Blan. Die erite Galfte nahm einen ausgeglichenen Berlauf. Gine Regelmidrigfeit bes Frantonentormarts gegen. über dem angreifenden Phonigiturmer bat einen Elfmeter gur Folge, ben Buchwaldt allerdings haltbar verwandelt. Jest legen fich die Grunen ordentlich ins Beug. Freiseis im Tor rettet mehrmals berborragend. Schliehlich berwirft auch auf dieser Seite Nagel einen Elfmeter, der bom Mittelfturmer plagiert eingeschoffen wird. Rach ber Baufe hat vorerft Frankonia bas Deft in der Sand, wird jedoch burch gehlenticheibungen, nicht gulest aber durch mangelnde Schuf-und Durchichlagetraft um fichere Erfolge gebracht. Bei einem Burftog bes Blagbereins vermirft ber Frantonentorwart bon neuem einen Elfmeter eine harte Entscheidung -, den Nagel unhaltbar einschieft. Frantonia ift sichtlich beprimiert und erlahmt unter bem nunmehr gunehmenden Drud des Platvereins. Dieser tommt durch Linser, der eine Flanke Hartmanns aufnimmt, zum 8. Erfolg. Funk erhöht die Torzahl, indem er eine Ede mit prachtvollem Kopsitoh unter die Latte schickt. Und Linser stellt nach Durchlauf unter offensichtlicher Benützung der Sande auf 5:1. Aurz vor Schluß ist derselbe Spieler, als erfolgreichster bes blauen Quintetts, jum letten Wale erfolgreich. Dann ift Schluß.

Das Endresultat tann in feiner Beife bem Sas Endresultat tann in teiner Weise dem Spielderlauf gerecht werden. Die Tatsache, daß der Unparteisische Reis-Malsch ziemlich einseitig seines Amtes waltete und scheindar einen schleckten Tag hatte, verhalf den Grünen zu einer und verdient hohen Riederlage. Bei dieser Mannsschaft zeigte der Sturm schöne Ansähe. Der kentige Sturmführer sonnte weitzus bester ges heutige Sturmführer tonnte weitaus beffer ge-fallen wie fein Borganger. Die Dedung ent-fprach in der ersten Salfte allen Anforderungen. Bei Phonig zeichneten fich Geiter und Freifeis in ber Dedung aus. In der Dreierreihe ber Beste noch Ragel. Im Sturm fiel die Schuffreudigfeit bes Innentrios aus, mahrend die Augenfturmer weniger befriedigen. Besuch minimal. Ueber gemiffe Borgange im Phonixstadion endlich einmal zu reden, mare bringend angebracht. Die Gelegenheit hierzu wird fich noch bieten.

B. R. Breis ber Lafte 1925. Rarleruhe fdreibt einen 10 000 ML Baben-Preis aus.

Die Stredenführung des Rundflugs um den B. Z. Preis der Lufte 1925 und um den Boelde-Preis wird aller Wahrscheinlichkeit noch eine Menderung erfahren. Die babifde Lanbeshaupt. ftabt Rarleruhe hat bem Mero-Club von Deutichland einen Breis von 10 000 Mart gur Berfügung geftellt, um die nachträgliche Einbeziehung ber babifden Landeshauptstadt in den beutschen Rundflug herbeiguführen. Der Beranftalter bes großen Fluges hat fich an alle Bemerber gewandt mit der Anfrage, ob fie mit einer Berlangerung ber Strede über bas Sand Baben einberftanben find und ihnen die Bedingungen der Stadt Rarle-ruhe übermittelt. Magiftrat und Stadt wollen bie 8 mangelanbung einer Gruppe auf ihrem neuen Flugfeld herbeigeführt miffen, andere freiwillige Landungen follen pramitert merden. Ohne meiters tonnte Rarleruhe nach. träglich nicht mit in den deutschen Rundflug einbezogen merden, ba eine Berlangerung ber Strede nach ber Ausschreib sig nicht gulaffig ift. Erflaren fich aber alle Bemerber mit Menderung des Flugweges einverstanden, fo fann bem Bunich von Karleruhe und Baden ohne weiteres entsprochen werden. Es hat den Anichein, als ob fich bie Bewerber ben nationalen Beweggrunden Babens, die Grengmart des Bestens nicht unberührt gu laffen, nicht ber-schließen werden. Denn es laufen täglich guftimmungeerflarungen bei ber Oberleitung Berlin ein. Die Berlangerung ber Strede ift nur eine geringe. Auf der dritten Tagcefchleife, in die Rarleruge fallen murbe, betragt 82 Rilometer, inegefamt burch ben Ausfall bon Görlig nur 42 Kilometer. Die neue Breis-ft ift ung ift insofern bebeut ung 3 voll, als Rarleruhe bamit nächt Berlin bei weitem bon allen Städten bie großte Gumme für den deutschen Rundflug ausgeworfen hat. Es ift dem Oberburgermeifter ber badifchen Landeshauptftabt, Berrn Dr. Finter, nicht leicht gefallen, die beteiligten Kreise bon ber Rotmendigfeit ber Stiffung au übergeugen; idliek.

lich aber fiegte bei allen doch die Ginficht, daß | durch die Einbegiehung Karlsruhes vor allem ber junge badische Luftverfehr einen gewaltigen Impuls erhalten wird. Letten Endes verfolgt der deutsche Rundflug ja neben der Förderung der deutschen Luftsahrt die Propagierung
des Luftvertehrsgedantens.

#### Staffellauf burd Rarlsruhe. Bhonig-Rarlorube Sieger!

Ein nicht alltägliches Ereignis murbe geftern sowohl dem Sportmann als dem Sonntags-ipagierganger geboten. Der Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege hatte es in dankenswerter Beise übernommen, durch eine 10 mal 1000 Meter-Staffel, die durch das Zen-trum der Stadt führte, bei der breiten Masse für die Sportidee zu propagieren. Die Strede Karls-tor-Wühlhurger Jor-Markingle Germanistor-Mühlburger Tor-Markiplah — Germania-hotel — Kriegitraße — Karlstor — Weitenditraße war dreimal zu durchlausen. Bei der letzen Kunde war die Koute Markiplah—Schloßplah— Waldstraße—Landestheater. Die Strede war bon Reugierigen dicht umlagert. Ginem riefigen Schupvaufgebot ift es zu danken, daß der Lauf eingeboaligede ift es zu datien, das der Lauf teidungslos zur Abwidlung gebracht werden kuntte. Allerdings wurde den pflichteifrigen Bolizisten ihr Amt nicht leicht gemacht. Am Start am Karlstor fanden sich folgende els Mann-schaften ein: Khönig 1., 2., Karlsruher F. B. 1., 2., Volizei 1., 2., 8., 8. f. R. Deilbronn, Mann-heimer X.-Ges. Khönig tomb. Frankonia, Deutsche Jugendkraft Karlsruhe. Die ersten 8000 Reter murden in 8.5 Minuten zurückelegt 8000 Meter murben in 8,5 Minuten gurudgelegt. Durch gutes Laufen feines 8. Läufers Bagner tonnte ber fpatere Sieger bie Guhrung über-nehmen. Bagner lag anfangs 30 Deter gurud - ihm folgte in turger Distang gahn-Mann-heim und biesem wieder Fischer-RFB. Dann war die Keihenfolge: Heilbronn, Polizei, KFV. 2., Khönig 2., Polizei 2., Frankonia, D. J. K., Polizei 8. Durch einen formalen Fehler (in der Aufstellung) verlor der KFK. später viel an Terrain, so daß bei dem 6. Wechsel Amberger nach famojem Lauf mit großem Vorjprung den Stab übergeben tonnte. In weitem Abstand folgten: Mees von der Kombination M. T. G. Phonix, KFV., Heilbronn und Polizei. Sechs Rilometer maren in 19 Minuten gurudgelegt. Bhonig hatte feine beften Leute an ben Schlug gestellt. Bittrin, Gaffert, Morlod holten einen Boriprung von ca. 250 Meter heraus, den der Schlugmann Braun in famojem Rennen bis ins Biel behaupten tonnte. Als zweiter tam Ortner bom MB., der ein großes, aber giemlich aussichtslofes Kennen gelaufen war. Spenso erging es Gmehlin vom B. f. R. Heilbronn, der in 50 Meter Abstand folgte. Die Reihenfolge der übrigen ersieht man aus der nach folgenden Siegerlifte. Die Breisverteilung nahm Berr Brofesior Ballmeg vom St.-A. f. 2. bor. Geine martanten Ausführungen, bie gu ben Taufenden bon Berfammelten brangen, verdienten es, ben Antisportlern gu Gemute geführt gu merben. Der Lauf folle ber Deffentlichfeit ben Beweis erbringen, welch gabe und gielbemufte Arbeit gur Bebung ber Bolfegejundheit in ben Sportbereinen geleistet merbe. Die Mahnung an jeden, etwas geleistet werde. Die Mahnung an seden, etwas für die Stählung seines Körpers zu tun, sei ihm bitter ernst. Nach der Schulzeit sei für die allermeisten Boltsgenossen die sportliche Erziehung abgeschlossen. Jeht betätigten sich nur 2 Brozent der Bevölkerung regelmäßig am Sport, gegen 40 Prozent vor dem Krieg durch die allgemeine Wehrpslicht. Die heutigen Grohstädter seine ganz anderen Gestahren gusgesieht mie ihre Nortabran anderen Gefahren ausgesett, wie ihre Borfahren. In anderen Landern bestehe nicht nur die Behr, sondern auch die Sportifilicht. Gein Appell gipfelte in der Aufforderung an jeden, durch Leibesubungen feinen Korper gu ftahlen. Es folgte die Ueberreichung des Wanderpreises ber Babischen Breffe an den Genior ber fiegreichen Abteilung, an ben befannten Sportsmann Amberger. Mit einem Promenabefongert ber Boligeis mufit unter Leitung ihres bemahrten Dirigenten fand die Beranftaltung ihren Abichluß.

Ergebniffe.

Mlaffe A. 1. F. C. Bhonig I. 81:82 Min. Mlasse A. l. H. C. & honty I. 81:82 van. (Reihenfolge: Belschinger, Fled, Bagner, Kern, Schneiber, Amberger, Wittrin, Gassert, Morlod, Braun). 2. Karlst. F. B. 32:20 Min. 3. A. f. A. Heilbronn 32:31,8 Min. 4. Polizei Karlstuhe I. S3:25 Min. 5. M. L. G. Khönig komb. 33:45 Min. 6. Phönig II. Mannschaft. 7. KFB. II. Mannschaft.

Rlaffe B. 1. Bolizet S. B. II. Mannidaft.

Rlaffe C. 1. Frantonia Karlsruhe. 2. D. Jugenbiraft Karlsruhe. 8. Boligei G. B. III. In diefer Rlaffe lieferten fich die beiden erften einen erbitterten Kampf, ben Frankonia nur burch herborragenbes Laufen feines Schluf. manns Köhler für sich entscheiben konnte. D. J. R. in seinem schmuden Dreft schlug sich über-M. S. raschend gut.

4. Bergprüfungsfahrt.

Beranftaltet vom "Pforzheimer Automobil-Rlub" Seranjalier dom "Plotzgeiner Automobil-Klubs"; "Motor-Seftion des badischen Automobil-Klubs"; "Motor-Sport-Klub Pforzheim", Ortsgruppe der U.D.U.C. Gau XIII; "Motorrad-Klub Pforzheim (D.M.B.).

Die 4 Bergprufungsfahrt an ber Bforte bes Schwarzwaldes fand geftern, Sonntag, ftatt. Schon am Samstag tonnte man bie verschiebenartiaften Fahrzeuge in ber Stadt, und besonders beim Training auf ber Rennftrede feben. Die Ubnahmetom. mission hatte sich am Samstag Mittag auf dem Turnplag bezw. im Hofe ber Brauerei Retterer versammelt, um die Ubnahme ber Fahrzeuge vorzunehmen. Meldungen hatten abgegeben: Klatie I—IV 79 Motorräder, Klasse 1 9 Motorräder mit Beiwagen, Klasse 11 7 Motorräder mit Beiwagen, Rlaffe 1-VII a und b 28 Tourenwagen, Rlaffe I bis V 11 Rennwagen. Dazu tamen noch zirfa 25 Rachmeldungen verschiedener Fahrzeuge. Abends 8 Uhr erfolgte bann ber Begrugungsabend im Sotel Bost. Um Sonntag, com eigentiichen Renntag, zogen schon in aller Fries ir hellen Scharen die Schauluftigen dem Rupferhammer zu, um an ber Rennstrede Aufstellung zu nehmen. Um 6 Uhr wurde der Zugang gur Rennstrede für Zuschauer gesperrt, und nun ging der Wettampf los, allerbings mit einiger Berspätung. Frau Rösch, die die Rennstrede als erste mit einem Motorrad recht schneidig absuhr, batte sich als Snortbrek eine

Schwarzwälder Bauerntracht gemählt. Das mar icon bei den früheren Bergprüfungsfahrten bas Zeichen zum Anfang. Es dauerte dann auch gar nicht mehr allzukange bis man den erften Rennfah-rer zu sehen bekam. Die Rennstrecke befand sich in einer tadellofen Berfaffung, teilmeife neu eingewalzt, teilweise sogar gang neu aufgeworfen und hergestellt. Allein nicht nur die Straße war gut, sondern auch die Witterungsverhältnisse — vor-berhand war es zwar noch gut "talt", aber als dann die Sonne durchbrach, wurde man etwas warm. Rotig war dies umfomehr, als die einzels nen Fahrzeuge mit recht großen 3milchenpaufen aufeinander folgten, und die "marmende" Sportsbegeisterung demzufolge ausbleiben nußte. Diese längeren Zwischenpausen lassen sich dadurch erstären, daß von 90 gestarteten Fahrzeugen allein 19 auf der Strede liegen blieben. Bis nun diese hindernisse aus dem Wege geräumt sind, um für die anderen Fahrzeuge die Bahn freizumachen, pergeht immer einige Bett, die natürlichermeife bem Buschauer viel länger erscheint, als bem "Aufräumenden". — Rachstehend geben wir die Sieger ber 4. Bergprüfungsfahrt befannt.

Rlaffe I. Bis 124,99 ccm Chl. Inhalt. A. 1. Bint, Billi, Oberhausen, auf Buch 4,45 R.

Rlaffe II. 125-174,99 ccm Inhalt. B. 1. Gilbereisen, Max, auf Schwalbe 4,54 M. 1/8 S. B. 2. Panit Frit, auf D. K. B. 4,48 M. A. 1. Oufner, Erwin, auf Bimmer 3,49 M. 1/8 S. A. 2. Gorethfy, Erich, Enslichen, auf Reander 8,52 M.

Rlaffe III. Bon 175-249,99 ccm. B. 1. bon Raig, Frang, auf Nedarjulm Doreg 3,34 M. 36 B. 2 Gerlach, Eugen, Beil im Dorf, auf Rlop 3,45 M. B. S. Rahner, Werl im Dorf, auf Klop 3,45 M. B. S. Rahner, Werner, Gaggenau, auf Gaggenau 3,52 M. B. 4. Köjch, Kobert, Pforzheim, auf K. D. 3,55 M. K S. A. 1. Freiherr v. Fachjenfeld, Stuttgart, auf Kem. Jmper 8,14 M. K S.

Rlaffe IV. 250-349,99 ccm. B. 1. Richter, rich, Munchen, auf Arbie 8,10 M. 1/2 C. Illrid, B. 2. Bau, Dito, Stuttgart, auf Ardie 8,22 M. 18. E. B. 3. Scherer, Dermann, St. Georgen a. Nedar 3,25 M. 18. A. 1. Bussinger, Gugen, München, auf A. J. S. 2,49 M. 18. A. 2. Rug-ler, Eugen, Alpirsbach, auf Ardie 2,55 M. A. 8. Neichert, Baul, Mergentheim, S. R. R. 8.04 DR. 1/5 G.

Rlaffe V. 350-499,99 ccni. B. 1. Breufc, Ostar, Pforzheim, auf Biftoria 8,8 M. B. 2. Gof, Ed., Karlstuhe, auf Sarolea 3,15 M. % S. B. 8. Bossert, Walter, Ulm, auf Freta S. 8,16 N. A. 1. Neich, Nichard, Nünchen, auf B. M. B. 2,44 M. A. 2. Fuh, Ed., Baden-Baden, auf Douglas 2,48 M. % S.

Rlaffe VI. 500 ccm und mehr. B. 1. Rleimann, D., Dechingen, auf Binderer 8,28 M. A. 1. Moh. Albin, Konstanz, auf Brough. Sup. 2,54 M. A. 2. Hausmann, Alfred, Deibelberg, auf R. S. U. 2,54 % S.

Ktasse VII mit Beiwagen, 649,99 ccm. B. 1. Kühnel, Felig, Karlsrufe, auf Bistoria 8,53 M. A. 1. Wessinger, Rubolf Pforzheim, auf Wanberer 4,9 Dt.

Rlaffe VIII mit Beiwagen 656 ccm und mehr. B. l. Banib, Frand, Pfordbeim, auf R. S. IL 4,36 M. % S. A. 1. Kiß, Eberhard, Stuttgart, auf B. u. B. 3,44 M % S.

Rlaffe IX. Chelecares und Tourenwagen. 2,99 St. 1. Hill, Dermann, Karlsrufe, auf Diabolo 4,31 M. % S.

Beste Beit für Motorrader ohne Beimagen, Reich, Rünchen a./B. R.B. KL V 2,44 R. Befte Beit für Motorraber mit Beimagen,

Mag Ell, Stuttgart, auf Imperia 8,15 M.

Motorwagen. Riasse 1 unb . 3 bis 4 St. PS. B. 1. Westermann, Karl, Rasiatt, auf Pluto 8,48 N. B. 2. Lansche, Kurt. Pfordheim, auf Opel 4,4 N. A. 1. v. Opel, Hans, Küsselheim auf Opel 8,46 N.

Rlaffe II a und b. 4 bis 5 St. PS. B. 1 Eisenbauer, Aug., Stuttgart auf Salmson 8,25 Din. B. 2. Emminger, Franz, Zuffenhausen, auf Salmson 8,28% Din. A. 1. Baumeister, Karl, Stuttgart, auf Banderer 8,00 Min.

Rlaffe III a und b. 5 bis 6 St. PS. B. Dohm, Beter, Reutlingen, auf Bugatti 8,56% Din. A. 1. Rosenberger, Abolf, Pforzheim, auf Rercedes 2,41% Min. A. 2. Hornung, Emil, Bad Dos auf Bugatti 8,11% Din.

Riaffe IV a unb b. 6 bis 8 St. PS. A. 1 Rappler, Gernsbach, auf Simfon-Supra 2,58%

Rlaffe V a und b. 8 bis 10 PS. A. 1. Bagner, Rarl, Stuttgart, auf Stöwer 8,51 Min.

Riafie VI. 10 bis 12 St. PS. B. 1. Fulb, Richard, Pforzheim, auf Steiger 8,8% Min. A. L. Feitelberger, Eugen, Stutigart auf Auft. Daimler

Rlaffe VII a unb b. fiber 12 St. PS. A. 1. Jorns, Karl, Ruffelsheim, auf Opel 2,55% Min. Rennwagentlaffe 1, 1 Citer. A. 1. hans von Opel, Ruffelsheim, auf Opel, 3,36 Minuten.

Alaffe 1, 3 Liter. A. 1. Berner, Arthur, Stuttgart, auf N.S.U., 3,12 Minuten.

Rlaffe 1, 5 Liter. A. 1. Rofenberger, Abolf, Bforzheim, auf Mercebes, 2,44% Min.; A. 2. Birt, Sans, Mannheim, auf Rabag, 3,23 Minuten. Befte Beit für Tourenwagen Rofenberger-

Pforzheim 2,41% Minuten. Befte Zeit für Rennwagen Rofenberger-Pforz-

heim 2,41% Minuten. Die befte Beit für Motorraber ohne Beimagen

fuhr Herr Reich aus München auf F.M.W. KL V 2,44 Minuten, mit Beimagen Berr Dag Ell-Stutigart, auf Imperia, 3,15 Minuten.

Es ift intereffant, Bergleiche gu gieben gwischen dem gestern stattgefundenen Rennen und bemjenigen im vorigen Jahre. Die beste Zeit fuhr in der 8. Bergprüfungsfahrt Mosenberger mit 2.55 Min. Auch in diesem Jahr hat derselbe Fahrer die beste Zeit für Tourenwagen mit 2.41% Min. und die beste Zeit für Rennwagen mit 2.44% Min. gefahren. Berr Rofenberger bat nicht nur feiner ftarten Ronfurreng Stand gehalten, fondern die lettjährige Zeit noch verbeffert.

Die beste Zeit für Motorräber mar in ber 3. Bergprüfungsfahrt 3.04% Min. Während dieses Jahr das Resultat 2.44 Min. für Motorräber

BLB

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

ille abgelaufen. So fturzten Herr Fris Locher-Buttgart mit feinem Beifahrer auf einer Barlen. Davidjon-Mafajine mit Beiwagen fo ungludlich, daß beide nach dem Krankenhaus verbracht werden mugien. Locher trug eine Kopfverlepung ind Urmverletung davon, mahrend fein Beifahrer Stopper einen doppelten Oberichenfelbruch erlitt. Beitere fleinere Unfalle, wie Hautabichurfungen uim. brauchen nicht naber in Betracht gezogen werden, da sich die Fahrer alle wieder wohlauf bestinden. Rach dem Rennen stellten sich jämtliche Jahrzeuge auf dem Marktplats auf, woselbst ein Morgenkonzert die zahlreichen Zuschauer und Zuhörer erfreute. Nachmittags war um 3 Uhr im ftabt. Saalbau ein Konzert mit Preisverteilung angeseht. Die Befanntgabe der Resultate löste bei den Anwesenden starten Beifall aus. Bohl gelungene Aufnahmen von der 4. Bergprüfungs-fahrt wurden von der Firma A. u. G. Rotton, Pforgheim, gu Bejtellungen ausgeftellt.

#### Chronif.

Baden.

Beibelberg, 4. Mai.

(Cin großer Fadelaug) gu Ghren Sindenburgs, an bem fich etwa 2000 Berjonen, barunter die Beibelberger Korporationen, beteiligten, fand am Samstag abend itatt. Auf dem Markiplat wurden nach einer Ansprache des Majors a. D. Hammann die Fadeln unter Ab-imgung des Deutschlandliedes zusammengewor-fen. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gefommen.

Besuch bes Beidelberger 3) durch auswärtige Schulen Schloffes) hat im Monat April einen noch nicht beobachteten Söhejtand erreicht In der Zeit vom 1. bis 24. April haben nicht weniger als 77 Schulen und Lehranfialten in geichloffenen Gruppen bas Schlog aufgesucht. Dazu tommen neun Bereine. - (Töblicher Unfall.) Geftern nachmittag wollte die Tochter bes hiefigen Zimmermeisters Fänderich in Begleitung einer Freundin mit ihrem Fahrrad die stark abschüssige Landstraße, die von Dilsberg nach Nedargemund führt, himmterfahren. Dabei verlor sie vermut-lich infolge Bersagens der Rücktrittbremse die Gerrichaft über das Rad, das fich mehrere Male überschlug. Mit schweren Kopfverletzungen wurde das vewußtlose Mädchen in das Heidelberger atademische Krankenhaus eingeliefert, wo es heute morgen gestorben ift. Laugenfteinbach. 4. Dai.

(Unfall über Unfall) In biefer Boche ereigneten fich hier swei schwere Unglüdsfälle 16jährige Sohn der Kriegerwitwe Karl Floger ist seit Oftern als Lehrling bei einem öchmiede beschäftigt. Am Mittwoch abend fuhr ihm ein Gifen in bas Auge und beschädigte es fo schwer, daß es entfernt werden mußte. — Am Freitag mittag tobte ein heftiger Wirbelfturm, der viele Bäume entwurzelte. Verschiedene Familien waren im Bald mit Reifigholen beschäftigt, auch der Kriegsinvalide Gan mit feinen drei Auf dem Beimwege nahe an der Strafe fahen die Rinder eine entwurzelte Buche Trop der Warnung des Vaters wollten fich die Rinder den Baum in der Nähe ansehen. Auf einmal merkte man ein Brechen. Die zwei Knaben sprangen zur Seite Das 12jährige Madchen wurde bon dem fallenden Baume fo schwer getroffen, daß es in ber Racht ftarb. Auch ein holzabführender Landwirt geriet in Lebensgefahr durch einen bor ihm niederfallenben Boum.

Maffatt, 4. Mai. (Schwerer Unglüdsfall.) Ein schwerer Unglüdsfall betraf am Sonntag nachmittag den bojahrigen berheirateten Maschinenarbeiter Franz Bergtold von hier. Er fuhr, von Mug-gensturm tommend, ir raschem Tempo die Strafe herab. Er berlor, infolge Berjagens ber Bremse, die Herricaft über sein Rad und prallte ntit boller Bucht auf die Stadtfirche auf. Er wurde auf die Straße geschleubert und erlitt das bei eine Gehirnerschüfterung. Es besteht Le-

Junghols (bei Waldshut), 4. Mai. (Brand.) Hier brannte das Anwesen des Landwirts Stefan Albies nieder. Das Feuer entstand nachmittags etwa 2 Uhr und konnte noch gelöscht werden. Abends 6 Uhr brach das Feuer wieder aus. Hierdurch wurde das Geäude vollständig eingeäschert. Gine der Brandftiftung verdächtiger Berfon murbe in Saft ge-

#### Landwirtsch. Genoffenschaftstagungen.

Die Tagung en der großen land-wirtschaftlichen Berbande, Berband bad. landw. Genossenschaften, Bad. Landw. Sauptgenoffenschaft, Bab. Landwirtschaftsbant, Dad. Molfereiverband, finden am 13. und 14. Mai in ber städtischen Festhalle in Rarlsruhe ftatt. Den Reigen eröffnet ber Genoffenichaftsverband am 13. Mai, vorm. 9 Uhr, mit feinem 42. Verbandstage. Um 11 Uhr tagt die Land-wirtschaftsband. Sie begeht in diesem Jahre die Feier ihres 25jährigen Bestehers. Am 14. Mai, vorm. 9 Uhr, hält die Hauptgenossenschaft ihre Generalversammlung ab. Nachmittags 3 Uhr sogt der Mostereiverband. Während der Dauer der Tagungen veranstaltet die Maschinenabteilung der Hauptgenoffenschaft in ihrem großen Lager in ber Rarl-Friedrichftrage 23 eine Ausstellung landm. Majdinen und Gerate. In ber Festhalle Tunnel) fonnen Weine bad. Bingergenoffenfcaften probiert werden.

Die "Ladische landw. Zeitung" bringt eine Condernummer heraus. Der Besuch bom Lande icheint ftart gu merben. Boranmelbungen liegen

#### Internationales Schachmeisterturnier Baden-Baden.

Baden-Baden, 2. Mai.

Bei ber heutigen Erledigung der Sangepartien ergaben die Bartien Pates Robinomitsch (64 Züge), te Kossté Thomas (67 Züge) und Kéti Treybal (76 Züge) Remisschluß. Bei den Wetten ging viel Geld verloren, da das Unglaubliche eintraf und te Rolfté feinen 2. halben Zähler errang.

Leider ift das Bergrennen nicht ohne Zwischen- | Thomas gewann in ficherer Beife gegen Reti nach 73 Zügen, gegen Carls konnte Tarraich noch 8 Züge aussichtsios Widerstand leisten. Tarrasch gab im 63. Zuge auf.

Stand nach der 12. Runde: Aljechin 10 (11) Grünfeld 8½, Rubinstein 8 (11), Kabinowitsch 7½, Marshall 7 (11), Sämisch und Tartakower je 7, Torre 61/2, Bogeljubom, Rimzowitsch und Carls je 6 (11), Spielmann 6, Trenbal 51/2 (11), Tarrafch 5, Reti und Pates je 41/2 (11), Thomas 41/2, Mieses (11), Colle 31/4, Roffelli 21/2 (11), te Rolfté

#### Baben-Baben, ben 3. Mai.

Die heutige 3. Runde war ausgezeichnet besucht, unter ben Zuschauern befand sich auch ber Prasident bes Deutschen Schachbundes, herr Walter Robinoff aus Hamburg. Nur eine Partie blieb unbeendet, und zwar das Damengambit awifchen ben beiden Konfurrenten Grunfeld und Rubinstein, das im 70. Zug im Springerläufer-endspiel abgebrochen murde. Torre traf heute auf den Rämpfer Bogeljubow, der fich sigilianisch verteidigte, bald die Initiative bekam und ein Versehen Torres geschickt ausnützte. Torre mußte im 29. Zuge aufgeben. Das lange gleichstehende Damenbauernspiel Colle Marshall wurde im 47. Zuge von Marshall gewonnen. Tarrasch wurde in einem Damengambit, trogdem er bie weißen Steine führte, von Roffelli volltommen überspielt und mußte im 49. Buge die Waffen ftreden. Dates gewann in gutem Ungriffsftile nach 26 Bugen gegen ben Bremer Meifter Carls, ber sich mit Caro Kann verteidigte. Nimrowitsch siegte durch gute Eröffnungsbehandlung nach 28 Zügen in einer hollandischen Bartie gegen Miefes. Aljechin ichlug ichon nach 23 Bugen ben Bertreter Comjetruglands, Rabinomitich, ber ein Budapefter Gambit ristierte. Te Rolfte murde von Spielmann, ber forfch Gambit in ber Rud. hand spielte, nach 17 Zugen im Ungriff überrannt. Reti eröffnete wieber unregelmäßig, ver-lor gegen Sämiich einen Bauern und mußte im 34. Zuge aufgeben. In einer spanischen Partie einigten sich Treybal und Thomas nach 32 Zügen auf remis. Dr. Tartakower war frei.

#### Aus anderen deutschen Staaten.

Banreuth, 2. Mai.

Durch die Erweiterung bes Banreuther Festspielhauses ift bas Theater um fast 1000 Quadratmeter, ungefähr ein Drittel feiner bisherigen Grundfläche, vergrößert worden. Die Erweiterung hatte bekanntlich den Zwed, in bühnentechnischer Beziehung Verbesserungen und Vereinfachungen zu ermöglichen.

Bürftabt (Pfalz), 8. Mai.

Aus Angft vor ber Schule ift ein fechsjähriges Mädden einer hiefigen Familie gestorben. Die Angehörigen des Kindes hatten biefem anscheinen Furcht und Schreden eingepflangt. 21!8 es am Tag nach der Aufnahme wieder feiner Alaffe augeführt murde, zeigte es folche Furcht, daß bie Mutter das Rind wieder nach Smule nehmen mußte. Am andern Tag wurde es tot im Bette aufgefunden. Gin Herzichlag hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht. Frankenthal (Pfalg), 1. Mai.

Bor ber hiefigen Straffammer fand bie Berhandlung wegen der Ausschreitungen bor der Anilinfabrit in Ludwigshafen im Frühjahr v. 3. statt. Bei ben Ausschreitungen gab es zwei Tote und eine große Anzahl Verwundete. Das Gericht fprach Gefängnisstrafen bon 6 bis 2 Monaten aus.

Beim Befteigen des Beterefelfen berun glüdte ber zu Befuch hier weilende 20jährige Student der Chemie an der Technischen Boch. schule Stutigart, Konrad Lendle aus Leutfirch, burch Abfturg toblich. Seine Leiche murbe am Fuße bes gelfens aufgefunden. — Das Rlettern auf den Felfen im Donautal ift im Frühling besonders gefährlich, abgesehen bon ber Schlüpfrigfeit ber Steine bei ber naffen Witterung fint manche fest und folid ausschenbe Borfprunge burch die Sprengwirfung bes Binters murbe geworden und löfen sich bei der Be-rührung ab. Viele Ungludsfälle im Gebirge sind auf biese Sprödigkeit des Gesteins durch den Binterfroft gurudguführen. Unfere Jurafelfen find besonders der Wirkung des Waffers und der Ralte ausgesett. Men Banderern fei beshalb Borficht und geeignetes Schuhwert

#### Gine Ramilientragobie.

Leipzig, 3. Mat. Gine entjehliche Fami. Lientragödie spielte sich am Samstag in Leipzig ob. Ein im Erdgeschon des Hauses Eisenacherstraße 4 wohnender Wertzeugschlosser vergiftete feine drei Rinder mit Byanfali und machte bann feinem Beben mit Leuchtgas ein Ende. Ehe ärztliche Gilfe beigerufen werden fonnte, waren zwei Kinder bereits gestorben. Auch bei dem Bater waren die Wiederbelebungsberjuche bergeblich. Ledig-lich das dritte Kind konnte zum Bewußtsein zurudgerufen werden und wurde auch fofort dem Rrantenhaus zugeführt leber die Motive ber Tat herricht noch Unflarheit. Der Schloffer hatte bor einem Jahre feine Frau burch den Tod ber-Ioren und foll darüber schwermutig geworden fein. Es wird angenommen, daß er in Trubfinn beschloß, mit seinen Rindern aus dem Leben zu

#### Aus dem Ausland.

Strafburg i. E., 2. Mai.

Ein Diebftahl im Bernehmungs. gimmer ber Boligei gehort nicht gu ben Alltäglichkeiten Der Dfenseber Marger und ber Landstreicher Taglang sagen friedlich rebeneinander auf ber Bant im Bernehmungszimmer bes fechiten Bolizeitommiffariats. Dabei ftahl Marger dem Taglang fein Geld aus ber Tajche, ohne daß dieser es sofort bemerkte. Es bedurfte eines langen Berhors, um ben breiften Dieb gum Beständnis seiner Tat zu bewegen.

Paris, 4. Mai.

(Schweres Explosionsunglud.) Aus Commercy fommt die Melbung, daß burch eine Erplofion fünf Arbeiter in den dortigen Gruben ichwer verlett murben; ein Arbeiter murde ge-

#### Karlsruhe

den 5. Mai 1925.

Der erfte Maifountag erftrahlte & iin. im Sonnenglanze, den man so lange vermißt hat. Doch die wärmende Kraft der Sonne fam noch nicht voll zur Geltung; das "Mailüfterl" wehte fühl, wie wenn es andeuten wollte, daß wir die "Eisheiligen" noch vor uns haben. Immerhin mar es ein ichoner, trodener Tag, der natürlich ausgiebig zum Wandern ausgenützt wurde. Und wer auf die Gipfel unseres Schwarzwalges stieg, der fonnte noch Winterfreuden genießen, ba es am Wochenende dort oben tiichtig geschneit hat. An Beranstaltungen bot der Sonntag in unferer Stadt fehr viel. Es tagte ber Landesverband für Leibesübungen und Jugendoflege, worüber wir ausführlich berichten werden; aus diesem Anlag fand vor 12 Uhr ber angefündigte Staffellauf durch mehrere Stragen ftatt, ber burch ein Spalier zahlreicher Zuschauer sich bewegte. Der Badische Landbund hatte feine Landesversammlung und aus diefem Anlag eine Beranftaltung in der Festhalle, zu der eine Reihe von Jugendorganisationen bom Lande jugezogen waren. Am Scheffeldenkmal ehrte vor einem größeren Publifum der Männergesangverein "Confordia" das Andenken an den unvergeklichen badischen Dichter durch Lieder, Ansprache des Vereinspräsidenten, Vorträge von Sans Blum und Rrangniederlegung am Denkmal. Die Bad. Luftverfehrsgesellichaft veranstaltete am Nachmittag Rundflüge über die Stadt, die großes Interesse weckten. Im Rheinhafen gab es eine rudersportliche Beranstaltuma: baneben ber übliche Sonntags. iport. Dieje furze Aufgahlung fann vielleicht nicht einmal Anspruch auf Bollständigfeit machen. Es war eine reiche Tagesordnung, die der erfte Maisonntag gu bewältigen hatte.

Regimentstag bes ehemal. 1. Oberelfäffifchen Felbartillerie-Regiments Rr. 15 findet am 20. und 21. Mai 1925 (Simmelfahrt) in Marburg a. d. Lahn statt. Alle ehemaligen 15er, 51er, 84er und beren Feldformationen - Angehörige jeden Dienstgrades - merden gebeten, baran teilzunehmen. Sofortige Anmeldungen an herrn B. Dittmann, Charlottenburg, Berner Siemens. ftraße 22, oder an die Rameradich. Bereinigung ehem. 15er, 51er, 84er Feldartillerie, Frankfurt a. M., Replerstraße 19, erbeten.

Siftorifder Festang. Gine Beranfialtung be-fonderer Urt steht auf Bfingiten den Bewohnern ber Landeshauptitadt und Umgegend bevor. Der Subdeutiche Buchdruderfanger. bund halt zu biefer Beit nach langer, durch bie Kriegs- und Inflationsnöten berurfachter Baufe in Karleruhe feinen zweiten Gangertag ab. Damit verbunden ist am 2. Pfingstagmorgen ein hiftorischer Feftaug, ber die Entwid-lungsgeschichte ber Buchdruderfunft von Gutenberg an bis auf die neueste Beit mit ihrer spezialissierten Buchdrudtechnit in einer stattlichen Bahl von Gruppenwagen darstellen wird. Die Buchdrucker haben es noch immer verstanden, ihren Festen ein besonders fesselndes Gepräge au berleihen. Und so wird auch dieses Fest, das mit der 60jährigen Jubelseier der Karlsruher "Thpographia" berknüpst ist, ein neues Merkzeichen des Karlsruher Bereinslebens bilben.

Silberhochzeit. Heute, Dienstag, 5. Mai, feiert der in weiten Kreifen der hiesigen Stadt befannte und beliebte Schuhmachermeister Wendelin Schweikart und Frau bas Fest der filbernen Hochzeit.

40jähriges Dienftjubilaum. Am 1. Mai b. 3 blidte der z. Zt. im Finanzamt Karlsruhe-Stadt tätige Heur Karl Hett in ger auf eine bierzig-jährige Dienstzeit im Staatsdienste zurück. Seine Arbeit hat er allezeit gewissenhaft und gur größten Bufriedenheit feiner borgefesten Behörde ausgeführt und dadurch Dank und Anerfennung ehrlich und redlich berbient.

Seminar für Ausbildung der handarbeitslehrerinnen. Gine foeben veröffentlichte Berordnung bes Staatsminifteriums befagt: Bur Ausbildung von Lehrerinnen für den handarbeitsunterricht der Schülerinnen der Bolls- und Fortbildungsichule, fowie ber Soberen Madchenichulen wird in Rarisruhe ein Geminar eingerichtet, mit der Bezeichnung: Sandarbeitslehrerinnenseminar. Die Ausbildung ber Lehrerinnen umfaßt einen dreijährigen Lehrgang. Mur für einfache Schulverhaltniffe tonnen nach Bebarf Lehrerinnen in einem minbeftens einjährigen Lehrgang ausgebildet werden.

Die Meifterringfämpfe im Roloffeum. Die Rampfe werden täglich fpannender und intereffanter. Am Sonntag abend regnete es Beifallsstürme und Proteste. Der ftarfe Mheinländer Debie rang mit bem borguglichen Techniter Godich (Breslau) und mußte trop feiner förperlichen Ueberlegenheit gang gehörig aus fich herausgehen, um nach 23 Minuten durch Untergriff bon hinten mit Halbnelfon zu fiegen. Dann betraten der gestern neu eingetroffene Belt-champion Gabriel Lassatesse (Frankreich) gegen Philipp (Charlottenburg) die Matte. Der über-reichlich nervose Franzose versügt über Bärenfrafte und hatte es ficher nicht nötig, feinen bebeutend schwächeren Gegner noch mit unerlaub. ten Silfsmitteln gn bearbeiten. Gieger blieb unter fturmijdem Brotoft des Bublifums Laf-farteffe icon nach 7 Minuten. Dann begann ber Entscheidungsfampf swifden dem Bommerichen Meifter Steinte und bem Bollander van ber Born. Der impathifche Bommer, welcher for eine glangende Ringfunft verfügt, zeigte fich ge-ftern wieder bon feiner allerbeffen Seite. Er begegnete ben mutenben Angriffen bes Sollanders mit einer ausgezeichneten Technif und brachte es folieflich fertig, Diesen nach einer Gesamtzeit bon 58 Minmen burch einen berkehrten Urmburchzug auf beibe Schultern zu legen. Der Beifall, welchen Steinte für feinen iconen Sieg er. hielt, war unbeschreiblich, mahrend ber durch die Anwendung dieses Grifses völlig verb. üffte van ber Born mutend auf der Buhne herumtobte

Stadtgartentongerte. Bei gutem Better finbet heute (Dienstag) nachmittag im Stadtgarten bon 31/2—6 Uhr ein Rongert ftatt, bas bon ber Kapelle der Vereinigung babischer Polizei-musifer ausgeführt wird. Aus dem Programm feien genannt: Ouverture 3. Op. "Zampa" bon Berold, Steuermannslied und Matrofenchor aus ber Oper "Der fliegende Hollander" bon Bag-ner und die Ballade "Bring Eugen" Die muße talischen Darbietungen der Kapelle haben sich ftets einer besonderen Aufmertsamteit erfreut. fodag auch für diefen Nachmittag ein guter Be. such zu erwarten ist.

Die Fremdiprachenflaffen. Die Ablehnung ber Fremdiprachenflaffen durch ben Burgeraus. foug hat in der Elternschaft eine nicht geringe Migfrimmung hervorgerufen. Man fagt: In ber Grundicule wird nicht gerüttelt, die neuen Sprachenklassen sind ber Bolksichule eingeordnet. Mit der "Gelbbeutelmacherei" ift es gerade umgefehrt. Gie befteht beim jegigen Buftand, mo ber Arbeiter bei heutigem Lohn feine talentierten Rinder eben ticht in die Mittelfcule ichiden tann. Ueber bas Beugnis für die Bolfeichul. lehrericaft, daß fie überhaupt unfähig fei, ben Sprachunterricht zu geben, ift man febr vermunbert, ba die frühere Burger- und Töchtericule bie entsprechende Borbildung langit geichaffen hat. Die Eltern werden beswegen, wie aus ber Ungeige gu erfeben ift, Stellung nehmen gu ber überraschend gekommenen Ablehnung burch ben Bürgerausschuß.

Selbstmordverfuch. Gin lediger 28 Jahre alter Schmied von hier versuchte fich vorgestern fruh in jeiner Bohnung durch Ginnahme einer giftigen Fluffigfeit bas Leben gu nehmen. Durch das rasche Eingrufen eines Arztes murde die Abficht bes Lebensmuden bereitelt. Der Grund gur Tat burfte ein anhängiges Strafberfahren wegen Diebstable bilben.

Körperverletung. In der Nacht bom 2 auf 8. Mai erhielt ein lediger 25 Jahre alter Kauf-mann auf der Kaiferstraße bei der Hauptpost nach vorausgegangenem Bortwechsel mehrere Schläge mit einem Spazierstod auf den Ropf, wodurch er mehrere Wunden davontrug. Dem Berletten murbe auf ber Polizeinvache ein Rotberband angelegt.

Bur Angeige gelangten 7 Berfonen, weil fie am bergangenen Samstag von in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen abgesprungen

Berloren. Albert Beters, Mitglieb bes Bad. Landestheaters, verlor am Sonntag, den 3. Mai, zwischen halb und breiviertel 7 Uhr abends auf dem Wege von der Leopoldstrake 2 bis gur Gde Belfortstraße ober aber am Kongert-haus einen Siegelring mit bem Monogramm A. B. Da der Ring ein Andenken der Eltern ift, fo bittet er den redlichen Finder, gegen gute Belohnung den Ring in der Wohnung abgeben gu

#### Handel und Volkswirtschaft.

Berlin, 4. Mai. Die heutigen Devisennofierungen stellen sich

	2. Mai.		4. Mai	
	Geld 1	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	168.89	169.31	168.49	169 49
BuenAires	161	176	1.61	1.63
Brussel	21.28			21.23
Osle		21.47	21 25	
	69 76	64.23	70 01	64.77
Kopenhagen	78,50	74.84	78 50	74.79
Stockholm	112.23	113.34	112.24	113,30
Helsingfors	10.56	10.59	10.56	10.59
Italien	17.28	17.42	17.26	17.42
London	20.32	20.10	20.32	20.12
New-York	4.19	4.20	4.19	4.20
Paris	21 97	22.57	21.92	22,54
Schweiz	81 13	81.10	81.10	81.10
Spanien	60 92	59.67	60.92	59.87
Lissabon	20.27	20.02	20.27	20.02
Japan	1.76	1.64	1.76	1.65
Rio de Jan.				0.47
	0.44	0.47	0.44	5.92
Wien	59.07	5.92	59.05	
Prag	12 43	12.43	12 42	12.40
Jugoslavien	677	6,96	6.75	6,91
Budapest	5,88	5.80	5.88	5.88
Sofia	3.06	3,03	3,06	3.06
Danzig	80.67	79.80	80.67	79.85
Rörsenhericht				

#### Borsenbericht.

Berlin, 4. Mai. Tendenz: schwach -Das Kennzeichen der Börse zu Beginn der neuen Woche war wiederum völlige Lustlosigkeit. Mangels jeglicher Anregung berrschte Abgabebedürfnis vor. Die Arbeiterentlassungen im Ruhrgebiet und die täglich neu an die Oeffentlichkeit kommenden Zahlungsschwierigkeiten angesehener Firmen der Textilbranche tragen zu einer pessi-mistischen Beurteilung der Lage bei. Hatte mistischen Beurteilung der Lage bei. man am Samstag geglaubt, dass die Ver-steifung des Geldmarkts aus Anlass des Ultimo überwunden sei, so zeigte der Verlauf der heutigen Börse, dass dies doch nicht der Fall ist. Es liegt grosse Nachfrage nach taglichem Geld vor. Auch dieser Umstand wirkt ungunstig auf das Geschäft ein. Die Kursverschlechterungen waren jedoch überall nur geringer Natur; sie beliefen sich in den seltensten Fällen auf I Prozent und darüber-Ziemlich stark angeboten waren Harpener, die I Prozent höher als Samstag eröffneten und auch weiterhin angeboten blieben.

Ein grosser Teil der Anfangskurse kam wegen mangelnden Geschäfts wiederum nicht zur Notierung. Von heinischen Renten blei-ben immer noch Kriegsanleihe ziemlich bewegt, die von gewisser Seite dauernd aus dem Markt genommen werden. Man handelte sie gegen Mittag mit 0,57. 23er K-Schätze mit 0,515 ruhig. Tägliches Geld bedang 9-10,5 Prozent, Monatsgeld 91/2-111/2 Prozent. Der Devisenmarkt ist sehr ruhig. Die Marknoticrungen im Ausland sind kaum verändert, etwas gebessert in Zürich. Auch am internationale Devisenmarkt keine wesentlichen änderungen.

Mannheimer Produktenbörse vom 4. Mai. Drahtb. Weizen inl 24-241/2, ausl. 29-31. Roggen inl. 231/2-24, ausl. 241/2-25, gerste 271/2-291/2, Futtergerste 20-22, Hafer

inl. 191/2mehl Spe brotmehl Rohzucke strichen, presst 10 Weizenkl Sack 21 1/2

Mr.

Schwe Bezahlt v

48-60 M Brette Paar Mil von 60-7 Schwe Die Preis wegten si Paar Läu Schwei Das Paar und das I Unser

in den T griffen, et unterschie Verkäufe Termine, in Johann des Mona Tohannisb

uns: Ein

Mu

Plann Bill

Konje benticher Geinfte Stangen 1 Ai 0-Solange

Spar Raro Tomo Büree Ma

Erbsen Raro Leipz Muei Prin

Wachs Bre Bol,

Schlaizimm neu, billig au Brauerftr. 1

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

der durch die verb. üffte van herumiobte. m Wetter fin-m Stadtgarten att, das bon dijcher Polizeiem Programm

onen Sieg er-

"Zampa" bon trosenchor aus tr" bon Bag Die mufi le haben sich amfeit erfreut, ein guter Be-

ie Ablehnung en Bürgeraus. e nicht geringe n sagt: An elt, die neuen le eingeordnet. es gerade um. a Zustand, wo ne talentierten elichule ichiden die Bolfeichulfähig sei, den 1 sehr verwun-1 Töchterschule gft geschaffen 1, wie aus der iehmen gu der ing durch den

er 28 Jahre fich vorgestern innahme einer ehmen. Durch murde die Ab. der Grund gur rfahren wegen ht bom 2. auf re alter Rauf. der Sauptpoft

uf den Ropf, ontrug. Dem rache ein Notonen, weil fie n voller Kahrt abgesprungen

chfel mehrere

Mitglied bes Sonntag, den iviertel 7 Uhr leopoldstrake 2 r am Konzert. Monogramm der Eltern ift, egen gute Beng abgeben su

rtschaft.

stellen sich

21.23 64.77 74.79 113.30 10.59 17.42 20.12 4.20 22.54 81.10 59.87 20.02 1.65 0.47 5.92 12.40 6.81 5.93 12.40 6.81 5.93 79.85 70 01 78 50 112 24 10 56 17 26 20 32 4 19 21 92 81 10 83 92 20 27 1 76 6 75 5 88 80 67

hwach -Beginn der llige Luster Anregung Die Ar-

und die tagkommenden ener Firmen einer pessibei. ss die Ver-Anlass des der Verlauf ch nicht der ge nach tägmstand wirkt Die Kursüberall nur sich in den und darüber. Harpener, die

öffneten und skurse kam ederum nicht Renten bleiziemlich bernd aus dem handelte sie Schätze mit dang 9-10,5 dang 9—10,5 rozent. Der Marknotic-andert, etwas ternational chen

vom 4. Mai. ausl. 20-31, -25, Brau--25, Brau-0-22, Hafer

Shlaizimmer, Büffet,

inl. 19½-21, Hafer ausl. 19,25-23, Weizen-mehl Spezialnuil mit Sack 37-38.75, Weizen-brotmehl 28-29.75, Roggenmehl 31-31.75, Rohzuckermelasse und Raffineriemelasse gestrichen, Wiesenheu 81/2-9, Luzerne leicht gepresst 101/2-11, Presstroh loses 9.25-9.50, Weizenkleie mit Sack 13.25-131, Mais mit Sack 211/2-22. Tendenz fester.

#### Marktberichte.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 2. Mai. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine

Brettener Schweinemarkt vom 2. Mai. Das Paar Milchschweine wurde hier zum Preise von 60-70 Mk. verkauft.

Schweinemarkt in Eppingen vom z. Mai. Die Preise für das Paar Milchschweine bewegten sich zwischen 40 und 68 Mk., für das Paar Läufer zwischen 75 und 130 Mk.

Schweinemarkt in Mosbach vom z. Mai. Das Paar Milchschweine kostete 40-55 Mk. und das Paar Läufer 60-75 Mk.

#### Vom Holzmarkt.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns: Eine etwas vorsichtigere Bewertung hat in den Terminen der Staatsforsten Platz gegriffen, erheblich sind allerdings die Preis-unterschiede gegenüber den Ergebnissen der Verkäufe von Rohholz im März nicht. Zwei Termine, der eine in Neustrelitz, der andere in Johannisburg, beide in der zweiten Hälfte des Monats April, heben sich heraus. In Johannisburg zahlte man je Festmeter bis Kapitalnot im Kreise der Abnehmer.

etwa 51 Mk., in Neustrelitz bis rund 48 Mk. Rohholz geringer als im Osten. allem hat die Nachfrage nach Schnittholz sich verringert. Vor allem haben anscheinend die Einkäufer westdeutscher Holzhandelshäuser ihren Bedarf an unsortierter Stammware vorläufig gedeckt Die Verschiedenheit der Preisforderungen macht eine Anzahl von Platzholzhändlern wankelmütig und ängst-lich. In Ostpreussen hört man Forderungen für gute Stammware, die von 100 bis 120 Mk. je cbm abweichen, und in Pommerellen wurden unsortierte Stammbretter nach dem Rheinland zu Preisen von 38 bis 102 Mk. frei Grenze und nach Berlin zu 95 bis 96 Mk. ver-kauft. Lebhafter wurde die Nachfrage nach Erlenschnittholz, das zu Preisen von 98 bis roo Mk., für schwache Abmessungen to bis 15 vom Hundert mehr, nach Düsseldorf, Köln, Leipzig, Erfurt, Magdeburg. Halle und Berlin verkauft wurde. Die Ausbeute in Wolhynien ist äusserst klein. Verschiedene Waldbesitzer konnten infolge der milden Witterung ihre Lieferungsverpflichtungen nur teilweise er-füllen. In Danzig ist das Geschäft in englischer Schnittware etwas lebhafter geworden, dagegen hat der Export von Stammware nach Holland fast ganz aufgehört. Nach Herford und Bielefeld wurden astreine Seitenbretter zu Preisen von 110 Mk. ab Ostpreussen und 100 bis 105 Mk frei Konitz ohne deutschen Einfuhrzoll verkauft. Blaue Ware wurde an einige Leistenfabriken bei rissfreier Beschaffenheit zu 66 bis 70 Mk frei Grenze verkauft. Das Eichengeschäft litt unter der

In Süddeutschland war die Nachfrage nach lich ruhig, und die Kurse bröckelten weiter Rohholz geringer als im Osten. Alles in ab. Harpener gingen bis auf 130 zurück De ab. Harpener gingen bis auf 130 zurück, Dt. Lux bis auf 97 1/2 und Gelsenkirchen auf 75.75. Das Interesse für Hochbahn, die auf 85 stiegen, hält an. augenscheinlich in Verbindung mit einem Kommunique der Stadt Berlin. Auch Kriegsanleihe weiter begehrt (0.577). Käufer war hier in erster Linie die Deutsche

Weinbewertung, verbunden mit Kauf-gelegenheit. Die Winzervereinigung für den unteren Breisgau veranstaltet am 10. Mai im Sonnensaal in Herbolzheim bei Lahr (Baden) eine Bewertung der Weine des unteren Breisgaues. Diese Gewächse stehen im Ruse einfacher Qualität Die Veranstaltung soll aber zeigen, dass manche der ausgestellten Sorten sich mit den anderen badischen Weinen durchaus messen können. Um 2 Uhr beginnt die allgemeine Kostprobe mit Kaufgelegenheit. Die Veranstaltung verspricht für alle Interessenten sehr lohnend zu werden, da gegen 200 Proben aller Jahrgange angemeldet

图1. 原红 图

Karlsruhe, Feria IVa 6. Maii occasio consueta conf. ha 11 in templo St. S'epiani; h 2 in sacello St. Vincertii.

1. M. S. Bruchsal. Per. IV 6. Maii, h. 21/, in domo St. Vincentii. A tea occ. corf. Badifche Landes wet erwarte.

Allgemeine Wifferungsüberficht. Soher Drud hat sich von Westen nach Often über Deutschland bewegt und geftern heiteres, trodenes Better gebracht. Durch nächtliche Barmeausstrahlung tam es in der Nacht von Samstag auf Sonntag in ein-gelnen Landstrichen (besonders der Baar) zu Nacht-frösten. Ein neues Tiesdruckgebiet rückt von Westen heran, seine Regenfront hat bereits Oft-frankreich und Nordwestdeutschland erreicht. Auch in der Rheinebene weht über einer schwachen Oftftrömung bereits in 1600 Meter Gud, ab 2800 Meter Beft 8 Sefundenmeter.

Wetteraussichten für Dienstag, den 5. Mai 1925: Zeitweise wolkig und Regen, strichweise mit Gewitter, Temperatur wenig Aenderung.

Flugwetter Südwestdeutschland: Südwestliche Binde, Boden bis 5,400 Meter bis 15 Gefundenmeter, gunehmend boig; heute im Guben raich vorübergehende Föhnlage und Erwärmung, dann überall Bildung von (zirfa 1000 Meter) zeitweise Bemittergefahr. Dft deut | chiand: Noch heiter, warm.

Wafferstand des Aheins: Rehl, 4. Mai, morg. 6 Uhr: 277 (gef. 18) 3tm. Mazau, 4. Mai, morg. 6 Uhr: 454 (gef. 9) 3tm.

Für bie Medaftion verantwortlich: Hir die Redattion veranstvorfildt:
derausgeber und Berleger: Badenia, A.G. sit Berlag
und Truckert. Direktor Wild. Johner, Karlsrube t. B.,
Sauptlichriktietung J. Th. Meher, Berantwortlich sit
ben politischen Teil J. Th. Meher, thr Nachrichtenbienst
und Keusstelleton. Dr. d. Berner, für Losales und
Chronif: Fr. Laute, für Anzeigen und Keslamen:
Joseph Guber, sämlische in Karisrube.
Ublerkraße 42. Kotationsbrud der Badenia, A.G.
Berliner Redastion:
Joh. Dossmann, Berlin NW. 23. Brücken-Allee 18.

# Schlafzimmer - kompl. Küchen

sind wieder in grösseren Posten eingetroffen und biete diese zu bekannt billigsten Preisen an

sowie einzelne Betten, Schränke, Waschkommoden etc.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus, Karlsruhe in Baden 4268

Bequeme Zahlungsweise

# Ausstellung "Handwerk und Industrie"

in der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe.

Musterwerkstätten — Handwerkserzeugnisse — Neuzeitliche Maschinen und Werkzeuge

— Erfrischungsraum. ———

Geoffnet von Vormittags 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Mit Buftimmung bes

Stadtrates und nach

Lollriehbarfeits-Grflarung des herrn Landes=

tommiffare v. 31. Viärz

1925 wird die Banords nung für die Bandes=

bauptitadt Rarieruhe bom 29. Mar; 1912 wie

1. In der Anlage 1

ber fradt Banordnung

(Stragenverzeichnisier= halten bie Guftub= Specte, Schude, Berds

miller= und Etrieber-

ftrage Sternchen. 3n

ber Unlage 2 ber ftabt

Bauerdnung (Strafeu

mit hinterer Baulinte)

wird an ben burch bie

alphabetiiche Reihen=

ipige gebotenen Stellen

Suftao - Spechtftrage,

Shildstraße Nords

feite, gwijden Guttav.

Specht. u. Berdmiller.

ftrage 12,0 m von

Berchmilderftr., Weft-

Oftierte amirden Schude

u. Etriederitraße 12,0 m

aufgenommen:

bon Banflucht.

Bauflucht.

pon Bauffugt.

rolgt geandert:

Eintritt: Erwachsene Mk. 1.—, Kinder und Schüler Mk. —.50.



Konjerven Fabrifate eriter

deuticher Firme n Beinfte funge Stangenschnitt Bohnen

1 Stip- 1 00 Dofe 1 Mt. Solange Borrat

Spargein Erbsen & Rarotten Lomaten= puree und Mark Erbfen mit

Marotten Leipziger Muerlei Prinzen-Wachs = und Brech= Volnen

annkuc

1925 in Araft. Brauerstr. 1 (Laden) Der Oberbürgermeister. Schützenftr. 8. — Um- Der vordereitende Ausschliß

# Ich biete Ihnen

durch Ersparung von Laden- und Personalspesen

1. Billigste Preise 2. Beste Qualitäten 3. Grosse Auswahl

Anzugstoffe Mtr. 19 50 18 50 9 50 6.50 | Bett-Barchente 130 cm br. 4 20 3,50 2.80 Kostūms offe Mtr. 12.50 8.50 5.- 3.50 Kleiderstoffe Mtr. 6.50 4.80 3.50 2.2, Damaste 130 cm br. 3.90 3.20 2.80 2.20 Mantelstoffe 7 tr. 13.50 9.50 7.50 4.50 | Haustuch f. Bettücher Mtr. 2.40 2.20 1.70

Bett Barchente 82 cm br. 2.60 2.20 1.80 Waschstoffe Mtr. 4.20 3.50 1.50 0 90 | Halbleinen f. Bettüch, 4.20 3.60 2.90 2.40

Matratzendresse, Federn und Daunen

Elagen-Geschäft

(zwischen Kronen- und Waldhornstrasse)

Kalserstr. 79 2 Treppen

Rath. Mütterverein St. Bernhard. Unfer liebes Dit-

glied, Frau Elijabeth Baumgartner

Der Borftand.

Diwans!

neue, gut gearbeitet von

Flugel

**Pianinos** 

Rlavierbauer,

Schügenstraße 25.

ift im herrn ent-ichlafen. 3hre Seele reite, amiiden Schudwird dem Gebete n. Striederftraße 12,0 m empfohlen, Die Beerdigung findet Mittwoch nach-Striederftraße, Sudfeite, zwiichen Berd-muller- und Guftabmittag 1/24 Uhr ftatt Trauerhaus: Effen:

Spe titrage 12,0 m von Bauflucht. veinstraße 50. II Die ftadt. Bau-Tarl&ruhe, 4. 5. 1925 ordnung erhat hinter § 58 d volgenden Bu=

as als § 53 e: "Gur bie Sobenents widlung Geftaltung ber Faffabe und Dachform der Wohngeba de lowie für die Garbe der Bauftoffe auf bem burch bie Bufrab. Cpecht-, Schud. Berdmuller- u. Streberitr. gebildeten Blod find die vom ftadtirden Sodbanamt gerertigten Blane inr bie bereits

ausgeführten Bauten biefes Blods maß- gebend." nur beitbewährter Fa: brifate in allen Breis. Der herr Laubes-fommiffar hat unter dem 31. Mars 1925 die vornehende Borichtist lagen, auch bei günftig. Teilzahlung, empfiehlt bei fachmann für voll tebbar erflart Bedienung Sie tritt am 5. Mai Beinrich Müller

#### Dochbautechnifer mit Reifeprüfung bes Staatstechnitums für

die städtische Baupolizei gesucht. Einstellung erfolgt im Ungeftelltenverhältnis, Bezahlung nach den reichsgesetlichen Grundsähen. Be-werbungen sind bis 10. Mai d. I. an das städtische Bersonalamt gu richten. Rarlsruhe, ben 2. Mai 1925.

Der Oberbürgermeifter.

Kirchenthor St. Stefan (Cacilienverein) Am Dienstag, den 19. Mal, abends 81/2 Uhr,findet in der Goesheschule im Rusiksaale

unsere diesjährige Generalveriannilung

ftatt. 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht, Uenderung der Statuten und Neuwahl

3. Berichiebenes (Stiftungsfeft u. Musflug), Bir laden unfere aftiven und paffiven Mitglieder hierzu freundlichst ein. Schriftliche Antrage wollen bis 16. Mai bei Hochw. Herrn Geistl.

8 Man Röhler, Dr. Stumpf vorgelegt werden, Der Borfland,

bes Borftandes,

## Eltern Berjammlung

Am Dienstag, ben 5. Mai, avends 6 Uhr in der Turnhalle der Gartenftiaße. Ablehnung der Fremdiprachenflasse durch den Burgerausschuß. Berichiedene etadiverordnete haben ihr Gifcheinen augelagt.

3678

finden durch den

weiteste Verbreitung



als Zusetz zur Seilenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche. - OHNE CHLOR -

Afarreacilienverein U. L. Frau

gu ber am Freitag ben 15. Dai be 36. abends 8 Uhr, in be Blasgalle Des Etadtgar en-Reftaurants ffatifinbenben

mit flatutengemäßer Tagesordnun werben bie mit alle afiben und pa fi. en Mi glieber freun lichft eingelaben. Etwaige Anfrage find bis ipa teitens Mittwoch ben 13. be. Mis. ichrijftich an bas Gubftabtpjarram

(Marienftraße 80) einzureichen. Rarieruhe, den 5. Mai 1925.

Der Borstand.

#### Bad Peterstal. Hotel und Kuranstall "Marien bad".

Angenehmer, ruhiger Luftkur - u. Badeort, fünf dineralquellen im Hause, Stahl-u, Salzquelle, Lithion- Eisensäuerling (einer der reichhaltigsten Deutschlands), Kohlensaurefoule smede Ctellungnahme gegen Die Stahl-, Salz-u. Moorbader Trink-u. Badekuren mit anerkannt kräftigem und danerndem Erfolg bei Erkrankungen des Blutas, der Verdanungsorgane, Hömerroidal, Leber-, Nieren-, Gallen- und Frauenleiden, Krankheiten, die auf harnsaurer Diathese bernhen. Rheumatismus, Gicht. Badearzt, hervorragende Verpflegung, Zentralheizung, prächt. Park. Leitung durch Vinzentlus-Sonw estern.

Lebensmittel

kaufen Sie stets zu Konkurrenz-Preisen

und nur erstklassigen Qualitäten bei den "Kola-Mitgliedern"

(erkenntlich durch Witeliedschild).

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Mumm

Griche und 2

Drahfe

Berlin,

ichafter H

auf dem

grims-Effe

flärte: 23

internation

tionalen 2

des Kriege

fich doch o

rung gezeit

noch 311 t1

idwierig,

allem gehö

ftesberfaffu

tel, das

Der Friede

bon innen

durch Sin

fern Mitte

hätten, di

hätten sie

dak die mi

auf diesem

fonne. At

daß es Gr

ausgehen

amerifanifo

werden, we

fet, daß d den borübe

lichen Auf

fanische Bi fächlich geko

es heute n

müsse von die allein e Wenn die fönnten fie äußerfter ( fall.) Wer

unklar und

daß die Hil

hören müß

Hilfe gewärten.

idläge nich

Der Za

des pi

In der

terjuchu

Bischen Lan

sunächst die

menden Be

Hier kain

merten

den Ausfag

Staatsanivo

anwalts Li

direktor Be

benen Dr.

große Wil

fes, der in

ipräch Dr.

Belzer ang

Ausjage de

ner Behaup

icait dem

nicht angek

walt Pel

Söfle gegen

bon seiner iprochen, w

das fraglid

hatte, behar

Dr. Höfle einer Verho

Diefer imi

ibruch zwisc

ift zunächit

jedenjalls f

einen Tag

(E i



Manufaktur

Zefir waschecht .... 0.78 Crepon eintarbig, großes 0.85 Wasch - Mousseline 0.85 Frotté Kleidermuster 1.95 1.45 Crêpe marocain wasch. 2.75 Woll-Mousseline in apart. Ausmusterung 4.50 3.50

Großer Posten Kissenbezüge 80 - 80 cm, prima Cretonne-ware, gebogt a. Hohlsaum-ausführung 8tück 1.95

Gläsertuch so x so em 0.38 Geschirrtuch in Bart 0.60 Handtücher weis, rea. und gebändert, prima Halb-leinen, Gerstenkorn a. Dreil 1.15

#### Korsetten

Huftgurtel mis Halter 1.75 Haftgartel Balter 2.45 Huftgurtel and Damast 2.75 Huftgurtel a fest. Dreil 3.25 Drell-Korsetten wells . . . . . 8.85, 2.50 1.90 Korsett weis satia, Dreil 5.50 Reform-Korsetten für Damen und Kinder 8.25, 9.75, LSS 1.50 Strumpfhalt.-Gartel 0.90 Büstenhalter

Ronferven

Fabritate erfter

beutider Firmen

Pflarmen mit

Birnen

Rirfden etein

Stachelbeeren

Doje 80 Bfg.

Dote 50 Bfg.

Solange Borrat

Erdbeeren

Pfirfige

Mirabellen

Reineclauden

Ananas

Breifelbeer en

Bfd. 70 Bfg.

annkuc

offen B700

#### Seidenstoffe

Kunstseiden-Trikot 2.75 Helvetiaseide Farben-sort., 90 cm br., 6.50, 5.25 4.50 Marocaine einfarbig, für Kleider, Kasak 4.50 Waschseide moderne

Oberhemden, 80 cm breit v. 4.00 Cord-Samt for Kinderk! 3.50 Crêpe Georgette die grose Mode für Sommer-kleider in aparten Farben 8.50 Japon für Lampenschirme 3.00 Halbseide-Damast

#### Taschentücher

1. Jack - Futter, 85 cm , 5.50 4.50

H.-Taschentücher Linon, well mit Rand 8 8t. 0.75 H.-Taschentücher well, m. eingew. Rand 8 St. 1.25 H.-Taschentücher bunt 7 tarbig . . . . 8 St. 0.85 D.-Taschentücher weiß mit Hakelborde . 8 St. 0.65 D.-Taschentücher weiß, mit Hohlesum a. farb. 0.85

#### Confituren

Alpenmilchschokol. Cocosnußschokol. 200 gr. 0.65 Pralinen offen. . . Pfund 1.10 Milchkaramellen Ph. 0.30 Bonbons semiseht, Press 0.70

Nächste Geld-Lotterle

Offenburger

Sofort. Gewinnauszahlung

nur beilosbriefen &1M., 11 Lofe 10 M., Prt. 20 Pf.

J. Sillemen Lotterie- Mannhelm O 7, 11

bei allen Losverkaufssiellen

Karlsruher Wiastviehmarft.

Dienstag) Bauptmartt für Großvieh,

Commeine und Rleinvieh. Große Bus

fuhren erstlluffiger Masttiere. Eigene

Stadt. Schlacht- u. Niehhofamt.

gefucht für großere Stadt Babens.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Caristiage II Karlsruhe Karistrage II

8181011: Ortsverkent 35, 30, 4391, 4394, 4395 Fernverkent: 4394, 4395, 4396, 4397

besorgt alle in das Bankfach ein-

schlagenden Geschäfte,

Bahnabfertigungestelle.

an die Beichafteffelle.

Beden Montag (bei Reiertagen am

Preis 1. - M. Porto u. List 11 Lose 10 M. 30 Pfennig

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Damen-Strohhüte



Jugendliche Glocke 7.50



Kleiner Hut mit moderner Bluten und 11.50



Schön. Frauenhut m. Rethergarn. und Spingle 14.50

Jugendl. Trotteur
and Tagal-Picot mit breiter
Bandgarnitur Mittelgroßer Hut aus Tagal-Picot mit schön. Bandgarnitur

Eleganter Hut Tagel 17.50 Flotter Hut mit spart.
Bandrand, Liseretkopf und 12.50
Bandgarnitur Großer Trotteur

aus Liseret m. Crepe mare-cain-Unterrand u. ap. Garn. 14.50

Haushaltartikel

Kaffeeservice mit Dekor, 8 tellig .... 4.75 Kaffeekanne Porzellan, wels, groß ...1.25 Tassen m. Untert., Porzell 0.35 Posten Milchtöpfe Porzell., 11/2 Liter, m. Dekor 1.35 Satz Schüssel & Stack 1.10 Waschgarnitur Steingut, crem, 2 teilig . . . 2.60 Milchtopf Steingt, 14, L. 0.95 Kannenuntersätze 0.75

#### Lederwaren

Anzugs - Koffer Hartmit Metallschiene und zwei guten Sprungschlössern 50 cm 55 cm 60 cm 65 cm 5.50 5.90 6.50 6.90 Gr. Einkaufsbeutel 285 Kunstleder . . . . . . . Gr. Einkaufsbeutel gutes Leder .... 7.50 6.90 Camentaschen Volleder, Kofferform, 26 cm mit lederbezog, Bügel, drei-facher Verschluß .... 5.90 Besuchstaschen viele Lederarten und Farben 0.90

#### Bijouterie

Mod. venezian. Kett. 2.75 Große Perlketten in modernen Farben . 1.95 1.65 Kugel-Colliers In unserem Erfrischungsraum Konzert Manschettenknöpfe 1.75

Damenwäsche Damen-Hemden

mit Feston-Trager Damen-Hemden m. Hehlsaumbördchen-Träger 1.60 Damen-Hemden mit reicher Stickerei . . Damen-Hemden mit reicher Stickerei Damen-Beinkleider 1.60 Damen-Beinkleider 2.10 D.-Nachthemden mit Hohlssum ..... D.-Nachthemden reich bestickt. . . . . . . . . D.-Nachthemden mit Stickerel . . . . . Reformrock Hohlssum 2.25 Reformrock mit Suck 2.75

#### **Damenkonfektion**

Waschstoff-Kleid schone Dessins Waschstoff-Kleid 10.75 aus Frotte . . Voll-Voile-Eleid flott aufgemacht Wollstoff-Kleid schöne Karos Wollstoff-Kleid Seidentrikot-Kleid 12.75 schwere Ware Regen-Mäntel flotte Formen . . von 18.75 m Tuch-Mäntel nur blau, jugendl. Form . 16.75 Lüster-Mäntel schwarz, Gartelform . . .

Kostenlose Zustellung der Ware durch unser Auto

Tuchgrosshandlung

Wilhelm Wolf jr.

Kaiserstraße 82 a

Ecke Lammstraße

Neu eingetroffen:

erstklassige Anzugstoffe

erstes rheinisches Fabrikat, MARKEP.

Preis Mk. 19.50

Vom Montag den 4. bis Samstag den 9. Mai auf sämtliche Haus- und Küchen-Geräte

15° Rabatt

Rich. Flohr, Kaiserstr. 59 Herde billigst auf Teilzahlung - Darmstädter Fabrikat

Umarbeiten von Betten u. Politermöbel

beforgt raid und billigft Angebote mit Lebenslauf unter 523 Mar Dewald, Sattlerei- und Tapeziergeschäft, Schübenftr. 42.

> Bianos preiswert Bianobblg. Scheller Rudolfftrage 1, III.

> Chaifelongues neu gut bearb. v. 35 % an Robler, Schitgenite 25

COLOSSEUM

Täglich die spannenden Internat, Meister-

Ringkämpfe um den Siegespreis v 2000 Mk Heute Dienstag ringen: Max Steinke egen Debie Weisterri g v Pommern Meister v. Rheinland Lassartesse gegen Winter Französ Weitchampion Mittelgewichtsm Wie Champion v. Holland Champion v Finnland Vor d. Ringkämpfen d. brijl. Varleteprogramm

Bemeinnligige Mieter-u handwerk Baugenoffenchaft Karlsrnhe e. G m b. H., Roggenbachstraße Wir haben ein ein-

Bierzimmer-Einsamilienhaus

gebautes

in der Rarl. Schrempp: Straße (hardtwaldfied: lung) zu vergeben. Mitalieber, welche minbeitens eine Biergimmerwohnung in der Stadt aur Berfügung fiellen fonnen, wollen fich bis ipateitens Freitag, ben 8. 5. 25 bewerben. Rahere Austunft in der Befdartsitelle

Tel.4819 Der Borftanb

But erhaltener Schrodanzug, mittlere Figur, preis= wert abzugeben Ungebote unter 8866 an die Geschäftsstelle.

für

Sahrharten und Offerten ichnellitens 606

Rausch & Pester Photogr. Atelier Erbpringenfrage 3.

Suche f. meine Schwe= fter, ftattl Grid., 40 3. alt, fath., tadellof Ruf u best. Ausbild als tucht. Saus- u Befch.= Frau, paffende Bartie

Heirat! Bunachit bonit Austatt. gebot. - Ernith.

Untrage v. fot herrn in fich. Pofition ufter 525 an bie Weichats= stelle b. Bl

Große Answahl! Billige Preife!

Frip Merkel, Areuzstraße 25 Berlegearbeit wird übernommen.



Badisches Landestheate Dienstag, ben 5. Mai B 23, Th.-S. 801—1000.

holo ernes Oper in 2 Akten oon &. 9%. Musik. Leitg.; A. Lorenh In Gjene geseht o.C. Stang. Derfonen Ofias Dr. Bucherpsennig Judith
Brügelmann Solofernes

Achier Gaupimann Salnbach Imeiter Drohinger Meper Daniel Peters Vanner
Gesandter von Mesopotamien Loichinger
Ansang 71/4 Uhr
Ende gegen 91/8 Uhr.
Presse:
Sperrsig 1. Abs. 7.— Mk.

uebel &

Päpstl. Hoflieferanten

vorzüglicher Qualität zu mässigen Preisen Katalog kostenlos

Teilzahlung gestat et Alleinige Miederlage

Kalserstrasse 176 Eckhaus Hirschstrasse





unter zeitgemäßen Bedingungen. Diff. unter Mr 3662 an bie Bes daitsftelle b. Bl.



weitere größere Partien

Stangen= käse im ganzen Laib

13fd. 65 Pfg 1 Bfd. 17 Bfg 3696 Grof b chmer

Sonderpreise annkul

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

nes von de fländigt : wi SleatBanipa ben werder borliete. Und das wels Lin ming bor tilgt eigen